

Wirtschaftsstandort

Mönchengladbach

Ausgabe August 2019



Flughafen MG: Startklar!

Wie sich der Airport fit für die Zukunft macht

Mobilität

Neue Ideen für
modernes Fahren

Seite 22

Textilwirtschaft

Innovationen aus
der Vitusstadt

Seite 32

RUN & FUN

Firmenlauf für
Chef und Azubi

Seite 38

Expertenrunde

Profi-Tipps für Steuer,
Recht & mehr

Seite 56

Initiativkreis Mönchengladbach Highlights 2019

Initiativkreis
Mönchengladbach

Pioniere der Welt in Mönchengladbach

Stefan Glowacz25. September 2019, 20.00 Uhr
Monforts Quartier

Rising Stars 2019

5 junge Pianisten30. Oktober 2019, 20.00 Uhr
Kaiser-Friedrich-Halle

Pioniere der Welt in Mönchengladbach

Henry Maske20. November 2019, 20.00 Uhr
Kaiser-Friedrich-Halle„Vorfreude“ –
Das Taschenlampenweihnachtskonzert
mit der **Band Rumpelstil**4. Dezember 2019, 18.00 Uhr
Kaiser-Friedrich-Halle

www.ik-mg.de



Fotos: Klaus Fengler, Fabian Wildgrube, Heribert Koch, Holger Jacoby, Speakers Excellence, Uwe Hauth

adticket.de Ticket-Hotline **0180-6050400**

und an allen bekannten Vorverkaufsstellen

(0,20 €/Anruf inkl. MwSt. aus dem dt. Festnetz, max. 0,60 €/Anruf inkl. MwSt. aus den Mobilfunknetzen)

Ready for take off

Das Betriebsergebnis des Flughafens Mönchengladbach wird auf Jahre hinaus rote Zahlen ausweisen. Das ist die nüchterne Erkenntnis, zu der eine aktuelle Studie des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) kommt. ABER: Die Chancen, dass der Airport seinen Status als wichtiger Wirtschaftsfaktor für die Stadt ausbauen kann, sind groß, auch das ist ein Fazit der Studie. Dafür sorgen allein die neuen Mehrheitsverhältnisse. Der „Bremsklotz“ Flughafen Düsseldorf, der notwendige Investitionen über Jahre verhindert hat, ist abgeschüttelt worden. Nun hat die Stadt über ihre Tochtergesellschaften das Heft des Handelns in der eigenen Hand. Ideen gibt es zuhauf. Bestehende Unternehmen am Flughafen wollen expandieren, neue sollen angesiedelt werden. Wir stellen die Zukunftspläne für MGL in unserer Titelstory vor. Außerdem haben uns Betriebe vor Ort, die national wie international unterwegs sind, einen Blick hinter ihre Werkstore gewährt – spannend! Das gilt auch für neue Ideen in Sachen Mobilität, wie sie etwa die Sozial-Holding entwickelt hat. Wir präsentieren ihr Projekt

E-Scooter-Sharing und den dazugehörigen Übungs-Parcours, der im Stadtteil Hardterbroich entsteht. Dass Mönchengladbach nach wie vor ein bedeutender Standort für die Textilbranche ist, beweisen die Innovationen, die aus der Vitusstadt kommen – Monforts, Reiners + Fürst und imat-ve sei Dank. Seit vielen Jahren sind wir außerdem gerne Medienpartner des RUN & FUN-Firmenlaufs, der Mitte September zum achten Mal stattfindet. Alle wichtigen Infos rund um den Lauf sowie zu einigen der wichtigsten Kooperationspartner finden Sie in diesem Magazin, genauso wie unsere bewährte Expertenrunde. Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Herzlichst, Ihr
Jan Finken / Objektleitung

QUIP AG – Ihr Dienstleister für Personal, Produktion und Technik

GEMEINSAM
ANS ZIELGeschäftsstelle
Mönchengladbach
im Quartier B. Kühlen
Neuhofstr. 52
41061 Mönchengladbach
Tel. 02161 24398 0
gs-mg@quip.deGeschäftsstelle
KrefeldK2-Tower –
Basecampbüro 4.0G
Kleinewerferstr. 1
47803 Krefeld
Telefon 02151 64549 0
Gs-kr@quip.de

www.quip.de

VANDERLANDE

Zuverlässiger Partner für
Logistikprozessautomation
mit Mehrwert



Vanderlande ist ein Global Player im Markt für Lagerautomation und auf Lösungen für den Lebensmitteleinzelhandel, Fashion, Bauteile und Komponenten sowie E-Commerce spezialisiert. Das Unternehmen arbeitet eng mit seinen Kunden zusammen und bietet alles aus einer Hand: innovative Systeme, intelligente Software und Life-Cycle-Services. Dieser integrierte Ansatz resultiert in einer optimalen Leistung während der gesamten Lebensdauer eines Systems.

> vanderlande.com

MOVING YOUR BUSINESS FORWARD

INHALT



38

Der größte Betriebsausflug der Stadt

Namen & Nachrichten – 6

Flughafen im Aufwind – 10

Mobilität von morgen – 22

Stammtisch Wirtschaft – 30

Textile Innovationen – 32



56

Expertenrunde: Tipps zu
Steuer, Recht & Co.



10

Startklar: Der Flughafen im Aufwind

RUN & FUN – 38

Personal – 46

Start-Ups im Westend MG – 52

Expertenrunde – 56

Panorama – 66



24

Sharing-Konzept für E-Scooter

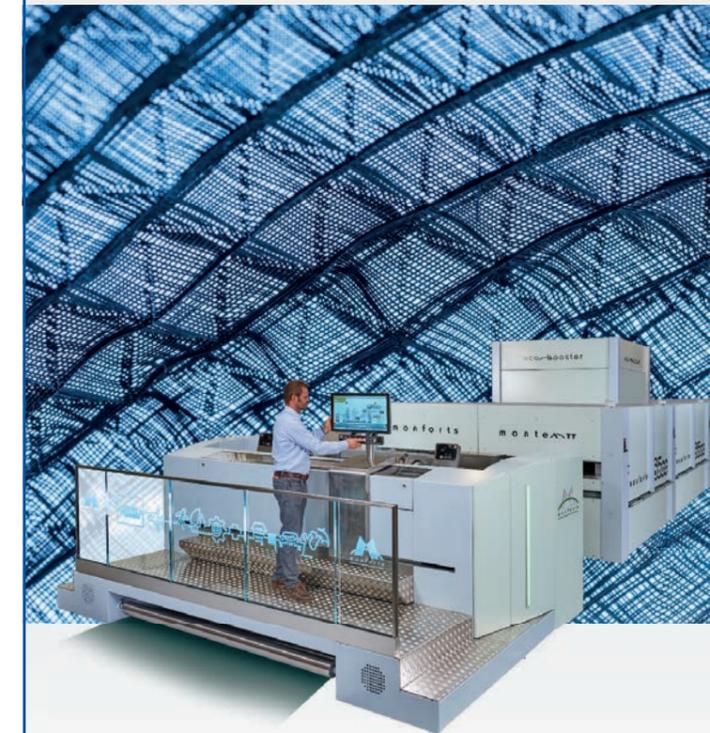
Impressum

Verlag: Report Anzeigenblatt GmbH, Blumenberger Straße 143-145, 41061 Mönchengladbach, Telefon: 02161.81 98-0, Telefax: 02161.81 98-40 (Verlagsanschrift ist gleichzeitig Anschrift für nachstehend aufgeführte Personen), Geschäftsführung: Veith Winkels, Verlagsleitung: Lutz Mallwitz, Objektleitung/Redaktion: Jan Finken, Titelfoto: iStock/apomares, Grafik & Satz: Kompetenzcenter Bernd Linde, Druck: Rheinische DruckMedien GmbH, Zülpicher Straße 10, 40196 Düsseldorf



Textilmaschinen
aus Mönchengladbach
für die Märkte der Welt

Seit 1884 konstruiert und fertigt die A. Monforts Textilmaschinen mit motivierten und kompetenten Mitarbeitern High-Tech Veredlungsanlagen für die Märkte in aller Welt.



Auch für die innovativen Anwendungen im Bereich Technische Textilien. In unserem weltweit einzigartigen Technologiezentrum für Textil-Veredlungstechnik in Mönchengladbach entwickeln wir umwelt- und ressourcenschonende Verfahren zur Marktreife.

THINKING AHEAD
FOR SUSTAINABLE SOLUTIONS

A. Monforts Textilmaschinen GmbH & Co. KG
Germany · Blumenberger Straße 143-145
41061 Mönchengladbach



www.monforts.de

BADWERK
Ihr Bad - Unser Werk!

Traumbäder in aktuellem Design!



FLIESENSTUDIO



Heinrich Schmidt GmbH & Co. KG

Mönchengladbach⁴¹²³⁸
Duvenstr. 290-312
Fon 02166.918 0
Mo-Fr 8-18 Uhr • Sa 9-13 Uhr

Viersen⁴¹⁷⁴⁷
Freiheitsstr. 176
Fon 02162.266 28 0
Mo-Fr 8-18 Uhr • Sa 9-13 Uhr

Krefeld⁴⁷⁸⁰⁵
Untergath 177
Fon 02151.37 37 0
Mo-Fr 8-18 Uhr • Sa 9-13 Uhr

Düsseldörf¹⁰²²³
Ringelsweide 28
Fon 0211.65 890 0
Mo-Fr 8-18 Uhr • Sa 9-13 Uhr

www.badwerk.de



Kick-Off für INTERREG-Projekt

Am 10. Oktober findet die Kick-Off-Veranstaltung des INTERREG V-A Projektes „euregio Campus Limburg/Niederrhein“ in Mönchengladbach statt. über 2019 von 17.00 bis 21.00 Uhr informieren. Durch das Projekt will sich die euregio rhein-maas nord als grenzüberschreitende Wissensregion wahrnehmbarer machen und ihre Bildungsangebote vernetzen. Infos und Anmeldung auf www.wfmfg.de



Oberbürgermeister auf „Sommertour“

Auch in diesem Jahr besucht Hans Wilhelm Reiners im Rahmen der von der Wirtschaftsförderung Mönchengladbach (WFMFG) organisierten „Sommertour 2019“ mittelständische Betriebe, um mehr zur wirtschaftliche Lage zu erfahren. Die Tour startete bei der Firma Haaß am Marie-Bernays-Ring. Der im Jahr 1987 von Georg Haaß gegründete Handwerksbetrieb beschäftigt im Sanitär- und Heizungsbereich mehr als 40 Mitarbeiter. Bei Textechno erfuhr der OB mehr über Prüfsysteme für Fasern und Garne. Ein Ur-Gestein in der Textilbranche ist Reiners + Fürst. Das im Jahr 1945 gegründete Unternehmen produziert Spinnringe und Ringläufer für den weltweiten Textilmaschinenbau (siehe auch Seite 32). In einem ganz anderen Bereich ist die Tubus Systems GmbH aktiv. Die neue Niederlassung am Willicher Damm ermöglichte Reiners einen spannenden Einblick in die Rohrinnensanierung. Die Firma Context Verschleißtechnik GmbH befasst sich seit über 30 Jahren mit der Entwicklung von langlebigen Lösungen in der Verschleißtechnik und wurde ebenfalls vom ersten Bürger der Stadt bei einem Rundgang erkundet.

Foto: Stadt MG



Ägyptischer Botschafter Dr. Badr Abdelatty zu Besuch in Mönchengladbach

Für nachhaltige Investitionen in seinem Land warb der Botschafter der Arabischen Republik Ägypten in Deutschland, Dr. Badr Abdelatty, anlässlich seines Besuchs Anfang August in Mönchengladbach. Ein intensiver Dialog ergab sich mit den Unternehmen Diamant Metall Plastic, Engineering Dobersek, Gothe Edelstahl, Wolong EMEA, ATR Siempelkamp sowie Vertretern der IHK Mittlerer Niederrhein und der Hochschule Niederrhein, FB Textil und Bekleidung. Im Anschluss an die Unternehmerrunde besuchte der Botschafter auch die Firmen Rheinland Air Service (RAS) und Gothe Edelstahl, um sich vor Ort von der Innovationskraft der hiesigen Unternehmen zu überzeugen.

Foto: WFMFG

Hotspot MGL: Oldtimer und „Offene Tür“

Der Flughafen Mönchengladbach (MGL) ist nicht nur Standort zahlreicher interessanter Unternehmen aus der Branche, sondern inzwischen auch Anziehungspunkt für viele Besucher. Beispielsweise bei den „Oldtimer Fly- & Drive Ins“, die von Mai bis September an jedem letzten Sonntag des Monats stattfinden und regelmäßig mehrere tausend Schaulustige anlocken. Hier sind historische Flugzeuge (natürlich immer witterungsabhängig) und Oldtimer-Pkw, -Lkw und -Landmaschinen „zu Hause bei Tante Ju“ auf der Rollfeldfläche vor dem Hugo Junkers Hangar zu bestaunen. Die nächsten Termine sind der 25. August und 29. September (jeweils 11 bis 17 Uhr). Dazwischen, am Sonntag, 15. September, findet am Flughafen Mönchengladbach der „Tag der offenen Tür“ statt (10 bis 18 Uhr). Viele dort beheimatete Firmen öffnen ihre Werktoore und gestatten Besuchern einen spannenden Blick hinter die Kulissen.

RF
Reiners + Fürst
Rings and Travellers

**360° PER-
FORMANCE
MADE IN
GERMANY.**

www.reinersfuerst.com



Monforts begrüßte van Laack-Azubis

Es ist schon Tradition, dass die A. Monforts Textilmaschinen GmbH & Co. KG jedes Jahr Besuch von Auszubildenden der Gladbacher Firma van Laack bekommt. Zwölf angehende Industriekaufleute aus drei Jahrgängen waren jetzt zu Gast, um eine Textilmaschine in der Realität kennenzulernen. Daria Hoß-Denißen und Jonas Beisel gaben einen Überblick über die textile Herstellungskette, anschließend erläuterte Technikumsleiter Fred Vohsdahl ausführlich das moderne Advanced Technology Center (ATC) von Monforts.

Foto: Andreas Baum

Mehr Gesundheit für gute Mitarbeiter

Mehr Infos zu Betrieblicher Gesundheitsförderung (BGF): www.reno-vatio.de/betriebliche-gesundheitsfoerderung/

RENO VATIO®
IHR SANITÄTSHAUS

Rudolfstraße 10e, 41068 MG	MG	Rathenastr. 9 41061 MG	MG	Südwall 2-4 47798 Krefeld	KR	Lüttelforster Str. 2 41366 Schwalmtal	VIE
				Stresemannstr. 82-84 41236 MG-Rheydt	RY	Dahlener Str. 69-77 41239 MG-Rheydt	RY

**Digitale Sitzungsvorlagen:
617 Kilo Papier eingespart**

Seit einem halben Jahr arbeiten die Korschebroicher Rats- und Ausschussmitglieder fast ausschließlich digital. Während früher Aktenberge geschleppt werden mussten, kommen heute alle Sitzungsvorlagen, -einladungen und -niederschriften über PC und iPad auf elektronischem Wege ins Haus. Beeindruckend wirkt der Papierberg, der seit dem 1. Januar 2019 eingespart werden konnte: 128.409 Seiten wurden ohne anfallende Druck- und Papierkosten digital zugestellt. „Es ist schön zu sehen, wie nachhaltig wir auf diese Weise arbeiten können“, freut sich Carolin Kreuels, die im Rathaus den gesamten Umstellungsprozess koordiniert hat. Auch die finanziellen Auswirkungen sind begrüßenswert: Selbst nach Abzug der Investitionskosten werden im Vergleich zu den früheren Material- und Personalkosten jährlich gut 21.500 Euro eingespart. Die Städte Düsseldorf und Neuss haben den Umstellungsprozess in Korschebroich interessiert verfolgt und stehen inzwischen selbst kurz davor, komplett auf Papier zu verzichten und auf die digitale Technik in der Ratsarbeit zu setzen.



Foto: Stadt Korschebroich

NACH DER WEITERBILDUNG KANN ICH MEHR, ALS ICH DACHTE. ZUM BEISPIEL WIEDER GLÜCKLICH SEIN. DAS BRINGT MICH WEITER!

Die Weiterbildungs- und Qualifizierungsprogramme der Bundesagentur für Arbeit. Bleiben Sie aktiv! Lassen Sie sich von uns beraten – wir unterstützen Sie dabei, dass Sie auch im Alter gefragte Fachkraft bleiben. Informieren Sie sich jetzt unter www.dasbringtmichweiter.de

Bundesagentur für Arbeit
bringt weiter.

Auffallend anders! *

rzh
LÖSUNGEN MIT MEHRWERT

- Personalabrechnung
- Bewerbermanagement
- Reisekostenabrechnung
- Zeiterfassung
- Schichtplanung
- Personaleinsatzplanung

Wir freuen uns auf Sie:
0 21 61 / 8 13 95-10
info@rzhartmann.de
www.rzhartmann.de

* Was es mit dem Zebra auf sich hat, erfahren Sie auf: www.rzhartmann.de/Zebra



Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners, die Flughafen-Geschäftsführer Franz-Josef Kames und Dr. Ulrich Schückhaus sowie Prokurist David Bongartz (v.l.) stellen die neuen Pläne für den Airport Mönchengladbach vor.

Foto: Andreas Baum

Flughafen: Bedeutung steigt – trotz roter Zahlen

„2019 erwarten wir noch bessere Zahlen als vergangenes Jahr“

MGL-Geschäftsführer Franz-Josef Kames

Der Flughafen Mönchengladbach wird auf Jahre defizitär bleiben – doch es gibt eine Reihe von Ideen, um ihn wirtschaftlicher betreiben zu können. Im Fokus ist eine bauliche Erweiterung auf dem bestehenden Areal – und darüber hinaus.

Die schlechte Nachricht hatte sich Franz-Josef Kames bis zum Schluss aufgehoben: „Wir werden den Flughafen Mönchengladbach nie auf eine schwarze Null bringen können.“ Eine vermeintliche Hiobsbotschaft für die Stadt Mönchengladbach, die über ihre Tochtergesellschaft EWMG seit verganginem Jahr Mehrheitseigner am Gladbacher Airport ist. Doch es gibt jede Menge „aber“, die den Flughafen für die Stadt mittel- bis langfristig zu einem lohnenden Invest und einem wichtigen Wirtschaftsfaktor machen sollen.

Kürzlich stellten Kames und Mit-Geschäftsführer Dr. Ulrich Schückhaus sowie Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners und Prokurist David Bongartz die Zukunftspläne für den

Flughafen vor. In einem mehrstufigen Prozess soll das jährliche Defizit von aktuell 2,28 Millionen Euro auf „nur noch“ 360.000 Euro im Jahr 2026. Parallel dazu sollen die Einnahmen durch die Gewerbesteuer von derzeit 750.000 Euro auf rund 2 Millionen Euro in sieben Jahren steigen.

Möglich machen soll dies ein Maßnahmenkatalog, der das Ergebnis einer Studie des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) ist. Bereits sichtbar: Seit Oktober 2018 erhebt der Flughafen höhere Entgelte für Starts und Landungen für Flugzeuge, die mehr als zwei Tonnen wiegen. Dadurch – und durch eine steigende Anzahl an Flugbewegungen – erwirtschaftete der Flughafen 2018 im Vergleich zum Vorjahr ein sattes Plus von 46 Prozent, nämlich rund 600.000 Euro. „2019 erwarten wir noch bessere Zahlen, da der Effekt der neuen Entgeltordnung im vergangenen Jahr nur die letzten drei Monate betraf“, so Kames.

Neue Hallen bis 2023

Neue Erlöse wollen die Flughafenbetreiber in den kommenden Jahren außerdem durch Mieteinnahmen generieren. Bis 2023 sollen auf dem Flughafenareal neue Hallen entstehen und als Unterstellmöglichkeiten vermietet oder verpachtet werden. „Aktuell läuft die Ausschreibung für den Bau einer 1.200 Quadratmeter großen Halle für acht Stellplätze“, erklärt Dr. Ulrich Schückhaus. Bebaut werden könnte laut Studie auch ein Teil des großzügigen Parkplatzes, „der selbst bei Großveranstaltungen im Hugo Junkers Hangar nie ausgelastet ist“, sagt Schückhaus. Er könne sich hier verschiedene Nutzungskonzepte vorstellen, angefangen von einem Hotel über einen Ausstellungsraum für historische Flugzeuge bis hin zu neuen Event- und Freizeitangeboten.

Ein See anstelle der Trabrennbahn?

Eine große Rolle bei den Erweiterungsplänen spielt das Gelände der Trabrennbahn. Dort

sind zwar gerade erst 150.000 Euro in die Sanierung des Geläufs investiert worden, die Studie sieht das Areal jedoch als potenzielle Nutzungsfläche, etwa für Gewerbeansiedlungen. Flughafen-Geschäftsführer Schückhaus nennt außerdem die Idee, dort einen See anzulegen als mögliche Überflutungskompensation. „Der Flughafen liegt nämlich ausgerechnet an der tiefsten Stelle Mönchengladbachs. Die Hochwassergefahr ist hier real“, weiß Schückhaus.

Immer wieder Thema ist die mögliche Verlängerung der Landebahn von derzeit 1.200 auf 1.850 Meter. „Diese ist eigentlich notwendig, um den gewerblichen Flugverkehr

gemäß EU-Richtlinie zu sichern“, mahnt Franz-Josef Kames. Da diese Option aber seit Jahren regelmäßig die Flughafen-Gegner auf den Plan ruft, gilt dies nicht als kurzfristige Maßnahme. Dafür hat sich der Flughafen in den vergangenen Jahren als Publikumsmagnet entpuppt, wenn etwa Events wie die Oldtimertage „fly & drive in“ von Mai bis September an jedem letzten Sonntag im Monat stattfinden. Am 15. September findet der „Tag der offenen Tür“ am Flughafen statt, der traditionell auch tausende Besucher anzieht. Neueste Attraktion sollen Zeppelin-Rundflüge sein; angeboten von der Deutsche Zeppelin Reederei. – jfk

i INFO

Der Flughafen MG ist ideeller Partner bei „Skycabs“, einem Forschungsprojekt der Fachhochschule Aachen zum Thema Lufttaxen und unbemannte Luftfahrt – möglicherweise auch ein neues Geschäftsfeld für den hiesigen Airport.

BEVOR SIE EIN EIGENTOR SCHIESSEN.



DR. HARTLEB RECHTSANWÄLTE

Schwalmstr. 291 a, 41238 Mönchengladbach
Tel: (+49) 02166 - 92360
Fax: (+49) 02166 - 923666
info@dr-hartleb-rechtsanwaelte.de
www.dr-hartleb-rechtsanwaelte.de

QinetiQ: Starker Player am Airport Mönchengladbach



Moses Zellner (links) und Marius Gurski haben bei QinetiQ erfolgreich die Ausbildung zum Fluggeräte-Mechaniker absolviert. Für Wartungsaufträge sind sie des Öfteren im europäischen Ausland unterwegs. Fotos: Andreas Baum

INFO

Die Kernkompetenz von QinetiQ liegt in technischen Lösungen im Luftfahrtbereich der Sicherheits- und Verteidigungsindustrie für deutsche und internationale Streitkräfte sowie Behörden. QinetiQ ist dabei exklusiver Anbieter von Flugzielardarstellung für Deutsche und NATO-Streitkräfte. Erfahrene Spezialisten sorgen beispielsweise für die Modifikation und Integration von komplexen Missionssystemen wie hochauflösende Kameras und Datalink- und Kommunikationssysteme in Einsatzflugzeuge.

Bewerbungen

Initiativ-Bewerbungen von interessierten Bewerbern können per eMail gesendet werden an die Adresse hr@qinetiq.de.



Stefan Drenkelfuß (links) und Christian Beine unterstützen Mitarbeiter wie Anna Adamek, die neben ihrem normalen Job noch ein Duales Studium absolviert.

Mönchengladbach hat mehr Global Player und Hidden Champions, als man vermuten würde. QinetiQ ist einer von ihnen. Seit Mitte Oktober ist das Unternehmen mit Stammsitz in Großbritannien am Flughafen Mönchengladbach beheimatet – unter dem Namen E.I.S. Aircraft reicht die Historie Luftfahrtbranchen-Dienstleisters am Standort Mönchengladbach freilich schon viele Jahre zurück. QinetiQ hat vor einem halben Jahr mit der Business-Unit „Operations“ eines von drei Geschäftsfeldern von E.I.S. übernommen – und Großes vor! „Wir wollen in Deutschland unseren eigenen Fußabdruck hinterlassen“, unterstreicht Stefan Drenkelfuß, Bereichsleiter Aircraft Modification bei QinetiQ Deutschland. An seinem neuen Standort Mönchengladbach liegt der Fokus von QinetiQ auf der Wartung und Instandsetzung von Business-Maschinen des renommierten Schweizer Flugzeugherstellers Pilatus. „Aktuell sind wir für die Pilatus-Flieger vom Typ PC-9 und PC-12 verantwortlich, hoffen aber künftig auch auf Aufträge für die PC-24“, erzählt Christian Beine, Business Development Manager bei QinetiQ. Die PC-24 ist der erste Businessjet, der die Vielseitigkeit eines Turboprops, die Kabinengröße eines Medium Light Jets und die Leistung eines Light Jets kombiniert. Das Modell wurde von Beginn an für den „Offroad“-Einsatz entwickelt. „Seine herausragende Leistung auf kurzen Naturpisten eröffnet ein großes Maß an Flexibilität und neuen Möglichkeiten“, weiß Drenkelfuß.

Mittelfristig soll die Zahl der Arbeitsplätze signifikant steigen

Es wäre die nächste Erweiterung des eigenen Portfolios, welche die ohnehin vollen Auftragsbücher noch weiter füllen würde. Und es wäre eine weitere gute Nachricht für den QinetiQ-Standort Mönchengladbach. Derzeit sind hier rund 50 Mitarbeiter beschäftigt, mittelfris-

tig soll diese Zahl signifikant steigen. Paradebeispiele für das junge, dynamische QinetiQ-Team sind Marius Gurski (23 Jahre) und Moses Zellner (25): Beide arbeiten seit einigen Jahren für das Unternehmen, haben hier auch ihre Ausbildung zum Fluggerätmechaniker absolviert. „Ich wusste schon recht früh, dass ich beruflich etwas mit der Fliegerei zu tun haben will“, erzählt Gurski. Über Praktika und eine dreieinhalbjährige Ausbildung hat er es bei E.I.S. beziehungsweise QinetiQ zu seinem Traumjob geschafft. Sein Kollege Moses Zellner absolvierte zunächst eine Ausbildung zum Tischler, ehe er den Weg in die Flugzeugbranche fand. „Der Job ist spannend und abwechslungsreich. Regelmäßig fliegen wir zu Kunden nach Frankreich oder Kroatien, um dort vor Ort Maschinen zu warten oder instand zu setzen.“ Der Traum von beiden: „Selbst irgendwann die Fluglizenz zu machen!“

Im Hangar bekommen Gurski und Zellner regelmäßig Besuch von ihrer Kollegin Anna Adamek. Die 28-Jährige arbeitet seit einem halben Jahr als technische Produktdesignerin für Maschinen- und Anlagenbau für das Unternehmen. Ihren Arbeitsplatz im ersten Stock des angegliederten Bürotrakts verlässt sie regelmäßig, um in der Flugzeughalle „live“ zu sehen, woran sie an ihrem Bildschirm arbeitet. „Mir gefällt die enge Bindung von Theorie und Praxis hier so gut“, erzählt Adamek im Gespräch mit dem Wirtschaftsstandort. „Wir sind ein junges Team und bekommen die Freiräume, die wir uns wünschen.“ Für sie gilt das besonders, denn neben ihrem Job absolviert sie noch ein Duales Studium; 2021 trägt sie dann den Titel „Bachelor of Engineering“. „Wir freuen uns natürlich, wenn sich unsere Mitarbeiter weiterbilden und unterstützen sie dabei ohne Wenn und Aber“, betont Stefan Drenkelfuß. „Flexible Arbeitszeiten, das Übertragen von

Verantwortung und nicht zuletzt der Spaß an der Arbeit zeichnen uns als attraktiven Arbeitgeber aus.“ Initiativ-Bewerbungen seien stets willkommen, ergänzt Christian Beine. „Wir wollen hier am Standort Mönchengladbach schnell wachsen und suchen in erster Linie Fluggerätelektroniker, Fluggerätmechaniker, Ingenieure aus dem Bereich Luft- und Raumfahrttechnik sowie Nachrichtentechnisches Personal“ Hineinschnuppern in die Branche können junge Leute jederzeit mithilfe von Praktika. QinetiQ bildet außerdem aus (z.B. zum Fluggerätmechaniker) und unterstützt Studenten außerdem bei der Anfertigung ihrer Bachelor- oder Masterarbeit. – jfk



Die enge Verknüpfung von Theorie und Praxis ist das, was die 28-jährige Anna Adamek an ihrer Arbeit als technische Produktdesignerin bei QinetiQ besonders reizt.



Jens Küper, Geschäftsführer der RWL German Flight Academy GmbH, glaubt an das Potenzial des Flughafens Mönchengladbach.

Jung-Piloten lernen in Gladbach

Wenn es um die Bedeutung des Flughafens Mönchengladbach für den hiesigen Wirtschaftsstandort geht, dauert es nicht lange, bis der Name RWL fällt: Die RWL German Flight Academy GmbH, so der vollständige Name, ist einer der „Big Player“ am Gladbacher Airport. „Neben der Lufthansa, die momentan ausschließlich für den eigenen Bedarf ausbildet, sind wir die einzige Flugschule von dieser Größe in Deutschland und dem benachbarten Ausland“, erklärt RWL-Geschäftsführer Jens Küper. Das Unternehmen basiert auf den drei Geschäftsbereichen Simulator-Training, Flugschule und Instandhaltung, wobei der Flugschulbetrieb den größten Anteil ausmacht. Rund 170 junge Männer und Frauen im Alter zwischen 18 und 25 Jahren werden bei RWL derzeit zu Flugzeugpiloten ausgebildet. Die Ausbildung dauert bis zu 22 Monate, danach sind die Absolventen reif für den Arbeitsmarkt.

Und der bietet jungen Piloten derzeit beste Chancen: Viele Airlines suchen händeringend nach Nachwuchs, und die besten Auszubildenden können sich ihren künftigen

Arbeitgeber praktisch aussuchen. Inzwischen suchen die Airlines ganz bewusst die Nähe zu RWL, um schon früh geeigneten Nachwuchs zu rekrutieren. Potenzielle Kandidaten durchlaufen bereits während ihrer Zeit an der Flugschule entsprechende Assessments, die Fluggesellschaften entsenden regelmäßig Tutoren nach Mönchengladbach, die die Ausbildung der Kandidaten begleiten. Die Flugschüler von RWL kommen aus ganz Deutschland, der Schweiz, Österreich und den Benelux-Staaten. Ab diesem Jahr bietet der Mönchengladbacher Marktführer erst-

„Positiv ist, dass Düsseldorf jetzt kein Bremsklotz mehr für den Flughafen ist“

mals auch englischsprachige Kurse an, was die Bewerberzahl sicherlich noch einmal in die Höhe schnellen lässt. „Wir sind aktuell gut ausgelastet, theoretisch könnten wir

noch ein paar Flugschüler mehr aufnehmen. Allerdings ist bei uns das Thema Fluglehrer das Nadelöhr“, berichtet Küper. Von denen könnte RWL noch eine Handvoll mehr gebrauchen, allerdings stehen diese auch bei den Airlines selbst hoch im Kurs.

Doch auch so ist die RWL German Flight Academy GmbH schon jetzt für mehr als zwei

Drittel der Flugbewegungen am Flughafen Mönchengladbach verantwortlich – und für etwa 2.500 Übernachtungen „inklusive allem, was da dran hängt, wie etwa Restaurantbesuche, Shopping-Bummel und Event-Besuche, die der Stadt Mönchengladbach zugute kommen“, zählt Jens Küper auf. Um die Flugschüler, aber auch Geschäftsleute, die den Flughafen Mönchengladbach im Rahmen von Businessflügen mit kleineren Charterflugzeugen ansteuern, ortsnahe unterbringen zu können, begrüßt der RWL-Geschäftsführer die Überlegungen, in Airport-Nähe ein neues Hotel zu bauen. Diese Pläne haben durch die aktuelle Studie des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) Rückenwind bekommen. Das DLR bescheinigt dem Gladbacher Flughafen Wachstumspotenzial, ein Hotelneubau in Airport-Nähe wäre dem durchaus zuträglich. „Im Moment buchen wir Zimmerkontingente in den Hotels in der Umgebung, unter anderem auch im neuen Hotel auf dem Nordpark-Gelände von Borussia Mönchengladbach. Aber es wäre natürlich von Vorteil, wenn wir für unser Klientel eine Unterbringungsmöglichkeit direkt vor der Haustür hätten.“ Grundsätzlich begrüßt Küper die Tatsache, dass der Flughafen nun angesichts der neuen Mehrheitsverhältnisse Rückenwind bekommt. Als Vertreter eines der größten Unternehmen am Gladbacher Airport wird Jens Küper in den entsprechenden Arbeitskreisen auch um seine Meinung gebeten. „Es ist zunächst einmal positiv zu

bewerten, dass der Flughafen Düsseldorf als bisheriger Mehrheitseigner nun kein Bremsklotz mehr für die Entwicklung unseres Airports sein kann. Ich sehe hier am Standort noch jede Menge Potenzial.“

Dies ist auch der Grund, warum RWL über Expansionspläne am Mönchengladbacher Flughafen nachdenkt. Damit ist das Unternehmen in prominenter Gesellschaft: Nachbar RAS forciert den Bau eines dritten Hangars, die Firma Elite Jet Service GmbH bereitet aktuell ihren Umzug in ein neues Gebäude am Standort vor. „Es ist noch zu früh, konkret über unseren eigenen Pläne zu sprechen“, wiegelt Jens Küper ab. Fakt ist, dass RWL weiter an seiner Erfolgsstory schreibt. Aktuell bietet das Unternehmen Flugschülern und erfahrenen Piloten zu Trainingszwecken zwei Simulatoren vom Typ Airbus A 320 und Boeing 737; hier aufzustocken, macht aufgrund der riesigen Nachfrage durchaus Sinn. Daneben baut RWL sein Portfolio in Sachen Instandhaltung von Flugzeugen bis zu zwei Tonnen kontinuierlich aus. „Wir sind sehr zufrieden mit unserer geschäftlichen Entwicklung. Dass der Flughafen Mönchengladbach nun zu neuem Leben erweckt wird, empfinden wir als sehr positiv und kann für unsere Geschäftsfelder nur ein Gewinn sein“, unterstreicht RWL-Geschäftsführer Jens Küper. – jfk

IM NETZ

www.rwl-flight.de

i INFO

Die RWL German Flight Academy bietet als Flugschule neben der reinen ATPL ab initio Ausbildung auch die studienbegleitende Pilotenausbildung und arbeitet mit Hochschulen in Aachen, Bremen und Saarbrücken zusammen. Der Studiengang „Aviation Business and Piloting – Technik und Wirtschaft in der Luftfahrt“ bereitet auf eine Tätigkeit im kaufmännischen Bereich vor. „Flugzeugtechnik mit Verkehrspilotenlizenz“ legt den Schwerpunkt auf die Luft- und Raumfahrttechnik. Ebenfalls eher technisch orientiert ist der Studiengang „Luftfahrtsystemtechnik und -management für Flugzeugführerinnen und Flugzeugführer“. Ziel ist immer das Cockpit. Das Studium ist aber ein gutes zweites Standbein, mit dem Sie sich als Absolvent für zusätzliche Aufgaben oder einen Job im Management einer Airline empfehlen – ein klarer Vorteil auf dem Arbeitsmarkt. Infos unter www.rwl-flight.de/pilotenausbildung/studiengaenge



Rund 170 Flugschüler lernen aktuell bei RWL. Hier bekommen sie die Anforderungen an einen Piloten von der Pike auf beigebracht. Fotos: Andreas Baum

Eine „Nachtigall“ als Stargast



Adrian Delissen und Francesco Tandurella absolvieren beim AV eine Umschulung zum Industriemechaniker und helfen, die F 13 wieder flott zu machen. Fotos: Andreas Baum



Es ist der Tag, dem alle Auszubildenden, Umschüler und Verantwortliche des Ausbildungsverbunds Mönchengladbach (AV) entgegenfieberten: Am Sonntag, 15. September, findet der traditionelle „Tag der offenen Tür“ am Flughafen Mönchengladbach statt. „Stargast“ an diesem Tag soll die Junkers F 13 Nachtigall sein, die seit langem in den Hallen des Ausbildungsverbunds aufwändig restauriert wird. Nur einmal zuvor, für den Veilchendienstagszug 2016, durfte die „Nachtigall“ ihr Nest für einen Tag verlassen – allerdings mit gestutzten Flügeln: Der Rumpf der F 13 war Teil des Karnevalswagens des AV. Mitte September soll sie nun in ihrer ganzen Pracht am Flughafen Mönchengladbach Blicke auf sich ziehen.

Schick gemacht wird sie dafür von den AV-Lernenden, die in den Räumen des Ausbildungsverbunds derzeit entweder eine handwerkliche Ausbildung oder eine Umschulung absolvieren. „Jeder, der bei uns bislang an die F 13 Hand anlegen durfte, war begeistert. Schließlich ist es für junge Menschen etwas ganz Besonderes, an solch einem tollen Exponat zu arbeiten“, weiß AV-Geschäftsführerin Vera Kamlowski. Schon seit vier Jahren befindet sich die (fluguntaugliche) Nachbildung der legendären Maschine in der Obhut des Ausbildungsverbunds, selten konnte an ihr – aufgrund der ständigen Fluktuation an Auszubildenden – kontinuierlich gearbeitet werden.

Nun aber ist der Endspurt angesagt, und Kamlowski hofft, dass bis zum „Tag der offenen Tür“ die Restaurationsarbeiten so gut wie abgeschlossen sind. Eine Herausforderung wird dann noch der Transport der „Nachtigall“ zum Flughafen Mönchengladbach werden, für den die Maschine mit einer Spannweite von knapp 18 Metern wie beim ersten Ausflug erneut „gestutzt“ werden muss; die Tragflächen sollen dann vor Ort montiert werden. Die Wiederherstellung des Modells in den Originalzustand bedurfte erheblicher Anstrengungen: Es galt nicht nur rund 3.000 Nieten zu erneuern, sondern auch intensive Recher-

„Unser Kundenstamm erweitert sich stetig“

AV-Geschäftsführerin Vera Kamlowski

gungen: Es galt nicht nur rund 3.000 Nieten zu erneuern, sondern auch intensive Recher-



Vera Kamlowski ist seit Februar 2015 Geschäftsführerin des Ausbildungsverbunds.

chearbeit zu leisten. So mussten beispielsweise Möglichkeiten für die Wiederaufbereitung der verwitterten Vollgummiereifen und des Fahrwerkes gefunden werden. Da keine Pläne und Zeichnungen existierten, mussten alle Bauteile neu vermessen und die Kosten für ihre Restaurierung bzw. Herstellung kalkuliert werden. Außerdem mussten fehlende und zu ersetzende Teile neu konstruiert und gebaut werden, wie beispielsweise das Armaturenbrett, welches originalgetreu angefertigt wurde. Die stark in Anspruch genommene Oberfläche bedurfte einer fachgerechten Bearbeitung, und im Innenraum der Passagierkabine fielen aufwändige Holz- und Lederarbeiten an.

Die Arbeiten an der Junkers F 13 waren in den vergangenen Jahre für die Schüler des Ausbildungsverbunds freilich immer nur die Kür, die Pflicht war das Bestehen der angestrebten Ausbildung bzw. Umschulung, immer in Kooperation mit den jeweiligen Unternehmen, die ihre Azubis zum AV schicken. Geschäftsführerin Vera Kamlowski ist stolz, „dass uns immer mehr Firmen wieder entdecken und sich unser Kundenstamm stetig erweitert.“ Pro Ausbildungsjahr lernen beim AV im Schnitt 170 Schüler, in Hochzeiten sind es bis zu 220. Neben den klassischen Ausbildungsberufen der Metall- und Elektroindustrie sowie im kaufmännischen

i INFO

Anfang Juni 2019 hat die „Academy Vocational Winkels Hofmann UG“ in den Räumen des Ausbildungsverbunds Mönchengladbach ihren Betrieb aufgenommen. Ednana Hofmann Winkels wird, mit der Unterstützung von Ehemann und AV-Ausbildungsleiter Frank Winkels, die Geschicke der neuen Academy leiten. Die Einrichtung wird in einem ersten Schritt Lehrgänge anbieten, die auf weiterführende Prüfungen bei der IHK bzw. HWK vorbereiten. So werden ab sofort Lehrgänge zur Vorbereitung auf die Ausbildereignungsprüfung nach AEVO angeboten. Ab September werden dann zusätzlich Industriemeister unterschiedlicher Fachrichtungen sowie ab Anfang 2020 Lehrgänge zum Weiterbildungspädagogen IHK und Berufspädagogen IHK ausgebildet.



JUNKERS F 13 Nachtigall

Anno 1919 war die F 13 das erste Flugzeug der zivilen Luftfahrt, das aus Metall anstelle von Holz und Stoff gefertigt wurde und in einer geschlossenen Passagierkabine zunächst vier, schließlich sogar zwölf Fluggäste in der beheizten Kabine quer durch Europa flog. Auch in den USA, Südamerika, China, Russland und Afrika machte sie Furore. Sie brach mehrere Flugrekorde und wurde zur wichtigsten Vorstufe der später berühmt gewordenen Ju 52/3m. Insgesamt wurde bis 1932 eine Anzahl von 322 Flugzeugen dieses Typs in der Junkers Flugzeugwerft AG gebaut. Da in dem nach dem 1. Weltkrieg besiegten Deutschland Flugverkehr nicht zugelassen war, wurde die F 13 in Teilen gefertigt und in Kisten verpackt nach Amerika verschifft und dort zusammengesetzt. Mit einer Spannweite von 17,75 m und einer Höhe von 3,50 m ist die F 13 ungefähr halb so groß wie die legendäre Ju 52.

Bereich bildet der AV seit einiger Zeit auch zum technischen Produktdesigner aus. Ganz neu ist die Kooperation des Verbund mit der „Academy Vocational“ (siehe INFO). „Wir sind weiterhin in Schulen und auf Berufsmessen unterwegs, um unser Portfolio vorzustellen. Ganz eng ist die Kooperation mit unseren Partnern wie der Wirtschaftsförderung und der Agentur für Arbeit Mönchengladbach“, betont Geschäftsführerin Vera Kamlowski. Und weil das duale Ausbildungssystem aus Deutschland immer mehr zum Exportschlager wird, werden die AV-Verantwortlichen rund um Ausbildungsleiter Frank Winkels regelmäßig in andere Länder eingeladen, um über das deutsche Ausbildungsmodell zu referieren. „2016 waren wir zu Gast in Jordanien, 2018 in Indien. Auch die Deutsch-Italienische Handelskammer mit Sitz in Mailand hat schon unser Know-how angefordert“, berichtet Winkels nicht ohne Stolz. Informationen zum Ausbildungsangebot des AV gibt es im Internet unter der Adresse www.ausbildungsverbund-mg.de. – jfk



Ein guter Ruf ist der beste Verteiler

HEPP-SCHWAMBORN

Tradition. Innovation. Strom.

Mehr Leistung für Ihren Erfolg:

- Energieversorgung /-verteilung
- Schaltschrankbau
- Elektroinstallation
- KNX, Daten-, Netzwerktechnik
- Automatisierungssysteme
- SPS- und DDC-Software
- Service- und Wartungstechnik
- Elektro-Mobilität

Hepp-Schwamborn GmbH & Co. KG
Bunsenstr. 20-22 · 41238 Mönchengladbach
Tel. + 49 (0) 2166/2608-0
www.hepp-schwamborn.de





Das Spielfeld für Global Player: Nordpark Mönchengladbach.



HIGHSPEED-INTERNET
Breitband bis
50 MBit/s

Die Wahrheit liegt auf dem Platz ...

Machen Sie den Nordpark zu Ihrer neuen Geschäftsadresse. Das Zusammenspiel aus Lage und sportlichem Flair ist einzigartig – so wie Ihr Unternehmen.

Ihr Standort. Ihre Vorteile.



Neue Chancen am Mönchengladbacher Flughafen



Das neue Team des Fördervereins (v. l.): Alice Welters-Dahmen, Beate Wyen, Rolf Zimmermann, Dr. Christoph Hartleb, Dr. Thomas Schultz, Johannes Graf von Schaesberg, Iris Nellißen, Christian Weiss, Jens Küper
Foto: da Silva Fotografie

Seit gut einem Jahr hat die Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach (EWMG) die Mehrheit an der Flughafen-Gesellschaft Mönchengladbach GmbH übernommen. Damit ergeben sich für die Verantwortlichen neue Perspektiven an diesem Wirtschaftsstandort. Von jedem Flughafen geht die Botschaft aus, mit der weiten Welt verbunden zu sein. Das ist für die Stadt Mönchengladbach mit ihrer spezialisierten Wirtschaft von erheblicher Bedeutung. Aber die verkehrstechnische Infrastruktur ist nur eine Seite der Medaille.

Darüber hinaus wird das Areal nicht nur für den reinen Flugbetrieb genutzt, sondern hier sind in erheblichem Umfang auch bedeutende Gewerbebetriebe angesiedelt. Mit der Übernahme der Mehrheitsbeteiligung ergibt sich hier für die EWMG neues Potenzial für die Weiterentwicklung des Gebiets. Unterstützt wird diese Überlegung durch die gutachterliche Stellungnahme der Deutschen Luft- und Raumfahrt (DLR), danach können hier weitere Flächen für die Expansion der wirtschaftlich erschlossen werden. Bestandteil der Stellungnahme ist auch die Erschließung des Geländes der Trapprennbahn und benachbarter Flächen als Gewerbegebiet, aber auch als Auffangfläche für Hochwasser. Schließlich beleuchtet die Studie auch die langfristige Option einer Verlängerung der Landebahn, um den gewerblichen Flugver-

kehr zu sichern und den ansässigen Unternehmen so Bestandsschutz und Expansionsmöglichkeiten zu bieten.

Dabei ist das Flughafengelände nicht nur auf den Flugbetrieb ausgerichtet, in der Zeit von Mai bis September eines jeden Jahres findet am letzten Sonntag des Monats das schon bekannte Oldtimer Fly & Drive statt, das von der Flughafengesellschaft und dem bekannten Caterer noi! veranstaltet wird. Hier treffen sich fliegende und fahrende Oldtimer zu einem großen Event. Unterstützt begleitet der Förderverein Flughafen Mönchengladbach e.V. intensiv diese attraktiven Veranstaltungen, hält Kontakt zu den Piloten und betreut sie während ihres Aufenthalts. Einige Piloten bieten auch Rundflüge in ihren gut gepflegten Schätzchen an.

Am 15. September 2019 findet dann der alle zwei Jahre organisierte „Tag der offenen Tür“ am Flughafen statt. Das umfangreiche Programm beinhaltet nicht nur die Vorstellung des Flughafens, sondern ist ein Event für Jung und Alt mit Rundflügen und Besichtigungen. Dabei werden selbstverständlich auch die kulinarischen Bedürfnisse der Besucher in vollem Umfang befriedigt. Der Flughafen ist somit nicht nur ein bedeutender Wirtschaftsfaktor in der Stadt, sondern ein attraktives Ausflugsziel!

Ein Gastbeitrag von
Dr. Christoph Hartleb

→ DER AUTOR

Dr. Christoph Hartleb
Vorsitzender Förderverein
Flughafen Mönchengladbach e.V.
Flughafenstraße 95
41066 Mönchengladbach

DER FÖRDERVEREIN

Vorsitzender: Dr. Christoph Hartleb
(Dr. Hartleb Rechtsanwälte)
Stellv. Vorsitzende: Rolf Zimmermann
(Bienen und Partner),
Notar Dr. Thomas Schultz
(Notare Dr. Schultz und Dr. Becker)
Schriftführer: David Bongartz (WFMG)
Schatzmeister: Christian Weiss
(Ebner Stolz GmbH & Co. KG)
Beisitzer: Alice Welters-Dahmen (MGMG),
Beate Wyen (Stadtsparkasse Mönchengladbach),
Wolfgang Baumeister (IHK),
Friedhelm Kirchartz (ehemals NEW),
Daniel Pelzer (NEW), Jens Küper (RWL),
Johannes Graf von Schaesberg (RAS),
Jürgen Spinnen (Ledwig + Spinnen)

Man müsste das Gedankenkarussell einfach mal stoppen können.

Gedacht, gemacht: 7Mind – die Meditations-App für weniger Stress.

Die 7Mind-App hilft dir, dein inneres Wohlbefinden zu fördern und stressbedingten Krankheiten vorzubeugen. Das digitale Achtsamkeitstraining im Wert von rund 75 Euro ist für BARMER Versicherte 12 Monate kostenlos nutzbar. Mehr Infos unter: www.barmer.de/7mind

BARMER

7Mind

Leiden im App Store | ITZT MI Google Play

MAXMO. Wirkt.
Jetzt auch online.

Der neue MAXMO Online-Shop ist 24 Stunden für Sie geöffnet und liefert innerhalb von 2 Stunden* während der MAXMO Apotheken Öffnungszeiten.

* bei allen vorrätigen Artikeln bis zu einem Umkreis von 10 km.

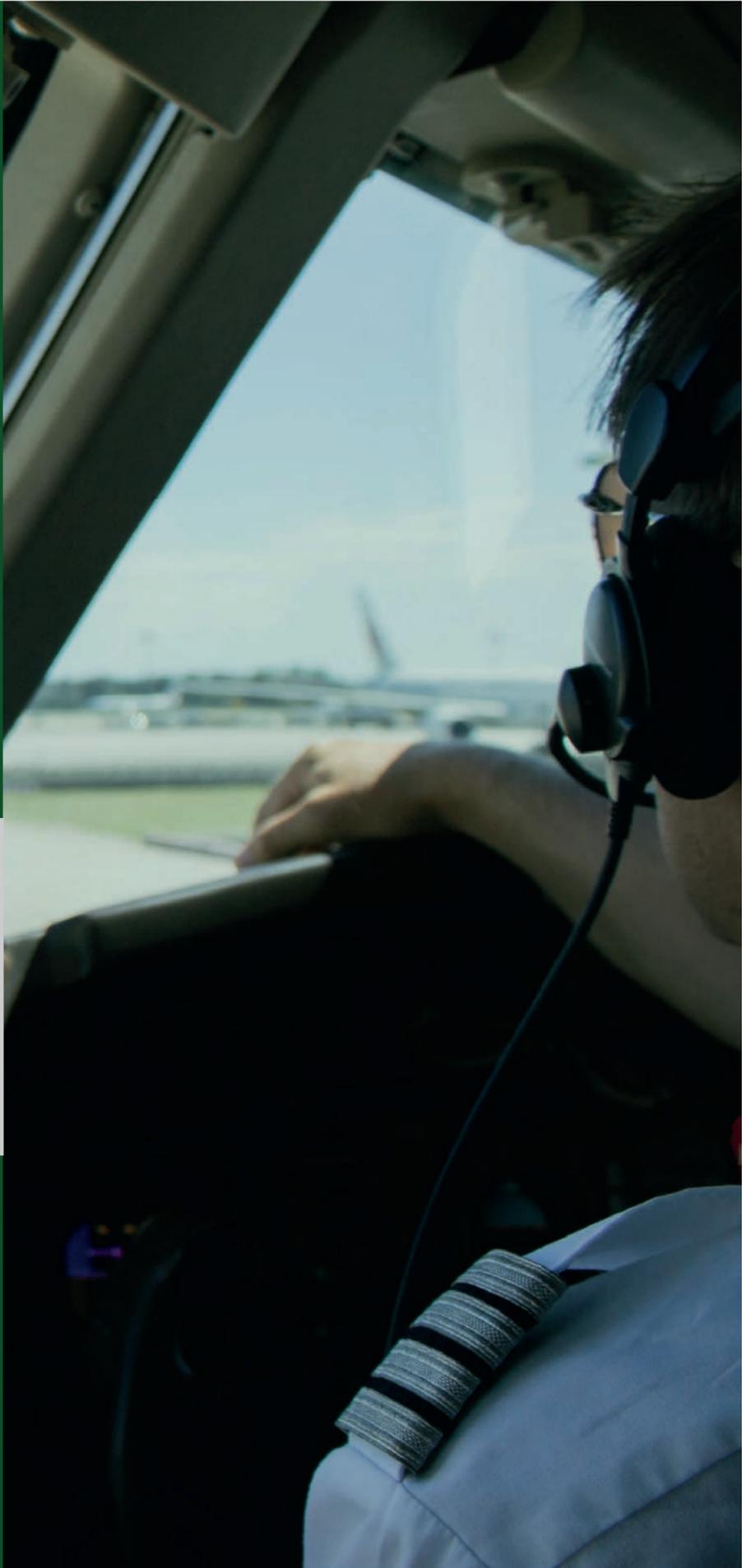
MAXMO Apotheke
4 x in Mönchengladbach und 4 x in Rheydt

www.maxmo.de

STEP INTO THE COCKPIT

Die RWL German Flight Academy ist Ihr Trainingspartner für den „STEP INTO THE COCKPIT“.

Werden Sie erfolgreiche(r) Verkehrspilot(in) bei einer europäischen Fluggesellschaft. Wir begleiten Sie bis zu Ihrem Ziel.



RWL
GERMAN FLIGHT ACADEMY

rwl-flight.de



„Sie - der Kunde“

Das ist nicht nur ein Wort, es ist eine Verpflichtung. „Denn der Mandant ist unser Fundament und zugleich die Zukunft unserer Kanzlei“, so die Partner. Sicherheit und Verlässlichkeit sind keine hohlen Schlagwörter: „Unsere 32 Mitarbeiter und Auszubildenden sind der solide Kern unseres täglichen Schaffens. Manche haben ihre Ausbildung hier begonnen und sind dem Unternehmen bis heute treu geblieben. Wir legen Wert auf ein familiäres Arbeitsklima, davon profitieren die Kunden. Denn wo Zufriedenheit ist, kann Zufriedenheit weitergegeben werden“. Der Niederrhein-Manager zählt uns zu den Top 20 der Steuerberatungsgesellschaften am gesamten Niederrhein. Wir legen großen Wert auf kreative Lösungsstrategien in allen wirtschaftlichen und steuerlichen Sachverhalten, die wir mit unseren Mandanten gemeinsam erarbeiten.

Unser Know-how

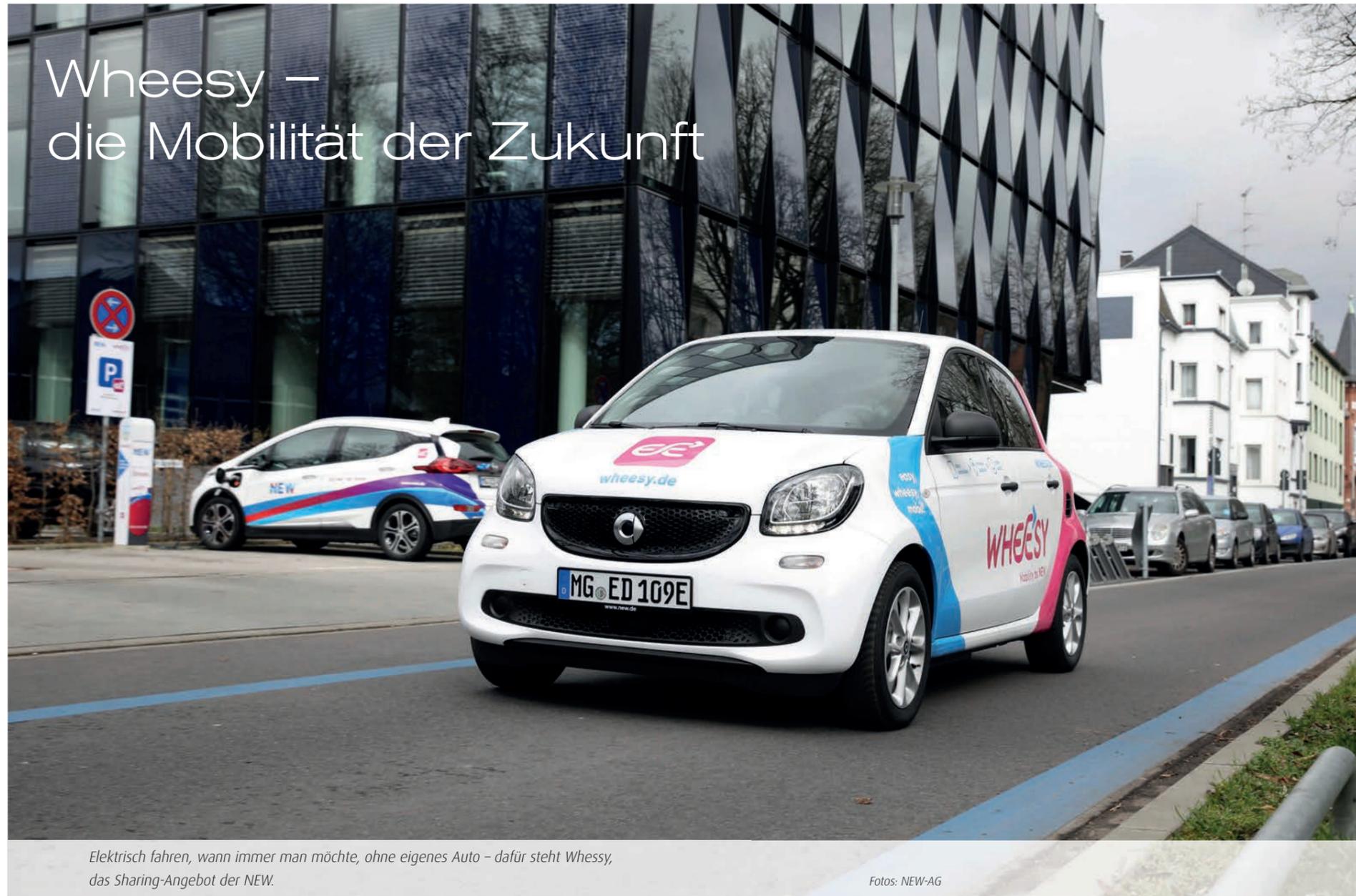
1952 wurde die Kanzlei als eine der ersten in Rheydt von Fritz Schulz gegründet. 1977 wurde sie durch Hubert Schnitzler übernommen und 1998 mit dem Eintritt von Andreas Bartkowski in „Schnitzler & Partner Steuerberatungsgesellschaft“ umfirmiert. „Wir sind mit und durch unsere Kunden am Standort Mönchengladbach gewachsen“, sagen die vier Partner der Kanzlei unisono. Neben den beiden zuvor genannten sind noch die Steuerberater Joachim Köllmann und Frank Kirsten mit an Bord. Was einmal klein begann, ist zu einem großen Gefüge erwachsen, das, angefangen vom kleinen Kiosk bis zum größeren Mittelständler, professionell berät: Rund 600 Mandate sind es heute, darunter auch Beziehungen, die bereits in die dritte Generation reichen.

Schnitzler & Partner

Steuerberatungsgesellschaft

Schnitzler & Partner Steuerberatungsgesellschaft

Hauptstraße 173 - 41236 Mönchengladbach
Telefon: 02166/9232-0
kanzlei@schnitzler-partner.de
www.schnitzler-partner.de



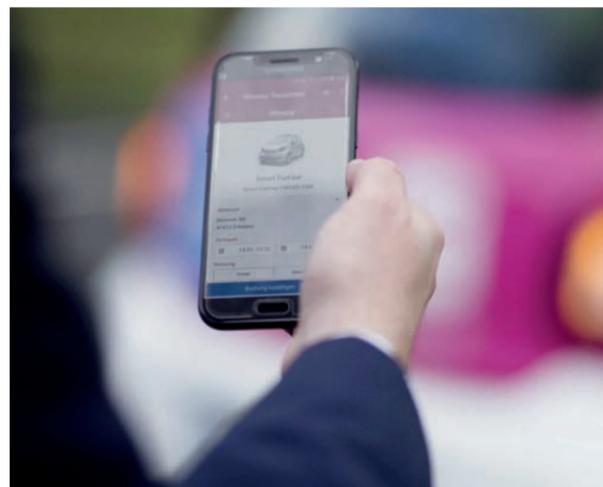
Wheesy – die Mobilität der Zukunft

Elektrisch fahren, wann immer man möchte, ohne eigenes Auto – dafür steht Wheesy, das Sharing-Angebot der NEW.

Fotos: NEW-AG

i INFO Easy anmelden, Wheesy buchen, mobil sein

Der Schlüssel zur geteilten E-Mobilität ist die „Wheesy“-App der NEW, über die sich Erstnutzer registrieren. Hierfür benötigen Kunden ein Smartphone oder Tablet, ein Ausweisdokument, einen Führerschein sowie die Konto- beziehungsweise Kreditkarteninformation. Die einmalige Registrierung wird mit der Authentifizierung abgeschlossen. Dazu wird man an die Internetplattform IDnow weitergeleitet. Per Video-Chat werden die Daten überprüft. Mit dem persönlichen Profil sind alle Formalitäten erledigt – und los geht die geteilte Mobilität. Über das Menü können Nutzer ihr Wunschauto finden, reservieren, buchen, die Fahrt starten und wieder beenden. Ein Schlüssel wird nicht benötigt. Vor Ort muss nur noch das Ladekabel abgezogen und das Fahrzeug gestartet werden. Da es sich um ein stationäres Carsharing-Angebot handelt, muss das Fahrzeug nach der Fahrt wieder zum Ausgangspunkt und an die Ladesäule zurück. Bei weiteren Fragen zu Wheesy stehen die NEW-Experten telefonisch unter 02166/688-8900 oder per Mail an service@wheesy.de zur Verfügung.



Seit Jahresbeginn sorgt die NEW mit „Wheesy“ für neue Mobilität am Niederrhein. Nutzer können das elektrische Fahrgefühl ganz einfach mit dem ersten stationsgebundenen Sharing-Dienst für Elektrofahrzeuge erleben. Der Begriff „Wheesy“ setzt sich aus „Wheel“ und „Easy“ zusammen. Ausleihen kann man die Fahrzeuge rund um die Uhr an den Mobilitäts-Hubs. Diese Mietstationen bilden die Schnittstelle zwischen Individualverkehr und öffentlichem Nahverkehr (Bus und Bahn). Im Februar wurde der erste Hub am Hauptbahnhof Mönchengladbach eröffnet. Weitere sollen in Viersen, Rheydt, Erkelenz und Geilenkirchen folgen, um den Umstieg vom Bus und Zug aufs E-Mobil zu erleichtern. An den Mobilitäts-Hubs stehen rund um die Uhr zwei smart EQ forfour zur Verfügung.

Mit dem Konzept will die NEW die Zukunft auf die Straße bringen. An sechs ihrer Gebäude in Mönchengladbach, Viersen und Erkelenz steht bereits die strombetriebene NEW-Flotte – vom kleinen City-Flitzer bis zum Tourer – unter der Woche zu begrenzten Zeiten und am Wochenende den ganzen Tag zur Ausleihe bereit. Die Fahrtkosten bemessen sich je nach Fahrzeugklasse: Der Tageshöchstsatz für den smart EQ forfour liegt bei 69 Euro. Der neueste Zuwachs

Elektrisch fahren, ohne eigenes Auto – dafür steht der Sharing-Dienst der NEW

in der Wheesy-Familie ist der e-Crafter von Volkswagen. Der geräumige Van bietet jede Menge Platz und verfügt über mehrere Fahrerassistenzsysteme. Bald kommt noch ein Mercedes e-Vito hinzu. Mit einer Batterieladung kommt der e-Crafter nach Angabe des Herstellers bis zu 120 Kilometer weit, der e-Vito schafft bis zu 140 Kilometer. Beide Transporter können rund um die Uhr geliehen werden. Für alle Angebote gilt: einfach buchen, fahren und bezahlen – ohne monatliche Grundgebühr.

Ab in den Pool!

Das Wheesy-Netzwerk soll kontinuierlich ausgebaut werden, indem Unternehmen, Verwaltungen und Verbände in der Region Elektrofahrzeuge aus ihrer eigenen Flotte für ihre Mitarbeiter und für die Öffentlichkeit zu vorher festgelegten Zeiten, etwa außerhalb der Dienstzeiten, über die Wheesy-Plattform zur Verfügung stellen. So entsteht ein großes Netzwerk an E-Sharing-Standorten am Niederrhein. Fahrzeugflotten werden so wirtschaftlicher und durch den Einsatz der digitalen Buchungsplattform kann die Fahrzeugplanung optimal gesteuert werden. Rein äußerlich bekommen die Fahrzeuge lediglich einen Aufkleber, der auf Wheesy hinweist. Die NEW hilft Unternehmen gerne dabei, die Flotte durch E-Fahrzeuge zu ergänzen, sollten sie im Fuhrpark keine E-Autos haben. Sie liefert zudem das komplette Sharing-Paket von der Ladeinfrastruktur bis zur Buchungstechnik.

Innovativ: Sharing-Projekt für E-Scooter



Mobilität auch im Alter – das Scooter-Sharing-Projekt der Sozial-Holding macht es möglich.

Foto: Fotolia

Draufsetzen, Hände an den Lenker, Gang einlegen – und los geht's! Wer glaubt, dass nur junge Menschen mit elektrischen Gefährten unterwegs sind, irrt. Denn speziell für Ältere gibt es praktische Elektromobile, sogenannte E-Scooter, die ein unbeschwertes Fortbewegen ermöglichen. Hier ist die Sozial-Holding zukunftsweisend: E-Mobilität wird bei der städtischen Tochtergesellschaft in Zukunft ganz alltagspraktisch umgesetzt. Elektromobile können von Interessierten bei der Sozial-Holding komfortabel geliehen werden, denn: Eine Anschaffung ist meist recht teuer und wird nur selten von der Krankenkasse unterstützt. „Mit unserem Modellprojekt ‚Senioren-Scooter-Sharing‘ wird die Mobilität älterer Menschen verbessert. In Verleihstationen und über eine digitale Plattform können die Scooter unkompliziert gemietet werden“, erklärt Projektleiterin Susanne Wallrafen. Eine Runde durchs Quartier fahren? Den Weg zum Arzt oder zu Verwandten mit dem Elektromobil zurücklegen? Das soll für Senioren dank des Angebots der Sozial-Holding künftig kein Problem mehr sein. „Auf diese Weise vergrößert sich der Aktivitätsradius für ältere Menschen enorm“, unterstreicht Wallrafen, die bei der Durchführung dieses Pilotprojekts von Anna Buck, neue Mitarbeiterin bei der Sozial-Holding, unterstützt wird.

Durch das Mobilitätsnetzwerk und Sharing können vorhandene Geräte nachhaltig eingesetzt werden – es fallen weniger Belastungen für die Umwelt an, und das Quartier wird verkehrstechnisch

„Durch unser Scooter-Sharing-Projekt vergrößert sich der Aktivitätsradius für ältere Menschen enorm“

Projektleiterin Susanne Wallrafen

nisch entlastet. Senioren können die Scooter ausleihen und an verschiedenen Standorten im Quartier zurückgeben. Dies bietet Flexibilität in der alltäglichen Mobilität: So kann beispielsweise der Hinweg zum Supermarkt zu Fuß zurückgelegt werden und der Rückweg – mit Einkäufen – mit dem Scooter. Zehn dieser Elektromobile will die Sozial-Holding zum Start anschaffen, die, zunächst an fünf Standorten im Quartier verteilt, auf- und abgestellt werden können: – davon sind zum aktuellen Zeitpunkt bereits vier Standorte festgelegt: Altenheim Hardterbroich, DRK-Haus am Volksgarten für Menschen mit Behinderungen, Textiltechnikum im Monforts Quartier und Paul-Schneider-Haus (Evangelische Friedenskirche); ein fünfter zentraler Standort im Quartier wird derzeit noch sondiert.

Die Projektdauer ist auf drei Jahre festgelegt, Fördermittel kommen von der Stiftung Wohlfahrtspflege NRW e.V. Bestandteil des Projekts sind außerdem der Aufbau eines Mobilitätsnetzwerks (zum Verknüpfen verschiedener Angebote), ein Quartiersbüro (für die persönliche Beratung) und Schulungen (zum geschützten Ausprobieren verschiedener digitaler Hilfsmittel).

Testgelände, App und Führerschein

Und weil die Sozial-Holding mit Geschäftsführer Helmut Wallrafen dafür bekannt ist, keine halben Sachen zu machen, baut das Unternehmen an seinem Standort in Hardterbroich unter dem



Arbeitstitel „Scooter-Park“ ein eigenes Übungsgelände für E-Scooter-Fahrer; die Planungsphase ist nahezu abgeschlossen. „Hier wird es praktisches Training für sicheres Fahren geben. Wer möchte, kann sogar seinen speziellen Führerschein erwerben“, erklärt Susanne Wallrafen. Hierzu wird ein 1.800 Quadratmeter großer Senioren-Scooter-Park errichtet, der auf dem Gelände neben dem Altenheim der Sozial-Holding entsteht. Auf dem Gelände werden die potentiellen Nutzer des Senioren-Scooter-Sharings angeleitet, den Scooter zu bedienen, zu laden und zu fahren, aber insbesondere auch den korrekten Umgang im Straßenverkehr zu üben und zu lernen. Dazu werden verschiedene Bodenbeläge und Verkehrssituationen simuliert, um den Umgang mit verschiedenen Barrieren in einem geschützten Raum konkret erlernen zu können. Auch der Ein- und Ausstieg in einen Bus wird simuliert und kann daher ohne Zeitdruck im geschützten Rahmen eingeübt werden. „Ziel ist, die Nutzer im Umgang mit den Geräten zu schulen und die Angst im Straßenverkehr zu nehmen,

indem in mehreren Schritten verschiedene Situationen geübt werden, bis das neue technische Hilfsmittel beherrscht wird“, erläutert Projektmitarbeiterin Anna Buck. „Hierzu wird ein Konzept für einen Scooter-Führerschein entwickelt, mit dem dann die Nutzung des Sharings freigeschaltet wird.“ Die Buchung der Scooter wird über eine App möglich sein. Auch die Nutzung der App wird Bestandteil des Schulungskonzepts sein. Der Bau des Scooter-Parks wird noch in diesem Jahr fertiggestellt.

Ausgestattet werden soll das Testgelände unter anderem mit Zebrastreifen, Bushaltestelle, einem Fahrstuhlengang, Hochbordstein, Verkehrsschilder und Ampeln, um möglichst realitätsnah üben zu können. Auch Ladestationen für Elektro-Mobilität und Anschlüsse für Strom- und LAN-Kabel sollen vorbereitet werden. „Im Zuge der zunehmenden Digitalisierung werden beim Bau des Senioren-Scooter-Parks auch Erkenntnisse aus unserem Projekt ‚UrbanLife+‘ einfließen, die den Einsatz smarterer städtebaulicher Objekte vorsehen. In dem Zusammenhang kann

URBANLIFE+

Das Projekt UrbanLife+ zielt darauf ab, die Selbstbestimmung und Teilhabe von Seniorinnen und Senioren im öffentlichen Raum zu verbessern. Dazu sollen städtebauliche Objekte in Mönchengladbach mithilfe innovativer Ansätze der Mensch-Technik-Interaktion (MTI) in „smarte“ städtebauliche Objekte transformiert werden, die Seniorinnen und Senioren bedarfsgerecht technisch unterstützen und es ihnen ermöglichen, sich sicher in der Stadt zu bewegen.

auch der Umgang mit smarten Technologien des öffentlichen Raums in geschützter Umgebung eingeübt werden“, erklärt Susanne Wallrafen.

- jfk

IM NETZ

www.senioren-scooter-sharing.de

„Wir sind ein soziales Unternehmen“

Das Jahr 2020 wird ein besonderes für Hepp-Schwamborn, so viel steht schon jetzt fest. Das Familienunternehmen feiert dann sein 100-jähriges Bestehen – wie, dazu möchte Geschäftsführer Kuno Schwamborn noch nicht zu viel verraten, „aber es wird sicherlich ein großes Fest für alle Mitarbeiter und deren Familien geben“. Es ist kein Zufall, dass dem Firmen-Chef diese als erste einfallen, denn die Mitarbeiter sind das größte Kapital von Hepp-Schwamborn. Rund 150 Mitarbeiter arbeiten für den Betrieb an der Bunsenstraße, praktisch auf der Grenze zwischen Mönchengladbach und Rheydt gelegen. Die meisten von ihnen sind seit vielen Jahren, manche gar seit Jahrzehnten, im Betrieb beschäftigt.

Einer der besten Repräsentanten des Unternehmens ist Peter Schröder, den er vereint viele Attribute auf seine Person, die auch Hepp-Schwamborn auszeichnen. Schröder feierte am 1. August 2019 seine 50-jährige Betriebszugehörigkeit – ein Jubiläum, das in der heutigen Zeit in Unternehmen wohl kaum noch begangen werden kann. Wie passend, dass am gleichen Datum auch sein Sohn Patrick Schröder feiern kann: Er ist seit genau 20 Jahren bei Hepp-Schwamborn beschäftigt. Während Schröder Senior der Spitzenreiter in Sachen Firmentreue ist, so gibt es bei Hepp-Schwamborn doch jede Menge Kollegen, die seit vielen, vielen Jahren für das Unternehmen tätig sind. Kuno Schwamborn weiß, warum das so ist: „Wir sind ein soziales Unternehmen. Wir legen großen Wert auf zufriedene Mitarbeiter, bieten optimale Ausbildungsmöglichkeiten, engagieren uns sozial und haben uns

trotz unseres stetigen Wachstums eine familiäre Atmosphäre innerhalb des Unternehmens bewahrt“, bekräftigt der Geschäftsführer.

Gesucht: die „eierlegende Wollmilchsau“

Bei allem Stolz auf die Historie hat Hepp-Schwamborn nicht vergessen, sich für die Zukunft zu rüsten. Zu den Leistungsfeldern des Unternehmens zählen heute Energietechnik, Elektroinstallation, Daten-Netzwerktechnik, Gebäudeautomation, Automatisierungstechnik, Softwareentwicklung, Maschinensicherheit, Schaltschrankbau und Technische Dienstleistungen. „Gerade die Energietechnik wird in den kommenden Jahren an Bedeutung gewinnen“, schätzt Kuno Schwamborn. Der Wachstumsmarkt für Elektrofahrzeuge stehe erst am Anfang, und da man selbst einer der ersten Fachbetriebe für Elektromobilität sei, bestehe hier für die Zukunft noch erhebliches Potenzial. „Dinge wie speicherprogrammierbare Steuerungen (SPS), IT, Konnektivität und Datensicherheit werden für Unternehmen in Zukunft immer wichtiger“, weiß der Geschäftsführer. Um Kunden entsprechende Angebote machen zu können, schult er regelmäßig seine Mitarbeiter, ist aber außerdem auch kontinuierlich auf der Suche nach neuen Fachkräften. Am liebsten würde er dabei die sprichwörtliche „eierlegende Wollmilchsau“ finden: Mitarbeiter, jung genug, um mit moderner Technik vertraut zu sein, gleichzeitig aber auch so erfahren, um auf Anrieb Kundenaufträge abarbeiten zu können. Elektro-Installateure, Monteure für technische Anlagen, Ingenieure, die eine gewisse Reisebereitschaft

mitbringen: Die Chancen für solche Bewerber, bei Hepp-Schwamborn eine Anstellung zu finden, sind groß. Gleichzeitig legt das Unternehmen größten Wert auf eine qualitativ hochwertige Ausbildung im eigenen Haus. Seit vielen Jahren bildet Hepp-Schwamborn junge Menschen unter anderem erfolgreich im Beruf „Elektroniker(in) für Energie- und Gebäudetechnik“ aus. Oft zählen die Schwamborn-Azubis zu den Jahrgangsbesten bei den Abschlussprüfungen vor der Elektro-Innung Mönchengladbach. In den allermeisten Fällen werden diese dann auch übernommen, „denn wir möchten vor allem für den eigenen Bedarf ausbilden“, erklärt Kuno Schwamborn. Und dieser wird in den kommenden Jahren größer, werden doch viele langjährige Mitarbeiter dann in den Ruhestand gehen. Viele Projektleiter und Führungskräfte haben übrigens als Auszubildende bei Hepp-Schwamborn begonnen und sich durch Zusatzqualifikationen (Meister/Techniker/Ingenieur) weiterentwickelt. „Wir stehen bei der Suche nach Auszubildenden mit Potenzial im Wettbewerb mit vielen anderen Unternehmen, glauben aber, durch unsere Firmenphilosophie, unser hochwertiges Ausbildungsangebot und den großen sozialen Faktor gute Argumente zu haben, warum sich junge Menschen – aber auch Bewerber mit Berufserfahrung – für uns entscheiden sollten“, unterstreicht der Geschäftsführer abschließend. – jfk

IM NETZ

www.hepp-schwamborn.de



Schalt- und Anlagentechnik ist eine der Kernkompetenzen von Hepp-Schwamborn.

Foto: Andreas Baum



Für Geschäftsführer Kuno Schwamborn sind sie Paradebeispiele für den typischen Schwamborn-Mitarbeiter: Peter Schröder (rechts) ist seit einem halben Jahrhundert im Unternehmen, Sohn Patrick Schröder bereits seit 20 Jahren.

Foto: Andreas Baum

i INFO

Hepp-Schwamborn: Vorreiter in Gladbach

Für Hepp-Schwamborn ist der Weg nach Russland und in den Binnenmarkt der eurasischen Zollunion mit 183 Millionen Einwohnern frei: Die Schaltschränke, die an der Bunsenstraße hergestellt werden, sind jetzt EAC-zertifiziert. Damit erfüllen die Produkte die für den Import von Waren in die Eurasische Wirtschaftsunion (EAWU) zwingend erforderlichen Qualitätsnachweise. Hepp-Schwamborn, Spezialist für elektrische Industrieanlagen, ist das erste Mönchengladbacher Elektrounternehmen, das EAC-zertifiziert ist. „Wir freuen uns, mit dem EAC-Zertifikat unser internationales Geschäft weiter ausbauen zu können. Die ersten Schaltschränke für die EAWU verlassen schon bald unser Betriebsgelände“, sagt Firmenchef Kuno Schwamborn. Sämtliche EAC-zertifizierten Unternehmen sind in einer zentralen Datenbank der russischen Regierung aufgeführt. Die EAWU besteht aus den Ländern Russland, Weißrussland, Kasachstan, Armenien und Kirgisistan und ist ein Wirtschaftsmarkt im Aufwind. Zwischen Januar und August 2018 ist der Handel im Vergleich zur selben Periode im Vorjahr 2017 um 24 Prozent auf 39 Milliarden Dollar gestiegen.



Geschäftsführer Kuno Schwamborn und Sergej Ditzel, Projektleiter Hepp-Schwamborn, nehmen die Original-EAC-Zertifikate von Olga Zimmer und Reinhold Getmanskiy, Gostnorm AG, in Empfang (v. l.).

Foto: Hepp-Schwamborn

Schneller, stabiler, wirtschaftlicher.
Glasfaser für Ihr Unternehmen.



**0800
281 281 2**
anrufen und
Beratungsgespräch
vereinbaren!

Wir realisieren den reinen Glasfaserausbau in Ihrem Gewerbegebiet.
deutsche-glasfaser.de/business



Deutsche Glasfaser Business GmbH / Am Kuhm 31 / 46325 Borken



Verbundausbildung/Umschulung

Ihr Unternehmen möchte gerne gewerblich/technisch und/oder kaufmännisch ausbilden und benötigt Unterstützung?

• Dann stehen wir Ihnen gerne als Verbundpartner zur Seite und unterstützen Sie in der Ausbildung und Planung.

Jeder kann eines Tages, aus allen möglichen Gründen, in die Arbeitslosigkeit verfallen. Wurde bisher kein Beruf erlernt oder es besteht keine Möglichkeit mehr in dem alten Beruf tätig zu werden, dann ist eine Umschulung häufig das sinnvollste Mittel um wieder erfolgreich im Arbeitsmarkt durchstarten zu können.

• Wir helfen Ihnen diesbezüglich gerne weiter.

Weiterbildung

In Zusammenarbeit mit der Unternehmenschaft der Metall- und Elektroindustrie zu Mönchengladbach und der Academy Vocational Winkels-Hofmann bieten wir diverse Weiterbildungen an um Sie bestmöglich in Ihrer beruflichen Laufbahn zu unterstützen.

- Vorbereitung auf die Ausbildereignungsprüfung nach AEVO - Teilzeit/Vollzeit
- Industriemeisterlehrgänge mehrerer Fachrichtungen
- Weiterbildungspädagoge IHK
- Berufspädagoge IHK

Ausbildungs-/Umschulungsberufe

2 jährige Ausbildungsdauer

- Industrielektriker/in
- Fachkraft für Metalltechnik
- Maschinen- und Anlagenführer

3 jährige Ausbildungsberufe

- Industriekaufleute
- Kaufleute für Büromanagement

3,5 jährige Ausbildungsberufe

- Elektroniker/in Geräte und Systeme
- Elektroniker/in Betriebstechnik
- Elektroniker/in Gebäude und Infrastruktur
- Mechatroniker/in
- Industriemechaniker/in
- Konstruktionsmechaniker/in
- Zerspanungsmechaniker/in
- Werkzeugmechaniker/in
- Technische/r Produktdesigner/in

NEW' Wir kümmern uns.



Marc-André M.
Energienahe
Dienstleistungen

**Wir kümmern uns
um E-Mobilität.**

Auch wenn Sie heute noch tanken, kümmern wir uns bereits jetzt um den Ausbau der regionalen Ladeinfrastruktur und die Entwicklung von Angeboten rund um das Thema E-Mobilität. Heute und morgen.



Stammtisch Wirtschaft

Stammtisch Wirtschaft“ ist ein neues Interview-Format des Wirtschaftsstandort Niederrhein. In regelmäßigen Abständen bitten wir Persönlichkeiten der Stadt an charakteristischen Plätzen zum ausführlichen Gespräch – eben zum „Stammtisch“, wo es neben dem Fachlichen auch immer um Persönliches gehen soll. Zum Auftakt der Serie war Dr. Gregor Bonin, seit 2015 Planungsdezernent der Stadt, zu Gast. Ort des Treffens war Gladbachs ältestes Gasthaus, das St. Vith am Alten Markt. Die Fragen an Dr. Bonin stellte Wirtschaftsstandort-Redakteur Jan Finken.

Herr Dr. Bonin, wo steht denn zurzeit Ihre Niederrhein-Leuchte?

Dr. Gregor Bonin: (lacht) Anfangs noch zu Hause, aber inzwischen hat sie einen Ehrenplatz in meinem Büro bekommen.

Waren Sie überrascht, als Sie im Mai mit dieser Auszeichnung des Niederrheinischen Pressevereins bedacht wurden?

Absolut. Zumal ich neben Museumsdirektorin Susanne Titz erst der zweite Preisträger aus Mönchengladbach bin, dem diese Ehre zuteil wurde. Dass sie eine meiner Vorgängerinnen ist, freut mich besonders, denn wir versuchen seit langer Zeit gemeinsam, Aspekte der Kultur und der Stadtplanung zusammenzuführen. Dafür muss ich mich nicht verbiegen, denn ich bin durchaus kunst- und kultur-

affin. Weil Susanne Titz den Preis vor zwei Jahren erhalten hatte, war mir diese Auszeichnung auch ein Begriff.

Mit diesem Medienpreis werden seit 1985 Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens ausgezeichnet, die einen fairen und offenen Umgang mit der Presse pflegen.

Umso mehr freut mich diese Auszeichnung, zumal ich diese in meiner Funktion als Planungsdezernent bekommen habe. Als solcher habe ich ja ständig mit Veränderungsprozessen zu tun oder stoße sie an. Diese gefallen nie jedem, und heutzutage ist es ja relativ einfach, über die sozialen Medien und das Internet seine Meinung ungefiltert zu äußern. Grundsätzlich wäre das auch in Ordnung, aber inzwischen findet ein Austausch auf Augenhöhe, bestenfalls im persönlichen Gespräch, ja gar nicht mehr statt. Das Internet und die sozialen Medien sind zu Plattformen für Empörung, Entrüstung und persönlichen Angriffen geworden. Und wenn sogenannte Wutbürger solche Empörungswellen auslösen, sind sie nicht mehr aufzuhalten, erst recht nicht mit Fakten oder dem Angebot zum persönlichen Austausch. Deshalb fühle ich mich durchaus geehrt, die Niederrhein-Leuchte erhalten zu haben, denn es zeigt, dass ich zumindest versuche, mit den Medien und der Öffentlichkeit ins Gespräch zu kommen, Informationen zu teilen und

„Empörungswellen in den sozialen Medien“

unsere Sichtweise zu erläutern. Für mich persönlich ist es wichtig und selbstverständlich, meine persönliche Haltung und mein Tun immer wieder zu begründen, um Verständnis und Vertrauen zu schaffen.

Gerade der Aspekt, dass Sie die Mönchengladbacher Bürger bei Ihren Plänen mitnehmen möchten, wurde in der Laudatio hervorgehoben.

Eine Stadt kann man nur mit den Bürgern gemeinsam bewegen und verändern. Deshalb ist das auch ein wesentlicher Punkt in unserer Stadtentwicklungsstrategie mg+ Wachsende Stadt: Mit den Menschen dieser Stadt über die Zukunft ihrer Stadt zu sprechen. Und gemeinsam herauszufinden, wie man diese für die nächsten Jahre und Jahrzehnte zukunftsfähig aufstellen kann. Das ist ein hehrer Anspruch, aber nur so funktioniert es.

Dennoch scheint die spürbare Anfangseuphorie bei den Bürgern rund um das neue Mönchengladbach, den Masterplan MG3.0 und die Stadtentwicklungsstrategie mg+ Wachsende Stadt zuletzt ein wenig abgeebbt zu sein, oder täuscht dieser Eindruck?

Euphorie kann man nicht über Jahre gleichermaßen hochhalten. Dafür ist diese Euphorie an vielen Stellen in der Stadt schon zu einem grundsätzlichen Verständnis geworden. Deswegen bin ich im Grunde ganz froh, dass es nicht mehr die Euphorie ist, die den Ton in

dieser Stadt setzt, sondern dass es als selbstverständlich angenommen wird, dass sich in dieser Stadt vieles bewegt. Zudem ist die Frage, woran man die Euphorie messen soll. Viele Bürger verbinden sie mit der Frage: Wann kommen denn endlich überall die Baukräne?

Sie nehmen mir meine Frage vorweg. Wann kommen sie denn, die Kräne?

(lacht) Wie gerade gesagt, die Selbstverständlichkeit und die Erwartungshaltung, das hier etwas passiert, gibt es schon einmal, das ist gut. Zum anderen sind schon viele Kräne da, wenn man diese sinnbildlich für Arbeiten an öffentlichen Gebäuden, beim Kita-Bau, an Brücken, auf Plätzen, im Straßenbau oder beim Ausbau des Radwegenetzes nimmt. Weitere Beispiele sind die Kaiser-Friedrich-Halle und die Bibliothek, wo sich Grundlegendes tut... Im Januar 2020 erfolgt die Grundsteinlegung der Markthalle auf dem Kapuzinerplatz, zum Weihnachtsgeschäft im nächsten Jahr ist sie fertig. Diese vielen Beispiele zeigen, dass in Mönchengladbach schon jetzt so viel bewegt, gebaut und investiert wie noch nie.

Das ist sicherlich richtig, aber die Bürger warten auf Bewegung bei den geplanten Großprojekten...

Mir ist das sehr bewusst, dass es in der öffentlichen Wahrnehmung der Gradmesser ist, ob in dieser Stadt etwas geht, ja oder nein? Ich kann sagen: Es geht etwas! Stichwort Gelände Maria Hilf: Hier sind inzwischen alle medizinischen Geräte aus den Krankenhaustrakten entfernt worden, es wird kontinuierlich entkernt. Wir haben eine mehr als erfolgreiche Planungswerkstatt, wir sind mehr als erfolgreich bei der Umsetzung



Bonin: „In dieser Stadt geht etwas!“

Fotos: Andreas Baum

des Bebauungsplans – übrigens auch wieder gemeinsam mit den Bürgern. Die Rechtskraft für den B-Plan erwarten wir etwa Ende dieses Jahres. Im zweiten Halbjahr sollen die alten Gebäude temporär durch die Mönchengladbacher Künstlergruppe „Mischpoke“ bespielt werden. Ende 2019, spätestens Anfang kommenden Jahres beginnen die ersten Abbrucharbeiten. Parallel

bauen wir ein Vermarktungskonzept auf, um unsere Ansprüche nicht nur in Sachen Architektur, sondern auch an den Mix beim Wohnungsbau zu dokumentieren. Aus diesem Grund werden wir die Entwicklung der Maria Hilf Terrassen auch nicht an einen Investor, sondern an mehrere vergeben. Das bedeutet einen hohen Moderationsaufwand seitens der Verwaltung.

Wie ist die Nachfrage seitens potenzieller Investoren?

Hoch! Die Interessenten kommen sowohl aus Mönchengladbach als auch aus der Region. Es gibt ein sehr großes Interesse von Gladbacher jeglicher Couleur, dieses exzellente Areal im Herzen der Stadt mit Blick „ins Tal“ zu entwickeln – das gab es in dieser Form bis vor drei, vier Jahren nicht. Gleichzeitig wird Mönchengladbach auch interessant für Investoren aus dem Ausland, wie wir bei

unseren Auftritten bei der EXPO Real in München, bei der polis Convention in Düsseldorf oder auch der MIPIM in Cannes in den vergangenen Jahren regelmäßig erfahren.

Werden die Themen Maria Hilf und Seestadt mg+ auch die Themen sein, die von Seiten der Stadt Mönchengladbach bei der kommenden EXPO-Messe im Oktober in München vorgestellt?

Diese und das Projekt „19 Häuser“, die auf dem Areal von Haus Westland entstehen werden. Dieses hat zwar weniger mit Wohnungsbau zu tun, ist für die künftige Entwicklung der Stadt jedoch ebenfalls maßgeblich. Hier sind wir über den Zustand der Euphorie auch schon hinaus und hart am arbeiten – wir können nicht immer nur eine Party feiern (lacht). Der neue Investor muss da jetzt liefern, denn die Schmerzgrenze für die Mönchengladbacher, was die Zukunft von Haus Westland betrifft, ist längst erreicht. Anfang 2020 sollte der Bebauungsplan durch sein.



Lesen Sie das komplette Interview auf www.wirtschaftsstandort-niederrhein.de und folgen Sie dafür dem QR-Code.



Für das Großprojekt „19 Häuser“ erwartet der Planungsdezernent den Beginn des Abrisses in der ersten Jahreshälfte 2020. Visualisierung: KBNK Architekten

„Es geht nur darum, was langfristig gut fürs Unternehmen ist“



Benjamin Reiners führt das Familienunternehmen Reiners + Fürst in der vierten Generation.

Fotos: Reiners + Fürst

Benjamin Reiners ist zufrieden. Erst vor kurzem ist er mit seinem Team von der ITMA 2019 in Barcelona zurückgekehrt, der weltweit bedeutendsten Messe für den Textilmaschinenbau. Nur alle vier Jahre findet sie statt, „wir waren jetzt schon zum 19. Mal dabei“, erzählt der Geschäftsführer von Reiners + Fürst. Das Familienunternehmen mit Sitz an der Leibnizstraße im Herzen Gladbachs wird in vierter Generation von Benjamin Reiners geführt. Es hat mit seiner Herstellung von Ringläufern und Spinnringen eine besondere Nische in der Textilbranche besetzt. „Wir agieren weltweit und liefern in 85 Länder der Erde“, so Reiners. „Die ITMA ist, wie einige andere Messen auch, für uns sehr wichtig, um Kundenkontakte zu pflegen und uns zu zeigen. Das Geschäft nach der Messe läuft gerade so richtig an, aber wir sind auch mit dem Geschäftsergebnis des ersten Halbjahres sehr

„Wir denken und agieren langfristig“

zufrieden.“ Speziell bei der Produktion von Ringläufern sind die Auftragsbücher von Reiners + Fürst prall gefüllt. „Sie sind für Textilspinnereien so wichtig wie Benzin fürs Auto: Ohne Ringläufer läuft nichts“, lächelt Reiners. Das Mönchengladbacher Unternehmen genießt in der Branche einen exzellenten Ruf, was Verarbeitung und Qualität der Produkte betrifft. Reiners + Fürst verwendet für alle Ringläuferqualitäten nur einen dafür speziell hergestellten, hochlegierten und verschleißfesten Stahldraht. Auf der Messe in Barcelona zeigte sich einmal mehr, dass Familienunternehmen wie Reiners + Fürst in der Textilwirtschaft keine Seltenheit sind, im Gegenteil: Viele Betriebe werden seit Jahrzehnten in die Hände der folgenden Generation übergeben. „Es ist schön zu sehen, dass unsere Firmenphilosophie auf der ganzen Welt geschätzt wird, weil viele Eigentümer so 'ticken' wie wir. Dadurch hat man in

persönlichen Gesprächen gleich einen ganz anderen Zugang – man agiert auf Augenhöhe“, hat Benjamin Reiners festgestellt. Für den 49-jährigen ist der Prozess, eine Entscheidung im Unternehmen zu fällen, recht kurz. „Im Grunde stelle ich mir dabei nur eine Frage: Ist sie gut für die nächste Generation in unserem Betrieb? Nur darum geht es und nicht um die Frage, ob ich vielleicht kurzfristig einen Gewinn machen kann. Wir denken und agieren langfristig“, betont der 49-jährige. Denn vielleicht wohnt die nächste Unternehmer-Generation ja schon unter seinem eigenen Dach: Zwei Töchter hat Benjamin Reiners, die jüngere, gerade neun Jahre alt, zeigt sich schon sehr interessiert an dem, was der Papa den ganzen Tag in seiner Firma so macht; die ältere (14) liebäugelt im Moment eher mit dem Beruf der Tierärztin. „Es wäre natürlich schön, wenn die Firma in den Händen der eigenen Familie bliebe. Aber auch wenn nicht, soll sie so aufgestellt sein, dass sie fit für die Zukunft ist. Das bin ich vor allem unseren Mitarbeitern schuldig“, betont Reiners. „Noch“, ergänzt er schmunzelnd, „denke ich aber nicht ans Aufhören. Dafür macht mir die Arbeit bei Reiners + Fürst viel zu viel Spaß.“

75 Jahre Qualität

Wie wohl auch den 80 Mitarbeitern, unter denen die Fluktuation äußerst gering ist. Viele arbeiten seit Jahrzehnten für die Traditionsfirma. Frisches Blut kommt freilich Jahr für Jahr durch die Auszubildenden ins Unternehmen. Bis zu drei Azubis sind jedes Jahr bei Reiners + Fürst tätig. „Wir bilden stets für den eigenen Bedarf aus und wollen, wenn möglich, jeden Auszubildenden übernehmen“, erklärt der Geschäftsführer. Dies fällt ihm meist leicht, denn die jungen Menschen, die eine Ausbildung bei Reiners + Fürst absolvieren wollen, bringen stets jede Menge Motivation mit. „Wir haben beispielsweise einen Azubi, der ein super Abi gemacht hat und sicherlich viele andere Möglichkeiten gehabt hätte. Er hat sich jedoch bewusst für eine Ausbildung in unserem Unternehmen entschieden. Ein anderer hat den Sprung von

einer Zeitarbeitsfirma über einen Ausbildungsplatz bis zu einem festen Anstellungsplatz geschafft. Diese Beispiele zeigen, dass wir als Ausbildungsbetrieb sehr attraktiv sind“, so Reiners. Wer für Reiners + Fürst arbeiten will, kann dies tun: Aktuell ist der Betrieb auf der Suche nach einem Junior und einem Senior Sales Manager; die Stellenausschreibungen gibt es auf der Internetseite von Reiners + Fürst unter dem Button „Karriere“. „Grundsätzlich stehen wir aber auch Initiativbewerbungen offen gegenüber“, erklärt der Geschäftsführer.

Das kommende Jahr wird bei Reiners + Fürst übrigens ganz im Zeichen eines schönen Jubiläums stehen: Das Unternehmen feiert 2020 sein 75-jähriges Bestehen. Geleitet wird dieses am 29. August 2020 mit einem großen Familienfest für alle Mitarbeiter und einem „Tag der offenen Tür“; Details werden rechtzeitig bekannt gegeben. „Wer möchte, kann an diesem Tag einmal hinter die Türen unseres Unternehmens schauen“, sagt Benjamin Reiners. Und wer weiß, vielleicht findet sich jemand darunter, der Interesse an einer Ausbildung oder einem Job bei diesem Familienunternehmen hat... – jfk

IM NETZ

www.reinersfuerst.de

HISTORIE

Von Mönchengladbach in alle Welt: Die Eigentümerfamilie von Reiners + Fürst hat eine Tradition über vier Generationen im Textilmaschinenbau. Bereits 1910 wurde Dr. Ing. Wilhelm Reiners der Eigentümer von Schlafhorst – einer weiteren berühmten Firma in der Gladbacher Textil-Branche. Sein Sohn, Dr. Ing. Walter Reiners, und danach Dipl.-Kfm. Jan Reiners in der dritten Generation führten Schlafhorst zu großen Erfolgen bis in die frühen 1990er Jahre.



Die Spinnringe aus dem Hause des Gladbacher Unternehmens kommen auf der ganzen Welt zum Einsatz.

INFO

Einzigartige Technologie

Präzisere Ringe und Läufer für präzisere Garne: Mit Spinnsystemen aus dem Hause Reiners + Fürst produzieren Kunden aus ihrem Rohmaterial konstant die bestmögliche Garnqualität. Jeder R+F-Ring wird mit der einzigartigen Loop® Drehtechnologie gefertigt – einer Innovation des Unternehmens, mit der Spinnringe mit der höchsten Präzision hergestellt werden. Die präzise – von Ring zu Ring identische – Flansch-Geometrie sorgt für maximale Prozesssicherheit mit nachweislich geringster Streuung der Garnqualität. Reiners + Fürst verwendet für alle Ringläuferqualitäten nur den dafür speziell hergestellten hochlegierten und verschleißfesten Stahldraht.



Rund 80 Mitarbeiter zählt Reiners + Fürst heute. Ausgebildet wird grundsätzlich für den eigenen Bedarf.

Textilrevolution aus dem Hause Monforts



Das neue, von Monforts entwickelte Verfahren ermöglicht das ressourcenschonende Färben von Garnen.

Es handelt sich um nichts weniger als um eine Revolution in der Textilbranche!“ Hans Gerhard Wroblowski begeistert sich zwar auch nach über 30 Berufsjahren für seinen Job, zu Übertreibungen neigt der Produktmanager der A. Monforts Textilmaschinen GmbH aber nicht. Insofern hat sein Wort Gewicht, wenn er über das neue Verfahren zur Garnfärberei spricht, das im Hause von Monforts entwickelt und auf der jüngsten ITMA in Barcelona, der bedeutendsten Messe für Textilmaschinenhersteller, vorgestellt wurde. „Dieses weltweit einzigartige Verfahren hat sich auf Anhieb zum Messe-Schlager entwickelt. Messebesucher und Vertreter von Ausstellerfirmen kamen ganz gezielt an unseren Stand, um sich die Technik erklären zu lassen“, ergänzt Monforts-Prokurist Klaus A. Heinrichs.

Auch der Wirtschaftsstandort war bei der ITMA in Barcelona vor Ort und konnte sich vom Andrang auf der großzügigen Messe-

„Ein Färbeverfahren, nachdem die Branche seit Jahrzehnten gesucht hat“

Monforts-Produktmanager Hans Gerd Wroblowski

fläche des Mönchengladbacher Textilmaschinenherstellers überzeugen. Fachmann Wroblowski gönnte sich keine Atempause, um allen Fragen zum neuen Färbeverfahren gerecht zu werden. „Ich bin schon lange in der Textilbranche dabei, aber ein solch’ großes Interesse an einem neuen Produkt habe ich noch nie erlebt“, staunt er. Eine Erklärung dafür hat er indes: „Es ist ein Färbeverfahren, nachdem die Branche im Grunde seit Jahren oder gar Jahrzehnten gesucht hat. Das Färben von Garnspulen kennt jeder. Für textile Warenbahnen hat Monforts das Econrol®-Verfahren bereits vor 20 Jahren im Markt etabliert und dies nun auch für das Färben von Garnen weiterentwickelt.“

Kurze Garnmetragen im Kontinue-Verfahren zu färben, ist dadurch jetzt ökonomischer als je zuvor: Weniger Einsatz von Chemie, wesentlich geringerer Wasserverbrauch und geringere Energiekosten, das sind nur drei der Vorzüge, die das neue Verfahren aus dem Hause Monforts bietet. Die neue Technik passt ideal zu den aktuellen Modetrends, beispielsweise im Denim-Bereich: „Waren bis vor einigen Jahren noch 90 Prozent der Jeans blau oder schwarz, ist die Nachfrage nach colorierten Jeans mit brillanten Farben stark gestiegen“, weiß Hans Gerhard Wroblowski. Diesen Markt zu bedienen, ist nun kurzfristiger und effektiver möglich, weil nicht mehr große Mengen produziert werden müssen.

Während das neue Garnfärbeverfahren für die gesamte Textilbranche einen Durchbruch bedeuten kann, eröffnet es Monforts einen komplett neuen Geschäftsbereich. „Neben unseren Kompetenzen im Bereich der Textilveredlung bieten wir nun auch unser

Know-how in der Weberei-Vorbereitung an“, betont Nicole Croonenbroek, Vertriebs- und Marketingassistentin bei Monforts. „In Zeiten, in denen auch uns die Strafzoll-Politik der USA und von China zu schaffen macht, kann es für uns nur von Vorteil sein, ein neues Geschäftsfeld zu beschreiten“, ergänzt Heinrichs.

Nach der jahrelangen Stagnation in der



Hans Gerhard Wroblowski, Produktmanager bei Monforts. Fotos: Monforts

Entwicklung der Prozesstechnik ist das Monforts-Verfahren ein echter Durchbruch. Und Heinrichs erwartet, dass sich dieses erheblich schneller am Markt etablieren wird als das eingangs erwähnte Econrol®-Verfahren. „Seinerzeit hat es deutlich länger als drei Jahre gedauert, bis wir den ersten Kunden, damals aus der Türkei, von unserem Verfahren überzeugen konnten. Die jetzt schon riesige Resonanz auf das neue Verfahren stimmt uns optimistisch, dass wir uns damit wesentlich schneller in der Branche positionieren.“ Dies auch, weil potenzielle Kunden im hauseigenen ATC-Technologiezentrum von Monforts die Gelegenheit haben, das neue Garnfärbere-Verfahren persönlich und mit ihren eigenen Garnen ausführlich zu testen. Anfang August war eine Delegation aus Indien eine Woche zu Gast bei Monforts, um das Verfahren auf Herz und Nieren zu testen. „Bis zum Jahresende haben sich etliche weitere Kunden angemeldet, unsere Terminbücher sind voll“, freut sich Hans Gerhard Wroblowski über die große Nachfrage. – jfk

IM NETZ

www.monforts.de

i INFO

Die Lieferzeit für eine Thermex Hotflue-Textilmaschinenanlage inklusive der neuen Zusatzanlage CYD zum Garnfärben beträgt rund sechs Monate. Gebaut werden die Anlagen mit einer Länge von bis zu 60 Metern im Monforts-Werk in Österreich. Eine Anlage kostet zwischen 1 und 1,5 Millionen Euro.



Im Technologiezentrum von Monforts können Kunden das Färbeverfahren ausgiebig testen.

Du hast uns gerade noch gefehlt!

Bist Du ein `Tekki`? Eine `Rampensau`? Ein `Creative Nerd`?



Komm zu uns!
Wir suchen immer
Menschen mit
besonderen Fähigkeiten.
Bewirb Dich:
jobs@mertens.ag

Jill sagt als Key Account Manager niemals nie. Patrick ist „on fire“ und rockt als Montageleiter jedes Projekt. Christian zieht als Auftragsmanager die Fäden hinter den Kulissen und Özi steigt für unsere Kunden in jeden Ring. Annkatrin verliert als Corporate Workplace Consultant nie ihr Lachen und gemeinsam mit Julien als Sales Director sind sie für uns im Süden richtig stark. Denise kreiert mit Leidenschaft. Ihr Design: Mutig. Gefühlvoll. Authentisch. Philip schaffte es in 3 Jahren vom Azubi zum Key Account Manager. Wer sagt, dass es Raketenstarts nur bei der NASA gibt? Daniel ist unser Talentscout und immer auf der Suche nach Bühnen-Talenten oder Backstage-Helden oder oder... Aber eins haben sie gemeinsam: Sie sind mit 240 weiteren Mitarbeitern großartige merTensPEOPLE.

Ich war eine Hose: Neue Impulse für das Textilrecycling

Recycling-Produkte entstehen heutzutage fast ausschließlich aus sortenreinen Abfällen, beispielsweise aus PET-Flaschen oder Plastikmüll aus Meeren. Textile Abfälle aber bestehen etwa zum Großteil aus Faser- und Rohstoffmischungen. Diese lassen sich nach Nutzung nicht sortenrein recyceln, sondern lediglich thermisch oder in Downcycling-Verfahren verwerten lassen. In etlichen experimentellen Versuchen ist es nun aber gelungen, mithilfe grober Vorsortierungen und Modifikation eines Spinnverfahrens Garne aus bis zu 100 Prozent recycelten Mischfasern herzustellen.

Um diese Technologie weiter voranzubringen und in industrielle Prozesse der textilen Kreislaufwirtschaft zu integrieren, hat sich unter Leitung des Design- und Entwicklungsdienstleisters imat-uve aus Mönchengladbach ein internationales Konsortium formiert. Dessen Ziel ist es, ein Verfahren zum

Die Anforderungen der Automobilindustrie gelten als höchste Ziele der Anwendung, die entwickelten Garne sollen aber auch anderen Branchen wie Architektur, Heimtextil und Bekleidung zur Verfügung stehen. Im Sinne einer Kreislaufwirtschaft mit Cradle-to-Cradle (C2C) Prinzipien soll das Gemeinschaftsprojekt für eine Reduzierung des CO₂-Footprints von Textilien und eine Stärkung der Textilindustrie im Rhein-Maas-Gebiet sorgen. „Die Prozess- und Produktinnovation soll genutzt werden, um die Textilindustrie in der Grenzregion Deutschland-Niederlande als Innovationsführer im Bereich Mischfaserrecycling und textiler Kreislaufwirtschaft zu etablieren“, unterstreicht Laura Kunze, Leiterin des Projekts bei imat-uve.

In diesem Projekt übernimmt imat-uve die Projektleitung mit der gesamten Projektplanung und Koordination und Steuerung der Partner-Aktivitäten. imat verfügt über ein eigenes Materiallabor, in welchem die notwendigen Entwicklungs-Prüfungen der Garne und Gewebe durchgeführt werden. Texperium, das über hochmoderne Forschungseinrichtungen für Unternehmen und Institutionen verfügt, um die Entwicklung von Innovationen in der Textilreproduktion und die Verwendung von Recyclingmaterialien in nachhaltigen und profitablen Anwendungen zu unterstützen, übernimmt die technische Garnentwicklung.

Als Berater des Konsortiums in den Prozessen der Rückführungslogistik und der dazu benötigten IT-Systeme ist FBBasic an Bord. Dank dessen Know-how kann bereits zu Beginn des Design- und Entwicklungsprozesses der Garne und Produkte das Recycling geplant werden, denn nur so können wirklich zirkuläre Produkte entstehen. Weil die Faseraufbereitung von recycelten Mischfasern eine sehr inhomogene Fasermasse ergibt und dieser Prozessschritt deshalb eine hohe Bedeutung zukommt, wird das Unternehmen Trützschler das Konsortium in dieser Herausforderung unterstützen, damit die optimalen Prozessabfolgen und -parameter definiert werden können. Des Weiteren werden von Trützschler im hauseigenen Technikum Maschinenkapazitäten zum Fahren von Versuchsreihen zur Verfügung gestellt werden. – jfk



Der mechanische Recycling-Prozess ermöglicht eine Wiederverwendung von Mischfasern aus Alttextilien in Form von hochwertigen Garnen.

Foto: imat-uve

Projekt für eine Reduzierung des CO₂-Footprints von Textilien und eine Stärkung der Textilindustrie im Rhein-Maas-Gebiet

mechanischen Recyceln und Verspinnen von Alttextilien aus Mischfasermaterial zu entwickeln. „Damit kann es möglich werden, nicht sortenreinen textilen Abfall in einen Upcycling-Prozess nach industriellem Standard und in Fasermischungen in neuen Garnen zu integrieren“, erklärt Michael Wolf, der als Textildesign-Ingenieur bei imat-uve maßgeblich an der Entwicklung beteiligt ist. Neben imat-uve besteht das Konsortium aus den Partnern C2C ExpoLab, FBBasic, Stichting Texperium sowie Trützschler (siehe INFO). Das Projekt wird im Rahmen des INTERREG-Programms Deutschland-Niederlande durch die Europäische Union unterstützt und vom nordrhein-westfälischen Wirtschaftsministerium (MWIDE NRW), dem niederländischen Ministerie van Economische Zaken en Klimaat (EZK) sowie den Provinzen Limburg und Overijssel mitfinanziert.

INFO

ÜBER IMAT-UVE

imat-uve ist ein innovatives, unabhängiges Entwicklungs- und Engineering-Unternehmen, das seine Kunden von der Idee bis zum fertigen Produkt entlang der gesamten Prozesskette unterstützt. Dies umfasst Projektfindung, Design und Entwicklung bis hin zur Erprobung von Material, Bauteilen und Systemen. Ergänzend kommen Projektbetreuung und Personal-Bereitstellung hinzu.

ÜBER TEXPERIUM

Texperium ist ein Open Innovation Center für hoch qualitatives Textil-Recycling in den Niederlanden, mit Auswirkungen auf ganz Europa. Das Open Innovation Center hat den Anspruch, dass Textilrecycling und die Entwicklung der Kreislaufwirtschaft in den kommenden Jahren „Business as usual“ und Stand der Technik wird.

ÜBER C2C EXPOLAB

Das C2C ExpoLAB ist spezialisiert auf die praktische Anwendung des Cradle-to-Cradle-Prinzips in der bebauten Umwelt und im politischen Handeln von Behörden. Es unterstützt Kunden wie Behörden und Bildungseinrichtungen sowie Bauunternehmer und Architekten. Außerdem berät es auch bei der Formulierung von politischen Zielen, Ausschreibungen und Wiederaufbauprojekten.

ÜBER FBBASIC

FBBasic arbeitet nach dem Prinzip „from Fossil Mining to Urban Mining“. Ausgangsbasis ist der Fakt, dass kaum lokal verfügbare Rohstoffe vorhanden sind, um die textile Produktion in Europa zu halten und in Teilen wieder nach Europa zurückzubringen. Die Kernaktivitäten von FBBasic liegen in der Beratung, um den Übergang vom passiven zum aktiven Recycling zu schaffen.

ÜBER TRÜTZSCHLER

Die Trützschler Gruppe ist ein deutscher Textilmaschinenhersteller mit Sitz in Mönchengladbach. Das Familienunternehmen ist in die Geschäftsbereiche Spinning, Nonwovens & Man-Made Fibers und Card Clothing unterteilt. An weltweit acht Standorten werden Maschinen, Anlagen und Zubehör für die Spinnereivorbereitung, die Nonwovens- und die Chemiefaserindustrie produziert.



Der größte Betriebsausflug in der Stadt!

OB Hans Wilhelm Reiners mit den RUN & FUN-Organisatoren Josie Hilgers und Sven Luckner (v.l.) Fotos: RUN & FUN Event GmbH

Es wird mit Sicherheit wieder ein Fest der Superlative: Wenn am 16. September der Startschuss zur 8. Auflage des Mönchengladbacher RUN & FUN-Firmenlaufs fällt, dann

werden wieder tausende Mitarbeiter, Geschäftsführer und Azubis von Firmen ihre Laufschuhe anziehen und sich Seite an Seite auf die etwa fünf Kilometer lange Strecke rund um den SparkassenPark machen. Ein besonderes Erlebnis für jeden Teilnehmer ist der Moment, in dem

„Eine Stadt wie Mönchengladbach bietet den besten Nährboden für solch einen Firmenlauf“

Veranstalterin Josie Hilgers

er sich, live und in Farbe, auf der 32 Quadratmeter großen Leinwand sieht. Der Veranstalter, die RUN & FUN Event GmbH, lässt es sich auch in diesem Jahr nicht nehmen, mit Ü-Wagen auf höchstem technischen Niveau und professionellen Moderatoren die Veranstaltung für Gäste und Teilnehmer live zu präsentieren. Von der Vorstellung einzelner Starter hin über das Warm-up und das gemeinsame Aufwärmungsprogramm bis zu den vielen Interviews der Teilnehmer vor dem Start und nach dem Zieleinlauf: Bei RUN & FUN kann sich jeder wie ein echter Profi fühlen!

Immer mehr Unternehmen aus Mönchengladbach finden Gefallen an einer Teilnahme am RUN & FUN-Firmenlauf. Auch in diesem Jahr verzeichnet Chef-Organisatorin Josie Hilgers eine wahre Flut an neuen Betrieben, die

zum ersten Mal an RUN & FUN teilnehmen werden. „Ich denke, dass die Firmen, die seit Jahren dabei sind, durch Ihre positive Darstellung in allen Medien hier ein absolut tolles Bild vom RUN & FUN abgeben und dadurch viele andere Kollegen und Unternehmen motiviert worden sind, bei

uns mitzumachen“, erklärt so Hilgers. „Eine Stadt wie Mönchengladbach, die nur so strotzt vor kleinen, mittelständischen und großen Unternehmen und dann auch noch so karnevalistisch aufgestellt ist, bietet den

INFO

Sponsor verlängert langfristig

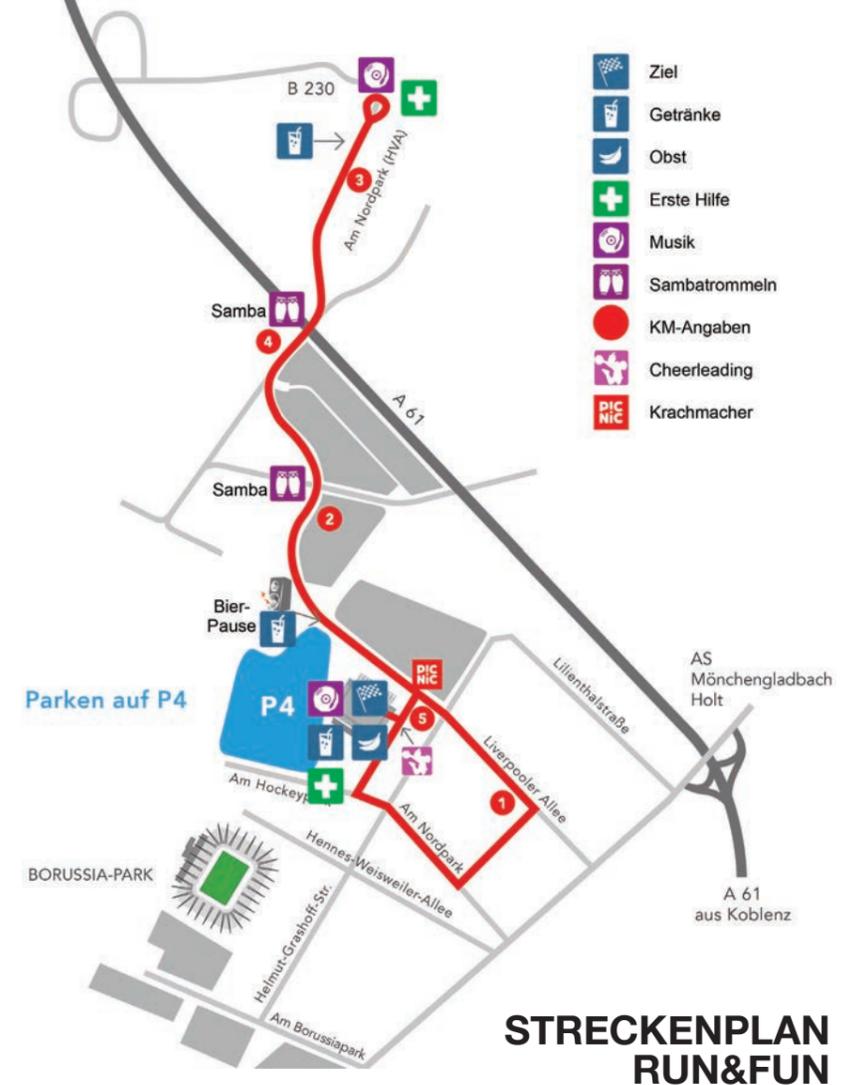
Die Oettinger Brauerei, Erfrischungspartner von RUN & FUN, hat sein Engagement um drei weitere Jahre verlängert. So werden die Teilnehmer beim Firmenlauf erneut wieder mit alkoholfreien und isotonisch wertvollen Drinks der Brauerei, die einen Standort in Mönchengladbach-Neuwerk betreibt, versorgt.

besten Nährboden für solch einen eigenen Firmenlauf.“

In Krefeld, wo jetzt die sechste Auflage von RUN & FUN stattfand, und in Mönchengladbach, wo der Lauf nun zum achten Mal ausgetragen wird, sind die Läufe bereits seit Jahren als „größte Betriebsausflüge“ der Stadt, wo der Chef neben dem Azubi läuft, etabliert. Gratis-Laufkurse sowie Vorträge und Angebote der Gesundheits-Partner von RUN & FUN stehen den Startern ganzjährig zur Verfügung und bilden einen großen Schritt zu mehr Gesundheit – auch und vor allem am Arbeitsplatz.

Angst vor der Laufstrecke muss niemand haben, denn bei RUN & FUN geht es nicht um sportliche Höchstleistungen. „Kern unseres Events ist die Freude an der Bewegung mit anderen Läufern oder Walkern, die Gemeinschaft in einem netten Team und natürlich die Party im Anschluss. Unser Motto lautet: Raus aus dem Büroalltag und rein ins Vergnügen!“, betont Josie Hilgers. Für den richtigen Lauf-Rhythmus sorgen am Rand der Strecke mehrere Samba-Bands, Charthits aus den Boxen von DJ's sowie Cheerleader.

- jfk



STRECKENPLAN RUN&FUN

INFO

Termin: 16. September 2019 (Ausweichtag 17. September 2019)

Streckenlänge: 5,2 Kilometer (auf Asphalt)
Start & Ziel: SparkassenPark Mönchengladbach

Anmeldung: www.run-fun-mg.de

Spende: 50 Cent je Teilnehmer

LÄUFEN FÜR DEN GUTEN ZWECK

Seit Jahren unterstützt Josie Hilgers mit RUN & FUN soziale Projekte. „Ich finde, dass die Welt ein kleines bisschen schöner werden sollte durch das eigene Leben und Wirken“, begründet sie. In diesem Jahr werden 50 Cent pro Läufer erstmals an das Don Bosco-Heim in Viersen gespendet. In den Jahren zuvor wurde die „Aktion Lichtblicke“ unterstützt; 25.000 Euro kamen dafür bislang zusammen.



Farbenfrohe Oufits und bunte Kostümierungen sind bei RUN & FUN an der Tagesordnung. Fotos: RUN & FUN Event GmbH



„Der Arbeitsplatz hat enorme Auswirkungen auf die Effizienz“

Das Unternehmen Viehausen & Gartz ist Spezialist in Sachen Büroeinrichtung. Dabei legt es besonderen Wert auf ergonomische Aspekte. Auf Wunsch gibt es für Unternehmen eine Vor-Ort-Analyse.

Auf der Baustelle muss ein Helm getragen werden, im Labor ein Kittel: Wenn die körperliche Gesundheit auf dem Spiel steht, müssen Unternehmen ihre Mitarbeiter schützen. So will es das Gesetz. Aber nicht nur herunterfallende Ziegel oder ätzende Flüssigkeiten gefährden die Gesundheit – auch zu kurze Pausen, Termindruck oder falsch eingestellte Schreibtische machen das Arbeiten schwer. Knapp sieben von zehn deutschen Angestellten leiden unter Verspannungen im Nacken. Auch Rückenschmerzen, Schmerzen in den Schultern, Armen oder Händen betreffen laut einer Untersuchung der Statista GmbH mehr als die Hälfte aller Angestellten. Und laut einer Studie der pronovaBKK leiden insgesamt fast 86 Prozent der Bundesbürger unter Stressfaktoren am Arbeitsplatz.

Zahlen, die inzwischen auch viele Arbeitgeber haben aufhorchen lassen. Neben der Bereitstellung von frischem Obst, gesundem Essen in der Betriebskantine oder kosten-

losen Augenuntersuchungen nehmen Unternehmen verstärkt auch den Arbeitsplatz ihrer Mitarbeiter unter die Lupe. Hier kommt Viehausen & Gartz ins Spiel: Das Erkelenzer Einrichtungshaus legt bei seiner Gestaltung von Arbeitsplätzen, Büros und Konferenzbereichen seit Jahren auch verstärkt den Fokus auf ergonomische Aspekte, denn: Das Herzstück eines Unternehmens ist oft das

„Das Büro ist ein wichtiger Ort, in dem man sich absolut wohlfühlen sollte.“

Thomas Gartz, Geschäftsführer von Viehausen & Gartz

Büro. Hier verbringt man den größten Teil des Tages, sei es als Ein-Mann-Betrieb oder Angestellter in einem Konzern. „Das Büro ist ein wichtiger Ort, in dem man sich absolut wohlfühlen und von wo man ohne Rückenschmerzen nach Hause gehen und am nächsten Morgen gerne wiederkommen sollte“, betont Geschäftsführer Thomas Gartz.

Um dafür zu sorgen, setzt Viehausen &

Gartz auf die hohe Qualität von Produkten aus dem Hause Wagner: „Als exklusiver Wagner-Flagshipstore-Händler in der Region Erkelenz, Heinsberg, Mönchengladbach und Krefeld zeigen wir Wagners ganze Bandbreite“, sagt Gartz. „Wagner-Bürostühle fördern spürbar die Gesundheit des Rückens. Schmerzen können erheblich gemildert oder vermieden werden. Ob in der Prävention oder in der Therapie, Wagner-Stühle vermeiden Rückenleiden bedingte Ausfallzeiten und fördern den Wohlfühlfaktor am Arbeitsplatz.“ Das erfahrene und kompetente Team steht im Sitzkompetenz-Zentrum in Erkelenz bereit, um die Vorteile dieser Bürostühle beim täglichen Sitzen zu erläutern. „Mit dem dreidimensionalen Dondola-Sitzgelenk ausgestattet, zählen Wagner-Bürostühle zu den wohl gesündesten Sitzmöbeln“, betont Thomas Gartz. Die Erkelenzer Büro-Spezialisten, die übrigens auch wieder mit einem Team beim „Run & Fun“-Firmenlauf am 16. September in Mönchengladbach am Start sind, bieten aber nicht nur Bürostühle für einen ergonomisch optimalen Arbeitsplatz, sondern begleiten Kunden auf Wunsch von Anfang an: von der ersten Begutachtung der

Geschäftsräume bis zur Möblierung durch die hauseigenen Planer, Monteure und Schreiner. Neben exklusiven Bürostühlen gehören deshalb auch Möbel renommierter Hersteller und der gesamte Bereich des Bürobedarfs (Versand und Lieferung) zum Portfolio von Viehausen & Gartz.

Seit langem umfasst die Beratungskompetenz des Erkelenzer Traditionsunternehmens außerdem eine neue Komponente: Geschäftsführer Thomas Gartz, der sich seit Jahren mit dem Thema Gesundheit am Arbeitsplatz beschäftigt, ist zertifizierter Ergonomie-Coach. „Wie wichtig die richtige Ergonomie im Büro ist, wird häufig unterschätzt. Vor allem im Bürobereich, bei überwiegend sitzender Tätigkeit vor dem Bildschirm, ist die Erhaltung der Gesundheit ein immer wichtiger werdendes Thema“, sagt Gartz im Interview mit dem *Wirtschaftsstandort* (siehe Kasten).

Ursprung des heutigen Einrichtungshauses ist die 1932 in Erkelenz gegründete Firma Friedrich Viehausen, seitdem und bis heute der Inbegriff für Bücher, Schreibwaren und Bürobedarf in der Region. Seit 1995 ist Viehausen & Gartz der spezialisierte Fachhändler für Büroeinrichtung, Bürotechnik, Bürobedarf und Betriebsversorgung. Kunden können heute auf das mit über 18.000 verschiedenen Artikeln bestückte Lager zurückgreifen. Nach dem Motto „Heute bestellt, morgen geliefert“ liefert Viehausen & Gartz auch kurzfristig bestelltes Büromaterial dahin, wohin es der Kunde wünscht – und das bundesweit.

„Die Einrichtung eines Arbeitsplatzes hat enorme Auswirkungen auf die Effizienz der Arbeit, die hier geleistet wird. Wir glauben: Je wohler sich ein Mensch bei seiner Arbeit fühlt, desto seltener ist er krank und desto effektiver kann er arbeiten. Dieses Credo haben wir im Hinterkopf, bei allem, was wir für unsere Kunden tun“, betont Thomas Gartz abschließend.

– jfk



KONTAKT

Viehausen & Gartz GmbH
Hermann-Josef-Gormanns-Straße 2
41812 Erkelenz
☎ 0 24 31.960 30
☎ 0 24 31.960 322
@ info@viehausen-gartz.de
🌐 www.viehausen-gartz.de



INTERVIEW



Herr Gartz, Sie sind zertifizierter Ergonomie-Coach. Erklären Sie kurz, was darunter zu verstehen ist.

Ein Ergonomie-Coach ist befähigt, ergonomische Probleme in Firmen zu erkennen, darauf in angemessener Weise hinzuweisen und komplexe Lösungen für eine dauerhafte Verbesserung anbieten zu können. Er hat umfangreiches Verständnis davon, was Ergonomie heißt und welche Bedeutung sie am Arbeitsplatz im Büro hat. Im Büro gilt das Gleiche wie im Leistungssport: Die Rahmenbedingungen beeinflussen ganz entscheidend die Performance.

Was sind aus Ihrer Sicht die größten Probleme an Arbeitsplätzen in deutschen Büros?

Eine zu niedrig oder zu hoch eingestellte Schreibtischplatte, ein falsch eingestellter Bürostuhl, ein zu großer oder kleiner Abstand zum Bildschirm und die falsche Handhabung von Büro-Arbeitsmitteln sind die Klassiker. Auch mangelhafte Beleuchtung und akustische Störungen sind oft ein Thema.

Welche sinnvollen Hilfsmittel zur Ausstattung eines ergonomischen Arbeitsplatzes können Sie empfehlen?

Ein Vorlagenhalter, eine ergonomische Maus oder ein flexibler Bildschirmträger sind nur ein paar der Hilfsmittel, die ein entspanntes und vor allem körperzentriertes Arbeiten ermöglichen.

Sie kommen auf Wunsch zu den Unternehmen und führen eine Arbeitsplatz-Analyse durch. Wie können Firmen und deren Mitarbeiter von Ihrem Beratungsangebot profitieren?

Eine optimale Büroatmosphäre sorgt für ein höheres Wohlbefinden, größere Motivation und damit eine höhere Produktivität der Mitarbeiter. Der Krankenstand wird gesenkt, vor allem die typischen Rücken- und Nackenschmerzen nehmen ab. Wichtig ist uns, die Analyse am Arbeitsplatz nicht mit erhobenem Zeigefinger, sondern auf Augenhöhe mit den Mitarbeitern durchzuführen. So erreichen wir viel eher eine Akzeptanz und den Willen der Mitarbeiter, unsere Ratschläge zu beherzigen.

Wie lange dauert eine solche Analyse in Unternehmen?

20 bis 30 Minuten pro Arbeitsplatz. Anschließend wird ein individuelles Protokoll mit Korrektur-Tipps erstellt. Auf Wunsch vereinbaren wir auch eine feste Zeit pro Woche oder Monat, in der wir für die Mitarbeiter für alle Fragen zur Gesundheit am Arbeitsplatz und zur richtigen Nutzung der bestehenden Arbeitsmittel zur Verfügung stehen.

Weitere Informationen bei Thomas Gartz, Telefon 02431.960 30 oder per eMail an thomas.gartz@viehausen-gartz.de



Mit Renovatio geht's besser!

Der Krankenstand eines Unternehmens sagt meist nur die halbe Wahrheit, denn: 68 Prozent aller Erwerbstätigen geben an, regelmäßig unter Schmerzen, vor allem im Bereich der unteren Wirbelsäule, zu leiden. Diese Werte haben unterschiedliche Ursachen – aber die Folge ist immer ein krankheitsbedingter Ausfall. Das Spektrum umfasst dabei gesundheitliche Einschränkungen ebenso wie andauernde Fehlbelastungen und Zwangshaltungen. „Besonders häufig sind auch Beeinträchtigungen der Körperstatik, die aus weitverbreiteten Fußfehlstellungen wie Hohl-, Knick-, Spreiz- und Senkfuß resultieren“, weiß Physiotherapeut Michael Risse, Geschäftsführer der Renovatio-Sanitätshäuser in Mönchengladbach. Pauschale Präventionsangebote wie „Rückenschule für alle“ würden dabei ihr Ziel verfehlen, weiß der Experte. „Sie können sogar kontraproduktiv sein, wenn im Vorfeld keine genaue Ursachenklärung erfolgt. Eine Senkung des Krankenstandes wird nur dann erreicht, wenn ausgeprägten Beschwerden und damit Ausfalltagen vorgebeugt werden kann.“

Aus diesem Grund sind professionelle Maßnahmen im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) so wichtig. Diese moderne Unternehmensstrategie ist dafür da, die Gesundheit und Leistungsfähigkeit von Mitarbeitern zu verbessern und zu erhalten. Sie verbindet Maßnahmen zur persönlichen Verhaltensänderung mit der Entwicklung von betrieblichen Strukturen, um Mitarbeiter leistungsfähig zu halten und Krankheitskosten zu reduzieren. Michael Risse und sein Renovatio-Team haben sich dieses Themas bereits vor Jahren angenommen und bieten mitelständischen Unternehmen ein Rundum-Sorglos-Paket, um deren

Mitarbeiter auf Herz und Nieren – oder besser auf Fehlstellungen und Rückenprobleme – zu prüfen. „Mit unserer Unterstützung können Firmen ohne viel Aufwand viel für die Gesundheit ihrer Mitarbeiter und den Teamgeist im Unternehmen tun“, erklärt Michael Risse. Dabei müssen die Mitarbeiter keine mühsamen Fitnessprogramme durchlaufen. „Wir bieten Profi-Lösungen, damit Mitarbeiter täglich Topleistungen abliefern können. So können Unternehmen ihren Mitarbeitern helfen, präventiv Knie-, Hüft- und Rückenprobleme zu vermeiden oder vorhandene Beschwerden zu reduzieren“, so der Experte.

„Wir bieten Profi-Lösungen, damit Mitarbeiter täglich Topleistungen abliefern können“

Michael Risse

Renovatio bietet dafür ein effektives Screening an – direkt beim Unternehmen vor Ort. Dafür stellt das renommierte Gladbacher Sanitätshaus drei mobile Messstationen bereit: ein computergestütztes Fußdruckmesssystem für die Bestimmung der individuellen Belastungspunkte des Fußes, egal welche Fußfehlstellung wie Spreiz- und Senkfuß vorhanden ist; ein Reflexions-Rheographie-System, welches oberhalb des Knöchels mit Sensoren die Venenfunktion der Beine misst; eine Rückenanalyse, bei der das Mess-Team von Renovatio die Form und Beweglichkeit der Wirbelsäule und den Beckenstand beurteilt. „Von diesem zeit- und kostensparenden Inhouse-Service profitieren die Mitarbeiter des Betriebs ganz unmittelbar. Auf Wunsch können wir mit unseren Partnern aus der Region weitere Leistungen anbieten, wie zum Beispiel eine Arbeitsplatz-Analyse“, betont Michael Risse. Ganz wichtig: Alle Maßnahmen werden unter medizinischen Gesichtspunkten und Begleitung der jeweiligen Ärzte durchgeführt. „Wir arbeiten seit Jahren mit

medizinischen Fachleuten zusammen und erreichen so das Beste für unsere Kunden“, unterstreicht der Renovatio-Inhaber.

Sollte sich bei der Analyse herausstellen, dass der Einsatz präventiver Maßnahmen sinnvoll wäre, erhält ebenfalls Tipps von Renovatio. „Orthopädische Hilfsmittel wie Aktivbandagen, Einlagen und Kompressionsstrümpfe wirken nachweislich lindernd und sind mobilisierend im Berufsalltag einzusetzen“, erklärt Michael Risse. Welche Produkte dabei über eine Verordnung zu erhalten sind, entscheidet der jeweilige Facharzt und die zuständige Krankenkasse. Durch die hauseigene Meisterwerkstatt ist Renovatio auch in der Lage, schnell und unkompliziert Korrekturen und Reparaturen an allen Produkten vorzunehmen.

– jfk

IM NETZ

www.renovatio.de



Geschäftsführer Michael Risse.

Fotos: Renovatio

i INFO

Fehlstellungen der Füße sind häufig Ursache von Rückenschmerzen & Co. Mithilfe der Experten von Renovatio können diese erkannt und behoben werden.

WER ZAHLT?

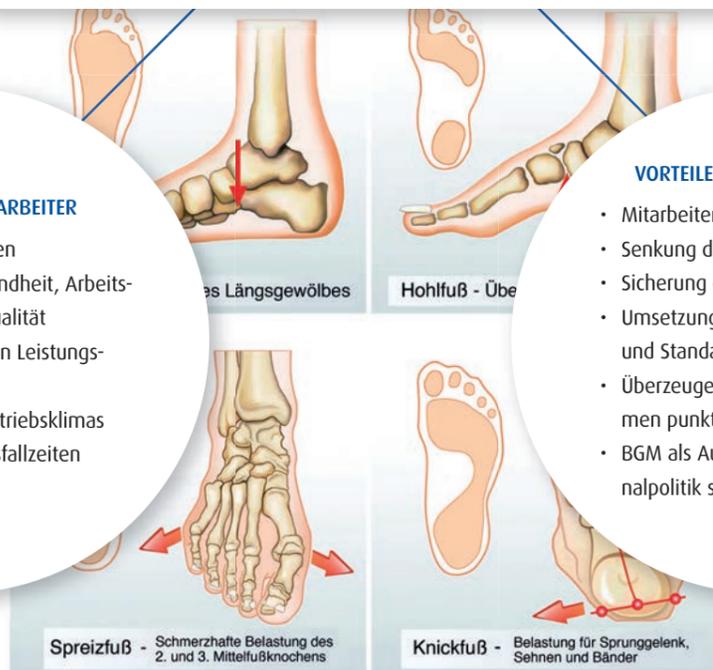
Die Förderung der Mitarbeitergesundheit wird staatlich unterstützt. Ausgaben für BGM-Maßnahmen sind bis zu 500 Euro pro Mitarbeiter und pro Jahr als Betriebsausgabe abziehbar und steuerfrei. Gleichzeitig werden Kosten zur Präventivversorgung von Krankenkassen mitgetragen.

VORTEILE FÜR MITARBEITER

- Höheres Wohlbefinden
- Steigerung von Gesundheit, Arbeitsfreude und Lebensqualität
- Erhaltung der eigenen Leistungsfähigkeit
- Verbesserung des Betriebsklimas
- Reduzierung von Ausfallzeiten

VORTEILE FÜR UNTERNEHMEN

- Mitarbeiterbindung und -motivation
- Senkung des Krankenstands
- Sicherung der Produktivität
- Umsetzung aller aktuellen Richtlinien und Standards
- Überzeugende Präventionsmaßnahmen punkten im Recruiting
- BGM als Ausdruck nachhaltiger Personalpolitik steigert die Reputation



Spreizfuß - Schmerzhafte Belastung des 2. und 3. Mittelfußknochens

Knickfuß - Belastung für Sprunggelenk, Sehnen und Bänder

Krankheitsbedingte Ausfälle kosten deutsche Unternehmen jährlich 129 Milliarden Euro:

- Krankheitstage deutscher Arbeitnehmer pro Jahr: Ø 12,8 Tage
- Ausfallkosten pro Arbeitnehmer und Tag: 130 – 180 Euro

25 % aller Krankheitstage entfallen dabei auf Rückenbeschwerden:

- Ausfallzeit bei Fällen von Rückenerkrankung: Ø 16 Tage
- Gesamtausfallkosten pro Arbeitnehmer: 2.080 – 2.880 Euro

RUN&FUN

Mönchengladbacher Firmenlauf

created by Sparkassen **park** MÖNCHENGLADBACH



Wir sagen Danke

an alle Partner des 8. RUN & FUN Mönchengladbacher Firmenlaufs

Gold Partner

starpac
Besser leben ist einfach.
Mit Ihrem starpac premium-Konto.
Stadtparkasse Mönchengladbach

Premium Partner

Schirmherren

Charity Partner

BARMER fördert Gesundheit im Betrieb



Wenn Mitarbeiter fit sind und sich wohlfühlen, hat das viele Vorteile: Das Betriebsklima bessert sich, die Arbeitszufriedenheit steigt und die Mitarbeiter haben eine positive Einstellung zu ihrem Job. Das betriebliche Gesundheitsmanagement der BARMER bietet daher Seminare und Workshops zu Stressbewältigung, Work-Life-Balance oder der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Rückenprogramme, spezielle Gesundheitstage und Projekte wie „Spitzensportler bewegen Mitarbeiter“ sowie Schulprojekte wie die DIGI CAMPS (siehe INFO) gehören auch zum Angebot. „Um Menschen für einen gesundheitsbewussten Lebensstil zu gewinnen, müssen wir sie dort motivieren, wo sie die meiste Zeit verbringen: am Arbeitsplatz“, betont Marcel Küsters, Regionalgeschäftsführer der BARMER Mönchengladbach.

Frühzeitig Weichen für einen gesunden Joballtag stellen

Wie wichtig Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz ist, zeigt der BARMER Gesundheitsreport. „Muskel-Skelett-Erkrankungen und psychische Störungen sind in der Region mit Abstand die häufigsten Gründe für Krankmeldungen. Hinzu kommt, dass ältere Beschäftigte zwar nicht häufiger, aber wesentlich länger krank sind als jüngere. Unternehmen stehen vor der Herausforderung, den Joballtag so zu gestalten, dass Mitarbeiter arbeitsfähig bleiben. Wenn es durch Prävention nicht gelingt, Fehlzeiten entgegenzuwirken, werden Arbeitsplätze künftig unbesetzt bleiben“, warnt Küsters.

Finanzielle Unterstützung für Unternehmen

Um Arbeitgeber zu motivieren, ein gesundheitsbewusstes Umfeld zu schaffen, gibt es steuerliche Unterstützungen. Zuschüsse von den Krankenkassen gibt es, wenn Firmen ihren Angestellten die Teilnahme an zertifizierten Präventionskursen am Arbeitsplatz ermöglichen. Zudem können Krankenkassen Sachleistungen, beispielsweise kostenfreie Module, zur Verfügung stellen.

KONTAKT

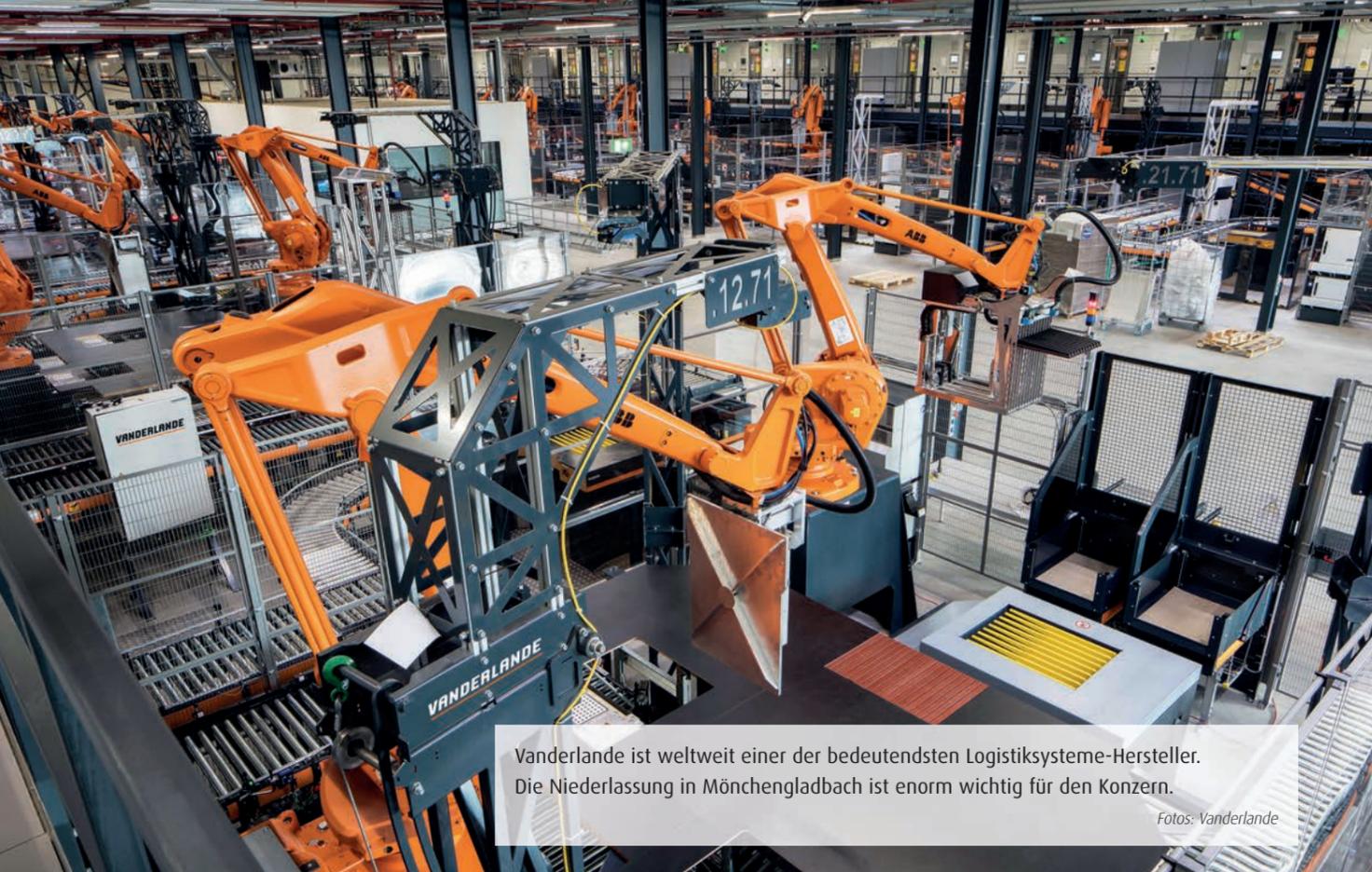
- ☎ 0800 333004 402-201
- @ marcel.kuesters@barmer.de
- 🌐 www.barmer.de

INFO

Immer online – nie mehr allein?

Im Projekt „Immer online – nie mehr allein?“, einer Initiative der BARMER in Kooperation mit der BG3000 Service GmbH und unter wissenschaftlicher Begleitung der TÜV Rheinland Akademie GmbH, geht es um die Prävention von digitalem Stress in der Lebenswelt Schule. Denn: Digitale Medien sind aus dem Leben junger Menschen nicht mehr wegzudenken – können aber auch Belastungen mit sich bringen. Kernelement des Projekts sind die sogenannten DIGI CAMPS. In dreitägigen Workshops vor Ort setzen sich Schüler und Lehrkräfte mit den Chancen und Risiken digitaler Medien auseinander. Grundgedanke des Projekts ist die Stärkung der Medienkompetenz, um so einen bewussten und gesunden Umgang mit digitalen Medien zu fördern. Außerdem werden LEHRER DIGI CAMPS in Form von eintägigen Schulungen angeboten, in denen das gesamte Lehrerkollegium wertvolle Impulse zu digitaler Gesundheit, Medienprävention und zeitgemäßem Unterricht gewinnt. Die Umsetzung der DIGI CAMPS und LEHRER DIGI CAMPS an Schulen wird von der BARMER unterstützt. Die Zielgruppen des Präventionsprojekts sind Schüler der Jahrgangsstufen 6–10, Schulleitungen, Lehrkräfte und Eltern. Interessierte Schulen können sich unter BG3000/Projekte/Digi Camps oder BG3000/Projekte/Lehrer Digi Camps registrieren lassen.





Vanderlande ist weltweit einer der bedeutendsten Logistiksysteme-Hersteller. Die Niederlassung in Mönchengladbach ist enorm wichtig für den Konzern.
Fotos: Vanderlande

Vanderlande geht neue Wege – bei der Personalsuche

Bereits seit einigen Jahren zeigt die Erfolgskurve von Vanderlande steil nach oben. Das Unternehmen mit Hauptsitz in Veghel in den Niederlanden feiert in diesem Jahr seinen 70. Geburtstag und beschäftigt mittlerweile mehr als 6.500 Mitarbeiter weltweit. Großen Anteil an dem Konzernerfolg trägt die Niederlassung Mönchengladbach an der Krefelder Straße. Mit einem bunt gemischten Team aus erfahrenen und neuen Mitarbeitern werden dort Logistiksysteme auf dem Papier entwickelt, anschließend vor Ort realisiert und nach Übergabe an den Kunden servicetechnisch betreut. Da dies mit großem Erfolg geschieht, ist Unterstützung durch neue Mitarbeiter dringend notwendig. Aber dies ist leider leichter gesagt als getan. Um sich als Arbeitgeber attraktiv zu präsentieren und auch nach Einstellung zu bleiben, geht Vanderlande nun neue Wege.

Die Arbeitgebermarke

Der Begriff „Employer Branding“ (Arbeitgebermarkenbildung) war noch vor einigen Jahren in der Welt der Personaler und Unter-

nehmer völlig unbekannt. Aufgrund des zunehmenden Fach- und Führungskräfte Mangels, der VUCA-Welt (Volatilität, Unsicherheit, Komplexität, Ambiguität) und des Wertewandels in der Gesellschaft rücken Arbeitgebermarke, -identität und Zugehörigkeitsgefühl immer mehr in den Mittelpunkt von kleinen, mittleren und großen Unternehmen. Auch Vanderlande spürt zunehmend diese Veränderungen, intern wie extern. Zum ersten Mal wurde dies dem Unternehmen durch die Ergebnisse des „Top Employer“-Auditprogramms gespiegelt. Vanderlande Deutschland nahm zum ersten Mal an dieser Zertifizierung teil und wurde direkt zum Top Employer Deutschland 2019 gekürt. Das Institut bewertet hierbei insgesamt zehn Themenbereiche im Human Resources, die deutschlandweit zum Tragen kommen. Besonders positiv herausgestellt wurden bei Vanderlande die Personalplanung sowie Karriere- und Nachfolgeplanung.

Als Arbeitgeber dauerhaft überzeugen

Ein weiterer Schwerpunkt des Zertifizierungs-

VANDERLANDE



Beate Schulte ist bei Vanderlande Deutschland verantwortlich für das Recruiting.

programms ist das Thema „Internes und externes Employer Branding“. In diesem Themenbereich ist das Unternehmen aktuell eher weniger stark aufgestellt. Aus diesem Grunde wurde die Frage nach dem Arbeitgeberprofil als Vanderlande Deutschland mit dem Management der vier Standorte innerhalb Deutschlands (Bielefeld, Dortmund, Mönchengladbach, Siegen) diskutiert. Dabei ist bewusst geworden, dass das jahrelange, schnelle Wachstum der Organisation an den jeweiligen Standorten nicht nur positive Effekte hatte. Darüber hinaus ist Vanderlande mit anderen Arbeitgebern im Wettbewerb um qualifiziertes und motiviertes Personal und braucht dafür ein klares und überzeugendes Profil für zukünftige, aber auch bestehende Kolleginnen und Kollegen. Gerade im Recruiting hat man festgestellt, dass bei den Kandidaten häufig eine Frage dominiert: „Warum soll ich zu Ihnen kommen?“

Projekt „Vanderlande Heartbeat“

Gemeinsam mit den Geschäftsführern der vier deutschen Standorte wurde deshalb das Projekt „Vanderlande Heartbeat“ ins Leben gerufen. Unterstützt von der DEBA (Deutsche Employer Branding Akademie) wird aktuell herausgearbeitet, für welche Werte Vanderlande als Arbeitgeber steht. Was das Unternehmen von anderen unterscheidet und wohin es sich entwickeln möchte. Auf dieser Basis soll konkretisiert werden, welcher Typ Mensch in die Vanderlande Unternehmenskultur passt oder nicht passt. In zweistündigen Workshops wurde mit insgesamt sechs Mitarbeitergruppen verschiedener Standorte darüber diskutiert, was das Arbeiten bei Vanderlande besonders macht. Auf dieser Basis sind jede Menge Zitate entstanden, aus denen die DEBA thematische Cluster bildet. Diese Cluster werden anschließend dahin-

gehend bewertet, wie identifikationsstiftend bzw. wie differenzierend ein Thema ist. So nähert man sich den finalen Positionierungsthemen der Ist-Kultur, die in die Arbeitgeberpositionierung einfließen. Darüber hinaus wurden Interviews mit dem Management geführt, um ein Zielbild der Soll-Kultur zu erhalten. Dieses wird bei der Arbeitgeberpositionierung mit den ausgewählten Themen der Ist-Kultur kombiniert und stößt so Veränderungsprozesse an. Das Ziel nach innen ist es, eine gemeinsame Basis für hohe Identifikation und ein Gefühl von Zugehörigkeit zu schaffen. Eine Community für Vanderlande Deutschland. Extern ist das Unternehmensziel, von potenziellen Kandidaten als ein Arbeitgeber wahrgenommen zu werden, der ein klar erkennbares Profil mit Ecken und Kanten hat.

Kommunikation ist das A und O

Aktuell befindet man sich in der Analysephase, in der die DEBA die Zitate der Mitarbeiter-Workshops auswerte. „Wir sind natürlich sehr gespannt, welche Positionierungsthemen sich am Ende für eine ‚Vanderlande Deutschland Arbeitgeberpositionierung‘ ergeben werden. Im Dialog mit den Mitarbeitern werden die Ergebnisse unserer Arbeitgebermarkenpositionierung im Hinblick auf Erlebbarkeit und Attraktivität in Form einer Online-Befragung überprüft und weiter geschärft. Aus diesen Resultaten entwickelt sich unsere zukünftige Arbeitgebermarke und unser Anspruch für die Zukunft, um weiterhin das Wachstum zu bewältigen und unseren Unternehmenserfolg zu sichern“, schließt Beate Schulte.

IM NETZ

www.vanderlande.com

i INFO

Jobs bei Vanderlande

Vanderlande freut sich ab sofort auf Zuwachs und Bewerber, die Teil seiner Erfolgsschicht werden wollen. Neben Elektrotechnikern mit SPS-Kenntnissen und SPS-Programmierern sucht das Unternehmen deutschlandweit auch Servicetechniker. Nähere Informationen zu Vanderlande als Arbeitgeber oder den Berufseinstieg finden Interessierte unter <https://careers.vanderlande.com/de/>





Achtsamkeit: Esoterischer Mumpitz oder Führungsansatz der Zukunft?

Das Thema Achtsamkeit beziehungsweise Mindfulness ist eines der großen Trendthemen, das derzeit in den Führungsetagen diskutiert wird. Große Versprechen gehen mit diesem Begriff einher: Stressresistente, resiliente Mitarbeiter, Burn-out Prophylaxe, Entspannung & Wellness, ja vielleicht sogar eine Art innere „Erleuchtung“.

Mal ganz ehrlich: Was denken Sie, wenn Sie den Begriff „Achtsamkeit“ hören?

Als ich vor einigen Jahren anfang, mich mit diesem Thema zu beschäftigen, war ich zum einen sehr neugierig, aber auf der anderen Seite auch sehr skeptisch. Ist diese Methode nicht zu esoterisch und nur etwas für „Hip-pies“ mit Wollsocken und euphemistischer Sing-Sang Stimme? Zum Glück hat damals meine Neugierde gesiegt, und ich bin dankbar für die Begegnungen mit Menschen, deren Authentizität und Lebensfreude mich begeistert und mir gezeigt haben, dass Achtsamkeit nichts mit Weltfremdheit zu tun hat – ganz im Gegenteil. „Achtsamkeit bedeutet, auf besondere Art und Weise aufmerksam zu sein: absichtlich, im gegenwärtigen Moment und ohne zu urteilen“, sagt Jon Kabat-Zinn, der durch seine langjährige Forschung und seine Stressbewältigungskurse

Achtsamkeit in der westlichen Welt gesellschaftsfähig gemacht hat.

Bei heutigen Werbemaßnahmen zu „Mindful Leadership“-Seminaren wird das Bild der Wollsocken inzwischen abgelöst von nackten Füßen. Ich sehe Manager im Anzug, aber mit nackten Füßen, wie sie im Schneidersitz auf einer Wiese sitzen und meditieren.

Ein schönes Bild – gleichzeitig glaube ich,

DIE EXPERTIN

Die Diplom-Psychologin arbeitet seit Jahren als Führungskräfte-Coach und Expertin für Kulturwandel. Sie unterstützt Teams und Führungskräfte in globalen Konzernen und im Mittelstand dabei, ihre Stärken wirksam zu nutzen und mit Freude und Effizienz zusammenzuarbeiten. Ihren Schwerpunkt legt sie auf die Entwicklung einer wirksamen Führungspräsenz nach dem Motto: Emotional intelligent führen. Vor ihrer Beratertätigkeit war sie mehrere Jahre als globale Projektleiterin für einen DAX-Konzern tätig. Heute ist Susanne Stock für MOVENDO CONSULTING GmbH tätig.

dass dies weiterhin für Missverständnisse sorgt.

Führungskräfte fragen mich: Wie hilft mir eine regelmäßige Meditationspraxis in der Businesswelt weiter, wenn es wirklich akut stressig wird? Wenn es darum geht, schnelle Entscheidungen zu treffen? Oder soll ich während eines konfliktreichen Meetings mit meinem Team etwa mein Meditationskissen hervorholen und erst einmal zehn Minuten meditieren?

Der Zukunftsforscher Matthias Horx schreibt in seinem Zukunftsreport 2016: „Der Begriff der Achtsamkeit ist ohne das Wort Selbst-Wirksamkeit nicht zu verstehen: Achtsamkeit schaut nach innen, ohne das Außen zu vernachlässigen.“

Achtsame Führungskraft zu sein, bedeutet also nicht nur, in der Innenschau zu verweilen und eigene Bedürfnisse wahrzunehmen, sondern auch die Umgebung klarer zu sehen und emphatisch auf Bedürfnisse Anderer eingehen zu können. Diese bewusste Aufmerksamkeit hilft mir in schwierigen Situationen aus meinem „inneren Autopiloten“ auszusteigen und bewusst zu agieren anstatt nur automatisch zu reagieren. Dadurch erhöhe ich meine Selbst-Wirksamkeit und kann die Handlungsoptionen, die mir zur Verfügung stehen, erweitern. Bestenfalls helfe ich auch Mitarbeitern und Kollegen dabei,

aus dem Autopiloten auszusteigen, Konflikte konstruktiv zu klären und mehr Lösungsoptionen zu sehen.

Gerade in Team Meetings und Konfliktsituationen können einige sehr pragmatische achtsame Führungsinterventionen helfen, die Wirksamkeit als Team zu erhöhen:

Check-in

Nehmen Sie sich mit dem Team gemeinsam einen bewussten Moment Zeit, um im Meeting anzukommen. Dafür reichen schon 20 Sekunden der Stille. Danach starten Sie eine kurze Intro-Runde, in der jeder die Fragen beantwortet: Wie präsent bin ich gerade hier (auf einer Skala von 1–10)? Was ist mir wichtig für das Meeting? Wie will ich mich einbringen?

Präsenz

Die einfache Grundregel, Handy und Laptop auszuschalten und vom Tisch zu räumen, sorgt für Präsenz und Fokus auf die Meeting-Ziele. So können Besprechungen um einiges effizienter und stressfreier ablaufen. Jeder Fokuswechsel verbraucht viel mentale Energie und führt dazu, dass der interne Stresspegel steigt und eventuell auch negative Emotionen hervorruft, die mit dem aktuellen Meeting überhaupt nichts zu tun haben. Gleichzeitig ist es eine Form der Wertschät-

zung, wenn Teilnehmer einander aktiv zuhören und sinnhafte Fragen oder Bezüge zu anderen Beiträgen herstellen können.

Sicherheit schaffen und klare Regeln zum Umgang definieren

Schon das bekannte Harvard-Verhandlungskonzept funktionierte nach der Grundregel: „Hart in der Sache, weich zum Menschen“. Nur wenn Teammitglieder darauf bauen können, dass persönliche Angriffe bei der Klärung von Konflikten ein No-Go sind, kann ein Team sich konstruktiv weiterentwickeln. Diese psychologische Sicherheit sorgt für eine basale Grundentspannung im Team, die es jedem ermöglicht, frei seine Meinung äußern zu können – ohne Angst vor Gering-schätzung oder Gegenangriffen. Diese sichere Basis festigen Sie als Führungskraft dadurch, dass Sie Klarheit und Diversität genauso stark einfordern wie unbedingte Wertschätzung und Respekt aller Beteiligten und ihrer Perspektiven.

Meta-Kommunikation anstatt Maßregelungen

Spiegeln Sie Ihrem Team, was gerade los ist. Wenn es zum Beispiel doch dazu kommt, dass einige aufs Handy schauen oder heiße Diskussionen geführt werden, die nicht zielführend sind, beschreiben Sie Ihrem Team, was Sie in diesem Moment (achtsam) wahrnehmen, wie zum Beispiel: „Ich bemerke gerade, dass die Diskussion von zwei Personen hier im Raum geführt wird, von den weiteren Teammitgliedern habe ich seit 15 Minuten nichts mehr gehört, einige fangen an, aufs Handy zu schauen. Was brauchen wir, um gemeinsam die bestehenden Differenzen zu klären und als Team eine Entscheidung zu treffen?“ Diese Art der Meta-Kommunikation beschreibt, was Sie auf der Prozess- und Kommunikationsebene wahrnehmen, ohne vorwurfsvoll oder bewertend zu sein. So hat das Team die Chance, gemeinsam aus dem

„Autopiloten“ auszusteigen und eine neue Form des Umgangs und Problemlösung zu finden.

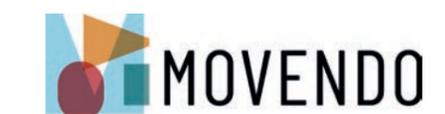
Check-out

Beenden Sie Ihr Meeting mit einer kurzen Lernschleife: „Wie geht es uns mit dem Ergebnis? Wie geht es uns mit unserer Art der Kooperation und Kommunikation heute? Was wünschen wir uns für unser nächstes Meeting? So unterstützen Sie Ihre Mitarbeiter dabei, das Meeting nicht nur sachlich, sondern auch emotional gut abzuschließen. Diese Form sorgt außerdem dafür, dass der Übergang in das nächste Meeting, die nächste fachliche und/oder emotionale Herausforderung leichter fällt.

Diese Führungsinterventionen haben nichts mit Esoterik zu tun, sondern vielmehr damit, die Führungsrolle präsent und authentisch auszufüllen. Für mich hat sich die Neugierde gelohnt. Und für Sie?

INFO

Mehr Informationen und Insights von Movendo auf Twitter, Facebook, Instagram, LinkedIn und XING



KONTAKT

➔ MOVENDO CONSULTING GmbH
Susanne Stock
Leadership Consultant &
Leadership Program Designer
Sitz in: Wegberg
@ susanne.stock@movendo.de
www.movendo.de

Dirk Serwatka ist Regionalleiter der QUIP AG am Standort Mönchengladbach. Foto: Hans-Peter Reichartz

„Als Dienstleister für die hiesige Wirtschaft unverzichtbar“

i INFO

Zeitarbeit ist zu einer branchenübergreifenden Beschäftigungsform geworden. Nicht nur das produzierende Gewerbe arbeitet in diesem Bereich. Die Arbeitnehmerüberlassung findet man mittlerweile in allen Sparten und Branchen.

Die Nachfrage nach Fachkräften seitens der hiesigen Unternehmen ist ungebrochen. Seit Jahren steigt der Bedarf an versierten Mitarbeitern, doch die Suche nach ihnen gestaltet sich für Betriebe immer schwieriger und damit vor allem zeitintensiver. Personaldienstleister wie die QUIP AG haben sich darauf spezialisiert, für Unternehmen geeignete neue Mitarbeiter – zunächst auf Zeit – zu suchen und zu finden. Die „Trefferquote“ von QUIP ist so hoch, dass Diplom-Betriebswirt Dirk Serwatka, Regionalleiter bei QUIP, sagen kann: „Wir haben uns im Laufe der Jahre zum Personaldienstleister Nummer eins für die hiesige Region entwickelt.“ Zahlen belegen dies: Allein im ersten Halbjahr führte die QUIP AG im Auftrag ihrer Kunden rund 370 Vorstellungsgespräche. Bis Juli wurden über 70 Facharbeiter bei Betrieben in Mönchengladbach und Umgebung eingestellt, die Hälfte von ihnen anschließend dauerhaft übernommen. Anzeichen, dass die Nachfrage nach Fachpersonal abebben könnte, gibt es derzeit nicht, im Gegenteil: Die gute Konjunktur und regelmäßige Neuansiedlungen von Unternehmen fachen den Wettbewerb um die „klügsten Köpfe“ auf dem Arbeitnehmermarkt weiter an. „Als Dienstleister und Vermittler von Fachkräften sind wir für die hiesige Wirtschaft daher unverzichtbar“, betont Dirk Serwatka. Parallel zu ihrem Aufstieg als eine der ersten Adressen in Sachen Recruitment hat die QUIP AG ihr Portfolio in den vergangenen Jahren stetig erweitert; so finden sich heute unter dem Dach der QUIP Gruppe elf weitere eigenständige Gesellschaften.

Die Bedeutung von Personaldienstleistern für das Wirtschaftswachstum in Deutschland hat auch der Bund erkannt: Seit 2018 greift die Reform des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes (AÜG), die sowohl für Arbeitnehmer als auch für Arbeitgeber von großer Bedeutung ist – und auch für Personaldienstleister wie die QUIP AG. „Die gesetzlichen Änderungen haben die Zeitarbeit gerade für die Beschäftigten noch attraktiver gemacht“, betont der QUIP-Regionalleiter. Die Reform wirkt sich beispielsweise auf die Ausgestaltung von Arbeitnehmer-Überlassungsverträgen und die zulässige Überlassungsdauer aus. So sind seit 2018 Regelungen wie die Überlassungshöchstdauer und Equal Pay erstmals praxisrelevant.

Die AUG-Reform hilft, Unternehmen und Arbeitssuchende schneller zusammenzubringen, die Expertise von Profis bei der Vermittlung ist dennoch weiterhin gefragt. Ob die Personalüberlassung etwa zeitlich begrenzt oder dauerhaft, als Inhouse-Lösung oder als Outsourcing-Projekt geschehen soll, hängt stets vom individuellen Bedarf des Kunden ab. „Die Kunst ist, für die Unternehmen den jeweils passenden Mitarbeiter zu vermitteln. Das gelingt nur, wenn neben den Qualifikationen auch die individuellen Stärken, persönlichen Charaktereigenschaften und angestrebten Karriereziele von Kandidaten Berücksichtigung finden“, betont Serwatka. Genauso wichtig sei eine sorgfältige Bedarfsklärung bei den Firmenkunden. „Dadurch und durch unsere jahrelange Matching-Expertise verbinden wir nachhaltig Menschen und Aufgaben“, schließt Dirk Serwatka.

– jfk

„Die Kunst ist, den passenden Mitarbeiter zu vermitteln“

QUIP-Regionalleiter Dirk Serwatka

→ KONTAKT

QUIP AG
Neuhofstraße 52
41061 Mönchengladbach
☎ 02161.24 39 80
🌐 www.quip.de

Herausforderung Zukunft – Lebenslanges Lernen im Beruf

Weiterbildung im Beruf? Ist lebenslanges Lernen ein „Muss“ oder ein „Kann“? Und für wen? Für Beschäftigte oder für Unternehmer? Schlagworte wie Digitalisierung, künstliche Intelligenz, Arbeitsplatzveränderung und Industrie 4.0 können Beschäftigten, aber auch Arbeitgebern „Kopferbrechen“ bereiten. Arbeitnehmer stellen sich Fragen nach der Sicherung des Jobs, Sicherung des Einkommens für die Familie, spätere Rente oder haben eventuell Angst vor möglichem Jobverlust. Unternehmen bereiten Kundenzufriedenheit, Bestand am Markt oder auch der Mangel an Fachkräften und die eigene Betriebssicherheit schlaflose Nächte.

Jetzt gibt es ein gutes Mittel gegen diese Ängste. Denn das Anfang des Jahres verabschiedete Qualifizierungschancengesetz (QCG) weitet die Möglichkeiten der Arbeitsagentur deutlich aus, Beschäftigte und Arbeitgeber bei Weiterbildungen zu beraten und finanziell zu unterstützen. Der Begriff „Qualifizierungschancengesetz“ ist etwas sperrig, der Inhalt aber bedeutsam und chancenreich. Das Gesetz bietet nämlich Möglichkeiten, die nicht nur beim Erhalt des Arbeitsplatzes, sondern auch bei der Entwicklung der Karriere helfen. Den Unternehmen sichert es die Zukunft im Wandel.

Aber was sagt es aus? Angela Schoofs, Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Mönchengladbach, erklärt es so: „In der Krise haben wir die Erfahrung gemacht, dass Weiterbildung Arbeitsplätze erhält und Unternehmen Betriebsumstellungen gut bewältigen können. Aus dieser Erfahrung heraus haben die Arbeitsagenturen vor Ort in den vergangenen Jahren bei kleinen und mittelständischen Unternehmen Weiterbildung im Betrieb von Arbeitnehmern forciert. Viele Arbeitgeber sind erstaunt, dass sie als Unternehmen den Inhalt der Weiterbildung bestimmen und noch durch den Arbeitgeber-Service vor Ort Hinweise zur finanziellen



Foto: panthermedia

Unterstützung und Umsetzung bekommen.“ Vor dem Hintergrund der Herausforderungen durch Digitalisierung, Elektromobilität und Kohleausstieg sei es daher nur folgerichtig, diese Möglichkeiten auszuweiten und mit einem sprachfähigen Titel zu versehen, so Schoofs.

Geblienen ist die Förderung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer in kleinen und mittelständischen Unternehmen. Hinzugekommen sind jetzt die Möglichkeiten auch für große Unternehmen. „Wir freuen uns, dass wir als die Arbeitsagentur vor Ort mitarbeiten können an einer Weiterbildungskultur, die mittlerweile in vielen Tarifverträgen implementiert wurde“, betont Angela Schoofs.

„Stillstand ist Rückschritt – eine Berufsausbildung lohnt sich immer, in jedem Alter“, unterstreicht die Mönchengladbacher Agentur-Chefin. „Eine fundierte Ausbildung ist wie eine Jobgarantie und vermittelt finanzielle Sicherheit. Hierbei können wir helfen, durch gute Beratung und finanzielle Unterstützung bei der Weiterbildung und Qualifizierung. Bis zu 100 Prozent der Weiterbildungskosten und Zuschüsse zum Arbeitsentgelt für Arbeitgeber, wenn sie ihre Mitarbeiter für die Weiterbildung freistellen müssen. Sprechen Sie uns an – Sie werden erstaunt sein, was alles geht!“

→ KONTAKT

Für Arbeitgeber stehen die Berater im Arbeitgeber-Service der Agentur für Arbeit unter Telefon 0800.4 55 55 20 (kostenfrei) zur Verfügung. Für Beschäftigte gibt es ebenfalls die Möglichkeit, sich individuell beraten zu lassen: Terminvereinbarung unter Telefon 0800.4 55 55 00 (kostenfrei). Weitere Infos und Kontakt unter www.arbeitsagentur.de/karriere-und-weiterbildung.



Freuen sich über den gelungenen Start von WESTEND.MG (v. l.): Hartmut Wnuck (Stadtparkasse), Dr. Ulrich Schückhaus (WFMG), Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners und Mark Nierwetberg (nextMG).

Fotos: Andreas Baum

Ein Gründer startet schon durch!



Hartmut Wnuck, Vorstandsvorsitzender der Stadtparkasse Mönchengladbach, ist eine der treibenden Kräfte hinter WESTEND.MG

Die Gründerszene in Mönchengladbach ist in Bewegung. Nur: Bisher fehlte im Startup-Ökosystem ein Ort, der im Sinne einer Gründerfabrik eine wirkliche Dynamik mit Mehrwert für die Community und alle Beteiligten ermöglicht. Verschiedenste Akteure wie Startups, Kreative, Forschung, Mittelstand und (Aus-)Bildungseinrichtungen treffen an diesem Ort aufeinander. Wichtig ist, dass aus dieser Verdichtung heraus Kommunikation, wechselseitiges Lernen, Kooperation, Innovationstransfer und am Ende auch Geschäft entstehen. Nach langer Vorbereitungszeit ist dafür nun Mitte Mai das WESTEND.MG im SMS Businesspark an den Start gegangen. „Unabhängig von vielen guten Einzelinitiativen gab es bislang keine zentrale Stelle für Gründer, Innovation und digitale Transformation in Mönchengladbach“, sagt Mark Nierwetberg, Vorsitzender des Digitalisierungs- und Gründervereins nextMG, der das Projekt angestoßen und konzipiert hat. Die 4.000 Quadratmeter große Halle soll künftig als Ideenschmiede und Startup-Geburtsstätte dienen.

„Wir versprechen uns vom WESTEND.MG, dass das räumliche, aber auch inhaltliche Miteinander von Startups, Mittelständlern, Kreativen und Bildungseinrichtungen sehr großes Potenzial für die Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandorts birgt“, sagt WFMG-Geschäftsführer Dr. Ulrich Schückhaus. Ganz ähnlich sieht es Hartmut Wnuck, Vorstand der Stadtparkasse: „Unsere Stadt braucht eine kreative, innovative Gründerszene, um die Attraktivität des Wirtschaftsstandorts nachhaltig zu steigern.“

Mit der jungen Eventmanagement-Firma *hundert24 GmbH* (Megamarsch) und dem Kunstprojekt *Änderungen aller Art/Designbüro Königshaus* hatten die ersten Mieter bereits im vergangenen Jahr ihre Bleibe in dem sukzessive wachsenden Containerdorf in einer ehemaligen Schlafhorst-Halle gefunden. Und Megamarsch, das Extrem-Wanderungen über eine Distanz von 100 Kilometern erfolgreich vermarktet, avanciert direkt zum Aushängeschild von WESTEND.MG: Der internationale Sportmarketing-Konzern *Infront* hat das Gladbacher Start-up vor wenigen Wochen übernommen. *Infront* hatte lange Jahre auch die TV-Vermarktung der Fußball-Weltmeisterschaft in der Hand und ist ein „Big Player“ im Markt. Ansporn genug also für die weiteren Start-Ups, die sich im Westend bereits angesiedelt haben oder es noch tun werden.

Die Sponsoren-Container von Stadtparkasse sowie WFMG werden ersten ausgewählten Startups mietkostenfrei, aber für begrenzte Zeit zur Verfügung gestellt. Das Design- und Engineering-Unternehmen *imat-ue* hingegen wird seinen Container einem festen Nutzerkreis zur Verfügung stellen: dem *CodeClubMG* des Gymnasiums am Geroweiher. Die Marketing- und Eventagentur „*Zincrease*“ hat sich in Form eines Wohnmobil-Büros angesiedelt. Weitere neue Mieter sind die Steuerberatungskanzlei *Karnatz & Berger* sowie eine Ausgründung der Aachener P3-Group, die eine digitale Lösung für die Gastronomieszene namens „*La Kart*“ pilotmäßig in Mönchengladbach implementiert.

„In der heutigen Zeit ist eine pulsierende Gründerszene eine der Grundvoraussetzungen für die Zukunftsfähigkeit und Attraktivität eines Standorts. Mönchengladbach hat, beispielsweise anhand seiner textilindustriellen Historie, beste Voraussetzungen, sich über einen ‚Hub‘ wie das WESTEND.MG diesbezüglich ein sehr trennscharfes, eigenständiges

und individuelles Profil zu erarbeiten“, meint Mark Nierwetberg. „Wir werden im weiteren Verlauf zudem einen ‚Makerspace‘ an den Start bringen: ein Fabrikationslabor, das für die Nutzer des WESTEND.MG, aber auch Externe, die Möglichkeit bieten soll, moderne industrielle Produktionsverfahren für Einzelstücke auszuprobieren.“ Auf Initiative von Stadt, Hochschule Niederrhein, IHK und Stadtparkasse wird es außerdem auch eine sogenannte „Coding School“ zur Vermittlung von Digitalkompetenz und Programmierverständnis geben. — jfk

INFO

Ein Hauptsponsor von WESTEND.MG ist die Stadtparkasse Mönchengladbach. Zusammen mit der *sms group* und der WFMG hat sie das Projekt vorangetrieben. Unterstützung kommt von *mg+ / Wachsende Stadt*, *imat-ue*, *nextMG* und *bienen + partner*.

KONTAKT

Ansprechpartner bei der WFMG, auch für interessierte Sponsoren oder Nutzer, ist Jan Schnettler, Telefon 02161.82 379-885 schnettler@wfm.de
Bei Westend.MG:
Community-Manager
Stefan Sturm,
Telefon 0173.294 57 57
stefan@westend.mg
Adresse: WESTEND.MG
c/o SMS Businesspark City GmbH
Blumenberger Str. 143-145
41061 Mönchengladbach
office@westend.mg



Heben Sie ruhig ab.

Ob im Büro, unterwegs im Auto, auf Geschäftsreise oder im Homeoffice: Mit unserer Cloud-Telefonie sind Sie nach Belieben immer und überall erreichbar.

implec GmbH
Ihr Cloud-Experte aus NRW.

Dauner Straße 6
41236 Mönchengladbach
+49 2166 998809 0
hallo@implec.de

implec Phone



- ✓ standortunabhängige Festnetznummer
- ✓ zentrales Telefonbuch
- ✓ Integration mehrerer Handys
- ✓ interner Rufnummernplan

www.implec.de



Ein Blick in die Arbeitswelt von merTens, hier die Open Space-Area mit Coffeebar im Hauptstadtquartier Berlin.

Mit Leidenschaft moderne Arbeitswelten kreieren

„Unternehmen müssen aktiv werden, um zukunftssicher, innovationsfähig und vor allem attraktiv als Arbeitgeber zu bleiben“

Die merTens AG blickt auf eine spannende Firmengeschichte von fast 40 Jahren zurück. Und „spannend“ bleibt auch nicht aus, wenn man sich als unabhängiges Handelsunternehmen mit dem Thema „Arbeitswelten“ befasst. Heute sind es offene Arbeitslandschaften mit Wohlgefühl-Charakter, agile Projektflächen, Kreativräume, Rückzugsorte für aktive oder passive Erholung und solcherlei mehr, die im Fokus stehen.

Zum Mittagessen geht fast niemand mehr in die „Kantine“, eher trifft man sich zum Lunch im Mitarbeiterrestaurant oder auf einen Snack im Workcafé. Besprechungsräume sind auch „von gestern“ – heute brauchen wir Meeting Areas, die im besten Falle hoch flexible Raumsituationen bieten, um den optimalen Nutzen je nach Meeting-Schwerpunkt oder -thema herauszuholen.

Buzzwords wie „Globalisierung“, „Industrie, Business oder Arbeiten 4.0“, „Digitale Transformation“, „Smart Office“, „Kulturwan-

del“ und so weiter – sie sind in aller Munde. Den meisten Unternehmen ist inzwischen klar, dass sie aktiv werden müssen, um zukunftssicher, innovationsfähig und vor allem attraktiv als Arbeitgeber zu bleiben. Aber was genau heißt das für die Umsetzung?

Aufgrund der langen Branchenerfahrung hat merTens die Geburtsstunde von „New Work“ miterlebt und sich selbst beständig weiterentwickelt.

„Unser Prozess heute: 360° – end to end!“, erzählt Jennifer Mertens, Head of Marketing & Corporate Communications der merTens AG in Willich. „Mit unserem Team aus 250 WorkplaceSPECIALISTS, dank derer wir die unterschiedlichsten Fachbereiche und Kompetenzen inhouse bündeln, setzen wir genau dort an, wo unsere Kunden uns brauchen und unterstützen sie bei ihren Veränderungsprozessen. Wir beraten lösungsorientiert, hinterfragen professionell, kreieren leidenschaftlich und realisieren kundennah die

perfekt auf ihn zugeschnittene, konsistente und individuelle Arbeitswelt.“

Ob Konzern oder Mittelstandsunternehmen, ob 5.000, 500 oder 50 Mitarbeiter – die Willicher Spezialisten stecken in jedes Projekt all ihre Erfahrung und Leidenschaft.

Als für Vodafone vor sechs Jahren einer der ersten modernen Workplaces entstand, war merTens genauso intensiv bei der Beratung, Planung und Umsetzung dabei, wie beim späteren Projekt der Vodafone Stiftung Deutschland. „Wir finden es großartig, dass unter dem Motto CODING FOR TOMORROW Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte, den kreativen wie kritischen Umgang mit digitalen Technologien lernen und innovative Bildungsangebote geschaffen werden. Und es freut uns, dass unsere Konzeption mit vielen individuellen Sonderlösungen in innovativem Ambiente, ebenfalls durch uns, realisiert wurde“, so Jennifer Mertens.

Versicherungskonzerne, wie die AXA oder die AOK Rheinland/Hamburg durfte merTens genauso auf ihren Wegen in ihre neuen Arbeitswelten begleiten, wie das Innovationsunternehmen HERE an seinen Standorten in Amsterdam und Berlin oder die Agenturen BBDO Group Germany und DDB° in Düsseldorf. Für das VDI Wissensforum haben die

Spezialisten für moderne Arbeitswelten nach einer Revitalisierung innovative, interaktive Flächen konzipiert und realisiert. Und in den neuen Konferenzbereichen im Denkquartier des Lindner Congress Hotel Düsseldorf ist ein innovatives, intuitiv nutzbares Multimedia-konzept erlebbar.

IM NETZ

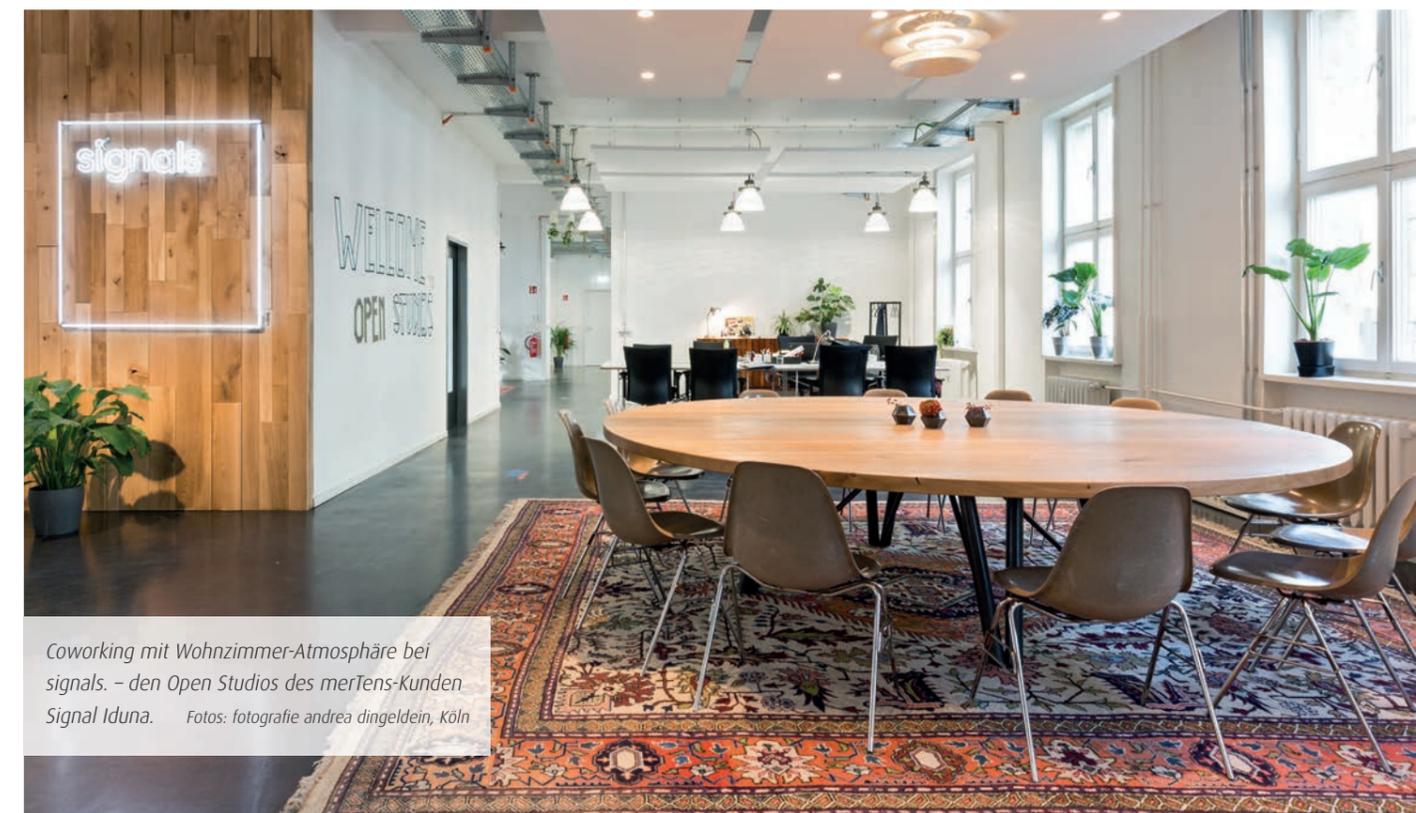
Unter www.mertens.ag gibt es einen ausführlicheren Einblick in die Kompetenzen von merTens. Dort werden inspirierende Projekte gezeigt, die das Team mit voller Leidenschaft umgesetzt hat.

➔ KONTAKT

merTens AG
Stahlwerk Becker 8,
D- 47877 Willich
☎ 02154.47 05 0
☎ 02154.47 05 40 000
@ info@mertens.ag

MERTENS: VORREITER IN SACHEN „NEW WORK“

merTens selbst war und ist stets Vorreiter bei der Transformation in Sachen „New Work“: 2013 wurde der eigene „Corporate Workplace by merTens“ bezogen – der merTensCUBE in Willich. Darüber hinaus ist merTens mit vielen „AreaOFFICES“ deutschlandweit vertreten. „In unserem Business- & InspirationOFFICE in Wiesbaden können sich potenzielle Kunden ebenso von unseren Leistungen überzeugen wie im neuen Hauptstadtquartier in Berlin. Hier haben wir uns im Frühjahr 2019 nach einigen Jahren in Berlins Peripherie und nur drei Monaten Planung, Organisation, Realisierung und Montage einen flexiblen, cross-funktionalen Arbeitsraum mit Barcharakter geschaffen. Im neuen ‚Haus Stresemann‘ bewohnen wir jetzt einen kleinen aber feinen Workspace – mit einem Design jenseits des üblichen ‚Co-Working-Space‘“, freut sich Jennifer Mertens.



Coworking mit Wohnzimmer-Atmosphäre bei signals. – den Open Studios des merTens-Kunden Signal Iduna. Fotos: fotografie andrea dingeldein, Köln

Der Expertenkreis im BVMW: Die richtige Expertise für Unternehmen

Mittelständische Unternehmer oder Führungskräfte finden im Expertenkreis Niederrhein im Bundesverband mittelständische Wirtschaft (BVMW) ein Gremium von Fachleuten, die über ihr eigenes Unternehmen hinaus den Erfahrungsaustausch jenseits der internen Hierarchien suchen. So können Mitglieder in diesem Gremium Fragen ihres eigenen Unternehmens im Vertrauen und „auf Augenhöhe“ diskutieren, halten sich bei vielen Themen – etwa der Nutzung von Social Media – auf dem Laufenden und können sich zudem gemeinsam besser vermarkten. Die individuelle Expertise seiner Mitglieder stellt der Expertenkreis mit einem einheitlichen Auftritt unter Beweis. So ist der Expertenkreis Niederrhein zu einer Marke geworden, die Vertrauen ausstrahlt und Unternehmern einen nachweisbaren Nutzen in Form seriöser Beratung und Dienstleistung bietet.

Was aber macht den Expertenkreis im Bundesverband mittelständische Wirtschaft so einzigartig und so wertvoll? Gerade weil mittelständische Unternehmen selten über Mitarbeiter, Ressourcen oder Erfahrung verfügen, um alle Fachbereiche im eigenen Haus mit eigener Expertise abdecken zu können, holen sie sich spezifisches Wissen fallweise ins Haus. „Genau dies ist die Stärke des Expertenkreises“, betont Michael Obst, Sprecher des Expertenkreises Niederrhein im BVMW. „Unsere Mitglieder sind ausgewiesene Fachleute in den unterschiedlichsten Branchen und können Unternehmer mit ihrer Expertise beispielsweise in den Bereichen Recht, Steuern, Kommunikation, Marketing, Personalwesen, Versicherungen, Maschinenbau oder klassischer Unternehmensberatung unterstützen.“

Heute stellt der *Wirtschaftsstandort Niederrhein* die drei Experten Silke Rengstorf, Arno Carstensen und Patrick Gilliand vor. Interessierte sprechen diese bei Fragen direkt an oder nutzen die allgemeinen Kontaktdaten des Expertenkreises (Kasten rechts).

Guter Rat für die Immobilie im Alter



Viele Eigentümer fragen sich, was aus dem eigenen Haus werden soll, wenn das Treppensteigen mühsam wird und die Gartenarbeit schwerer fällt. Passt das eigene Haus später noch zum Lebensabend, oder wird man zum Sklaven der eigenen Immobilie? Was ist aus den Träumen geworden, die man sich nach dem Berufsleben erfüllen wollte? Bedeutet mietfrei wohnen auch kostenlos wohnen? Die Immobilie will schließlich unterhalten werden. Oft wird das Ersparte für Reparaturen aufgebraucht.

Viele Eigentümer stellen sich früher oder später die Frage: Was mache ich mit meinem Betongold? Was kostet ein Umbau, damit ich noch im Alter bequem wohnen kann? Macht ein neues barrierefreies Zuhause Sinn? Wie gewinne ich Zeit, damit ich mich in Ruhe umsehen kann und trotzdem schon mehr Geld zur Verfügung habe? Welche Risiken entstehen, wenn ich das Haus nach dem Verkauf zurückmiete? Ist ein Wohnrecht sinnvoll oder ein Nießbrauchsrecht?

Arno Carstensen bietet Eigentümern dazu einen Ratgeber zum Download an (<https://www.immobiliens-carstensen.de/ratgeber-wohnen-im-alter.xhtml>) und erläutert kostenfrei die Chancen und Risiken. Er berät, wie das Haus weiter bewohnt werden kann oder welche Möglichkeiten es beim Verkauf gibt. Auch eine Leibrente kann interessant sein oder das eigens entwickelte „Modell Carstensen“.

Carstensen-Immobilien wurde vom Focus-Magazin in die Liste der TOP-Makler Deutschlands aufgenommen.



Onlinemarketing rechtssicher gestalten

Online-Marketing besteht heute nicht nur aus dem Betreiben der unternehmenseigenen Internetseite und eines eigenen Onlineshops. Social-Media-Kanäle etablieren sich in der Wirtschaft immer mehr als Bestandteil der Unternehmenskommunikation. So beeinflusst die Teilnahme an den sozialen Netzwerken das Erscheinungsbild eines Unternehmens mitunter stark. Professionell und geschickt eingesetzt, profitieren Unternehmen von positiver Imagesteigerung und erhöhter Wahrnehmung. Vorausgesetzt, es werden die rechtlichen Spielregeln beachtet.

Für Unternehmen ist es unverzichtbar, sich mit dem Thema Onlinemarketing und insbesondere mit Social Media auseinanderzusetzen. Um gravierende Fehler zu vermeiden und Mitarbeiter zu informieren und zu sensibilisieren, ist eine Kenntnis der entsprechenden Grundregeln und der typischen Fehler unerlässlich. Hierbei haben wettbewerbsrechtliche, markenrechtliche und urheberrechtliche Fragen eine zunehmend wichtige Bedeutung. Verstöße gegen wettbewerbsrechtliche, markenrechtliche oder urheberrechtliche Regeln führen nicht selten zu teuren Rechtsstreitigkeiten. Der damit einhergehende Imageschaden ist mitunter beträchtlich.

Um rechtssicher handeln zu können, sollten Unternehmen daher die Rechtsentwicklung im Zusammenhang mit Onlinemarketing und Social Media immer aufmerksam verfolgen und ihre Marketingstrategien regelmäßig überprüfen. Hierbei unterstützt die Kanzlei Gilliand & Kollegen aus dem Mönchengladbacher Nordpark Unternehmen seit über 15 Jahren mit ihren Beratungsdienstleistungen durch den Fachanwalt für Urheber- und Medienrecht, Patrick Gilliand.

Gute Führung kann man lernen – der Führungs-Check



Eine der Hauptgründe, als leistungsstarker Mitarbeiter seinen Arbeitgeber zu verlassen, ist ein schlechtes Verhältnis zum Vorgesetzten. Der Mitarbeiter fühlt sich nicht wahrgenommen und genug gefördert. Die Führungskultur in einem Unternehmen entscheidet heutzutage elementar über die Loyalität und das Engagement der Mitarbeiter. Denn gerade Top-Performer können wählen. Auch die Attraktivität eines Unternehmens auf dem Arbeitsmarkt wird vom Führungsstil beeinflusst. Die gute Nachricht ist: Sie haben es in der Hand. Führung kann man lernen. Sie als Entscheider können aktiv auf Ihre eigene Führungsqualität und die Ihrer

Führungskräfte Einfluss nehmen. Fangen Sie am besten an mit einer Bestandsaufnahme. Die TOP 360° Führungsanalyse gibt Aufschluss über Ihre Persönlichkeitsreife als Führungskraft und somit auch konkrete Hinweise, in welchen Bereichen Stärken und ungenutzte Potenziale liegen. Des Weiteren eignet sich die Analyse hervorragend, um zu sehen, wer sich aus Ihrem Unternehmen potenziell als zukünftige Führungskraft eignet – also auch für die gezielte Mitarbeiterförderung.

Nehmen Sie gerne Kontakt zu mir auf, um mehr über den Führungs-Check zu erfahren. Seit über 20 Jahren fördere ich Unternehmen in den Bereichen Führung, Kommunikation und Persönlichkeitsentwicklung. Profitieren Sie von meiner Expertise und unserer regionalen Nähe.

Ihre Silke Rengstorf
info@coachingschool.de



Dirk Brademann –
www.brademann-maschinenbau.de

Peter Buscher –
www.breuer-buscher.de

Dirk Classen –
www.classen-design.de

Patrick Gilliand –
www.gilliand.de

Frank Kirsten –
www.schnitzler-partner.de

Axel Klomp –
www.klomp-exner.de

Andreas Kretschmer –
www.dsc-medien.de

Jörg Lachmann –
www.new.de

Dr. Dieter Langen –
www.langen-immo.de

Michael Obst –
www.relations-co.de

Silke Rengstorf –
www.coachingschool.de

Emil Rinckens –
www.frh-recht.de

Bernd Schiele –
www.schiele-consulting.com

Jerome Schnitzler
www.schnitzler.pro

Jürgen Tiskens –
www.tiskens.de

Dr. Eckhard Voßiek –
www.mbk-rechtsanwaelte.de

Dietmare Zündorf –
www.e-plan-unternehmensberatung.de



Stefan Wagemanns,
BVMW-Kreisverbandsleiter
www.bvmw.de/moenchengladbach
www.gladberglenzhoven.de

KONTAKT:

Expertenkreis Niederrhein

Michael Obst

0 21 61.2 70 20 10

michael.obst@relations-co.de

www.expertenkreis-niederrhein.de

www.facebook.com/expertenkreis



Steuer

Liquidität ist Dreh- und Angelpunkt für Unternehmen, denn ein professionelles Liquiditäts- und Finanzmanagement ist die Grundlage für eine betriebswirtschaftliche stabile Unternehmensführung.

Eine Insolvenz gehört für Unternehmer zu den schlimmsten Szenarien überhaupt. Dann steht die Existenz des Unternehmens auf dem Spiel, und nicht selten kommen weitreichende Haftungsforderungen auf Geschäftsführer und Gesellschafter wegen falscher Entscheidungen oder Angaben zu. Dabei kann sich die Insolvenz schleichend entwickeln, wie die Partner der traditionsreichen Mönchengladbacher Steuerberatungsgesellschaft Schnitzler & Partner wissen. Andreas Bartkowski, Frank Kirsten und Joachim Köllmann beraten mit knapp 35 Mitarbeitern kleine und mittlere Unternehmen sowie Privatleute bei allen Fragestellungen rund um die Steuer und betriebswirtschaftlicher Strategien und Strukturen.

„Zahlungsprobleme sind oft der Auslöser, aber nicht die Ursache von Insolvenzen. Die Ursache von Insolvenzen, die sich aufgrund von Liquiditätsproblemen ergeben, liegt in einem früheren Stadium. Oft sind Ursachen ein mangelhaftes Forderungsmanagement oder ein oft ganz fehlendes Liquiditätsmanagement“, sagt Frank Kirsten, selbst Fachberater für die Umstrukturierung von Unternehmen und Fachberater für Sanierung und Insolvenzverwaltung. Es gebe aber Mittel und Wege, vorbeugende Maßnahmen zu treffen, um es nicht zu diesem Problem kommen zu lassen. „Das wichtigste Ziel des Liquiditätsmanagements ist es, die Zahlungs-

fähigkeit des Unternehmens dauerhaft sicher zu stellen. Dies erfolgt unter Berücksichtigung von kurz-, mittel- und langfristigen Zahlungsentwicklungen. Diese sollen möglichst genau geplant und auf das Tagesgeschäft heruntergebrochen werden.“ Es sei Aufgabe des betriebswirtschaftlich versierten Steuerberaters, dieses System zu entwickeln, zu installieren und laufend auf seine Funktionsfähigkeit zu untersuchen.

Das folgt einer recht simplen Ansicht: „Die Liquidität ist der Dreh- und Angelpunkt für eine erfolgreiche Unternehmensausrichtung. Daher sollten regelmäßig auch Liquiditätsverbesserungen diskutiert werden. Zur Liquiditätsverbesserung können Maßnahmen wie eine zügige Rechnungsstellung, Factoring, Lieferantenkredite, Verringerung der Kapitalbindung, Verbesserung des Kundenportfolios, Sale and Lease Back etc. beitragen“, betont Andreas Bartkowski, ebenfalls Fachberater für Sanierung und Insolvenzverwaltung. Kapitalmaßnahmen und Liquiditätsbetrachtungen seien stets hochindividuell und sollten mittels eines passenden Maßnahmenplans auf das Unternehmen abgestimmt werden. Gerade bei Liquiditätsengpässen sollten keine Spontanentscheidungen gefällt, sondern die Bandbreite der Lösungsmöglichkeiten genau analysiert werden.

Laut Joachim Köllmann ist für eine funktionierende Liquiditätsplanung und -steuerung eine fundierte Planung der zu erwartenden Ein- und Auszahlungen sowie deren Überwachung ein entscheidendes Kriterium. Solche Pläne seien immer dynamisch und müssten bei sich verändernden Umständen sofort angepasst werden. Ebenfalls wichtig

DIE EXPERTEN

Die Steuerberater Joachim Köllmann, Frank Kirsten und Andreas Bartkowski (v.l.) führen die von Hubert Schnitzler (2. v.l.) gegründete Steuerberatungsgesellschaft Schnitzler & Partner aus Mönchengladbach.

sei ein kontinuierlicher Abgleich der Soll- und Ist-Werte des Unternehmens. Bereits bei Abweichungen zwischen fünf und zehn Prozent sollten die Ursachen für die Lücke sofort analysiert werden. Er betont: „Das unternehmerische Handeln sollte grundsätzlich auf vorher festgelegten Unternehmenszielen basieren, die eben immer auch fest definierte Planzahlen umfassen soll. Nur durch eine professionell geplante, umfassende Ausrichtung ist eine erfolgreiche Unternehmensführung möglich. Und der Liquiditäts- und Finanzplan ist das zentrale Werkzeug der Unternehmensführung, die Zahlungsströme zu planen, zu überwachen und zu steuern.“

KONTAKT

Schnitzler & Partner
Steuerberatungsgesellschaft
Hauptstraße 173
41236 Mönchengladbach
☎ 0 21 66.92 32-0
✉ kanzlei@schnitzler-partner.de
🌐 www.schnitzler-partner.de



Recht

Wer Besitzer eines Dienstwagens ist und diesen auch – wie meist üblich – privat nutzen darf, sollte sich vor Antritt seines Urlaubs darüber genau vergewissern, was rechtlich zulässig ist und wann eine unerlaubte Nutzung vorliegt. Die Regelungen sind von Arbeitgeber zu Arbeitgeber verschieden. Gleiches gilt für die Quellen, aus denen sich Regularien ergeben

In Betracht kommen insbesondere der Anstellungsvertrag, die Car Policy oder – soweit vorhanden – ein Dienstwagenüberlassungsvertrag. Häufig finden sich in allen drei Vertragswerken Regelungen zum Nutzungsumfang des Fahrzeugs. Die wichtigste Frage, der nachzugehen ist, lautet, ob man überhaupt das Fahrzeug in sein Urlaubsland mitnehmen darf. Hier gibt es in den getroffenen Vereinbarungen durchaus Einschränkungen, teilweise bezogen auf die Versicherungsbedingungen AKB, teilweise aber auch auf willkürlich gewählte Länder. In diesem Zusammenhang lohnt sich durchaus ein Blick auf die Vorgaben zu dem Umfang der abgeschlossenen Versicherung. Da bei einer Privatfahrt der Mitarbeiter regelmäßig bei entsprechendem Verschulden voll haftet, ist eine Vollkaskoversicherung gut für das eigene Sicherheitsgefühl. In diesem Zusammenhang ist auch von Interesse, ob für das Fahrzeug ein Schutzbrief besteht und in welchem Umfang man hierauf im Schadensfall zurückgreifen kann.

Schließlich sollte man vor Reiseantritt klären, ob und ggf. in welchem Umfang eine zur Verfügung gestellte Tankkarte auch im Urlaub

genutzt werden darf. In diesem Zusammenhang gibt es häufig Vorgaben, dass zum Beispiel Kraftstoffe und andere Betriebsmittel nicht oder nur limitiert mit der Tankkarte während der Urlaubszeit bezahlt werden dürfen. So vermeidet man, dass nach Urlaubsende eine unerfreuliche Diskussion mit der Lohnbuchhaltung stattfindet.

Promillegrenze liegt teilweise bei null komma null

Selbstverständlich ist, dass sich der Dienstwagennutzer vor Reiseantritt – wie jeder andere Pkw-Fahrer auch – von dem ordnungsgemäßen Zustand des Fahrzeugs überzeugt. Dies betrifft dann nicht nur den Zustand, der in der Bundesrepublik Deutschland vorgegeben ist, sondern muss auch den gesetzlichen Vorgaben im Ausland entsprechen. So müssen in manchen anderen Ländern genauso viele Warnwesten „an Bord“ sein, wie sie der Anzahl der Sitzplätze entspricht. Das gilt im Übrigen auch für die anderen ausländischen Verkehrsvorschriften. Die Regelungen weichen bisweilen erheblich von den deutschen Vorschriften ab. Dies gilt nicht nur für Geschwindigkeitsbeschränkungen, sondern auch für andere Bereiche. Zu beachten sind hier insbesondere auch Promillegrenzen, die teilweise bei null komma null liegen.

Bei längeren Reisen wechseln sich die Fahrer des Fahrzeugs häufig vernünftigerweise zur Vermeidung von Übermüdung ab. Aber auch hier lohnt ein Blick in die Vereinbarung, die mit dem Arbeitgeber geschlossen wurden. In manchen Verträgen finden sich Hinweise da-

rauf, dass zum Beispiel Kinder gar nicht oder nur dann, wenn sie ein gewisses Alter haben und/oder schon über eine gewisse Dauer die Fahrerlaubnis besitzen, den Dienstwagen führen dürfen.

Damit nach Rückkehr aus dem Urlaub die Erinnerungen ungetrübt sind, sollte man die verschiedenen Aspekte der Dienstwagenutzung vor Reiseantritt checken.

DER EXPERTE

➔ Dr. Christoph Hartleb
Rechtsanwalt
vereidigter Buchprüfer
Dr. Hartleb Rechtsanwälte
Schwalmstraße 291 a
41238 Mönchengladbach
✉ info@dr-hartleb-rechtsanwaelte.de
🌐 www.dr-hartleb-rechtsanwaelte.de

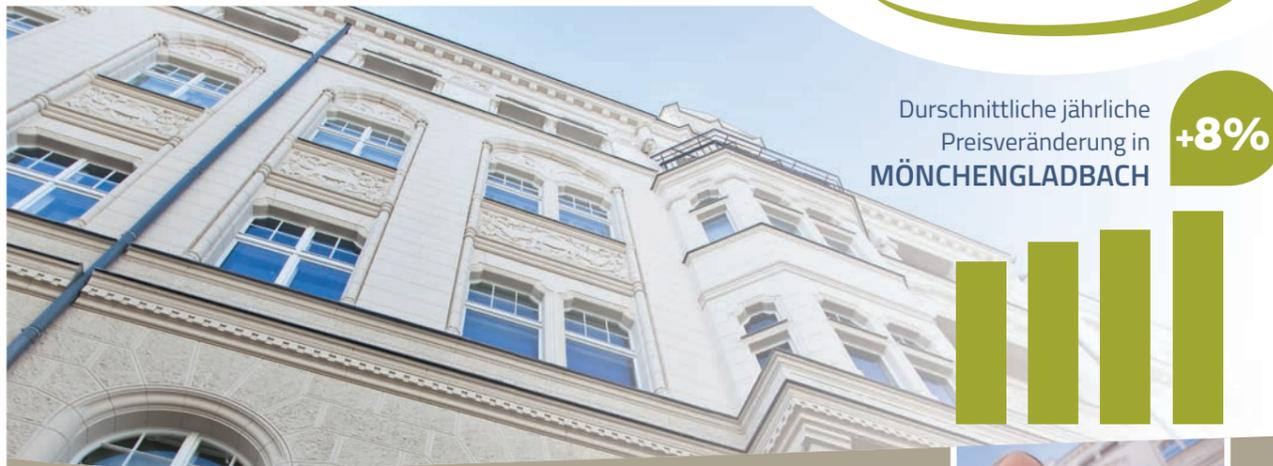
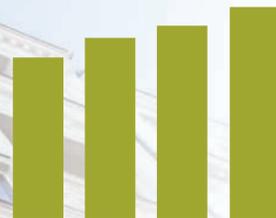
WAS IST IHRE IMMOBILIE WERT?

Erfahren Sie mit wenigen Klicks einen ersten Richtwert.

www.immowert-carstensen.de



Durchschnittliche jährliche Preisveränderung in MÖNCHENGLADBACH **+8%**



ERMITTELN SIE KOSTENLOS DEN WERT IHRER IMMOBILIE



Lützowstraße 3 · 41061 Mönchengladbach · Telefon 02161-828144 · immobilien-carstensen.de



Neues IT-System für mehr Komfort

Die moderne Kundenhalle am Hauptsitz der Gladbacher Bank an der Bismarckstraße.

Foto: Gladbacher Bank

Vom 23. bis 25. August stellt die Gladbacher Bank ihr komplettes IT-System um. Das führt zu vorübergehenden Einschränkungen für die Kunden – zum Beispiel an den Geldautomaten. Die Gladbacher Bank teilt hier ihren Kunden mit, was während der Zeit der technischen Umstellung zu beachten ist – doch schon ab Montag, 26. August, 10 Uhr, steht ihnen das gesamte Angebot der Gladbacher Bank wieder wie gewohnt zur Verfügung. Auch die Kunden der Volksbank Mönchengladbach sind von den Einschränkungen betroffen, denn das Institut stellt seine IT am selben Wochenende um.

Ab Freitag, 23. August, 12.00 Uhr, sind die Geschäftsstellen der Gladbacher Bank geschlossen. Zudem kommt es zu Einschränkungen an den SB-Geräten und im Online-Banking. Neu installiert werden muss die VR-BankingApp. Die IT-Umstellung diene dazu, für unsere Kunden laufend Komfort und Sicherheit der Technik zu verbessern, versichert die Gladbacher Bank. Das neue System sei in vielen Bereichen leistungsfähiger und komfortabler als das derzeitige. Die Kunden würden zahlreiche Neuerungen bemerken. Das Online-Banking erhält eine neue Optik und – ebenso wie die VR-BankingApp – erweiterte Funktionalitäten zur Verbesserung der Benutzerfreundlichkeit.

Die betroffenen Bereiche im Überblick:
girocard (Debitkarte): Mit der girocard

(Debitkarte) können Kunden während der Umstellung nur bis zu einem Betrag von maximal 500 Euro pro Tag und Karte verfügen. Dies gilt für Barverfügungen an fremden Geldautomaten außerhalb des Volks- und Raiffeisenverbundes und beim bargeldlosen Bezahlen. Girocards von jungen Kunden (Alter bis 17 Jahre) können nicht genutzt werden; sie können weder Bargeld am Geldautomaten abheben noch bargeldlos im Geschäft bezahlen.

Kreditkarten nicht betroffen: Alternativ können Kunden an vielen Akzeptanzstellen – wie zum Beispiel Hotels, Restaurants oder in Geschäften – auch mit ihrer Kreditkarte bezahlen und weltweit an Geldautomaten Bargeld abheben.

Bargeldversorgung am Geldautomaten: Überweisungsterminals, Kontoauszugsdrucker und Geldautomaten der Gladbacher Bank sind aufgrund der technischen Umstellung außer Betrieb. Während dieser Zeit können sich Kunden mit ihrer girocard (Debitkarte) an Geldautomaten anderer Kreditinstitute mit Bargeld versorgen.

Kontoauszüge: Alle Kontoinhaber erhalten aufgrund der technischen Umstellung einmalig einen Kontoauszug kostenlos per Post zugestellt. Dieser enthält alle Umsätze bis einschließlich Freitag, 23. August. Ab dem

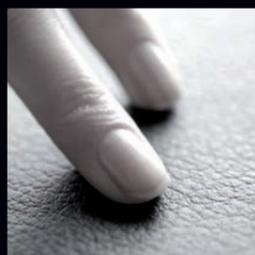
26. August sind Kontoauszüge wie gewohnt abrufbar. Wer bereits das elektronische Postfach nutzt, erhält den Auszug dort.

VR-BankingApp: Die bisherigen Banking-Apps Online-Filiale und auch Online-Filiale+ können nach der technischen Umstellung nicht mehr genutzt werden. Kunden müssen die aktuelle Version der VR-BankingApp downloaden.

Online-Banking | Online-Brokerage | Banking-Software: Im oben genannten Zeitraum steht das Online-Banking/Online-Brokerage beziehungsweise die Banking-Software aufgrund der technischen Umstellung nicht zur Verfügung. Nach erfolgter Umstellung können Kunden das Online-Banking in einer optimierten Optik und mit neuen Funktionen wieder nutzen.

INFO

Kunden, die bereits das TAN-Verfahren „VR-SecureSIGN“ über die App nutzen, müssen sich ab 26. August die TAN-App „VR-SecureGo“ über ihren jeweiligen Store installieren. Eine ausführliche Anleitung zur Umstellung von „VR-SecureSIGN“ auf „VR-SecureGo“ finden Kunden auf www.gladbacher-bank.de, Suchbegriff „VR-SecureSIGN“.



MATERIAL IN BESTEN HÄNDEN

Material steht bei uns im Mittelpunkt. Material ist nicht nur Werkstoff, sondern vermittelt Emotionen, erzeugt Wohlgefühl oder Abneigung. Als Design- und Engineeringdienstleister für die Automobilindustrie schafft imat-uve Materiallösungen für ausgeprägte Marken von der ersten Idee bis zur Serie. Digitale Services wie Scanning und Simulation auf 3D-Modellen unterstützen die Prozesse.

Alles aus einer Hand: Unsere Teams aus Recherche, Design, Entwicklung und Testing arbeiten übergreifend in Projekten für Kunden weltweit zusammen.



Newsletter? Einfach QR-Code scannen!



www.imat-uve.de



Kommunikation & PR

Wissen Sie, wie Sie sich zuverlässig einen hohen Bekanntheitsgrad sowie einen guten Ruf erarbeiten und zugleich gezielt neue Kunden gewinnen können? Die Antwort liegt in einer intelligenten Kombination von B2B-Marketing und Story telling. Richtig aufeinander abgestimmt, lassen diese Instrumente Ihr Unternehmen, Ihre Produkte und Leistungen im Internet sichtbar werden. Für eine effiziente B2B-Kommunikation reicht Content – also zielgruppenspezifischer Inhalt – allein nicht aus. Grundlage muss eine systematisch angelegte Strategie sein. Nutzen Sie dafür den „digitalen Vertriebsstrichter“! Hier sind die 7 Schritte zu erfolgreicher B2B-Kommunikation.

1. Bekanntheitsgrad steigern

Sie finden nicht den Kunden; der Kunde findet Sie! Auf allen zielgruppenspezifischen Kanälen sind Sie mit nutzbringenden Informationen unterwegs. Sie sprechen exakt das Marktsegment an, in dem Sie Kunden identifiziert haben. Relevante Inhalte, redaktionell gut aufbereitet, veranlassen den Kunden, Ihren Content zur Kenntnis zu nehmen.

2. Den SEO-Turbo nutzen

Mit der Suchmaschinenoptimierung (SEO) steigern Sie die Wahrscheinlichkeit, von den richtigen Kunden gefunden zu werden. Nutzen Sie alle Möglichkeiten, Ihre redaktionelle Inhalte im organischen Suchmaschinenranking im oberen Bereich zu platzieren. Dabei kommt es nicht nur auf die Key-Words an. Vielmehr bewerten die Algorithmen der Suchmaschinen zunehmend den kognitiven Wert der Inhalte.

3. Interesse wecken

Ist Ihr potenzieller Kunde erst einmal interessiert und erachtet Sie als wichtige Informationsquelle, müssen Sie ihn bei der Stange halten: Liefern Sie ihm einen Mehrwert. Beispielsweise Grafiken, Fakten, Anwendungsstudien, Erklär-Videos oder Webinare.

4. Kunden gewinnen

Hier sprechen wir von der sogenannten „conversion rate“. Auf Ihrer Internetseite haben Sie die Möglichkeit, aus einem Kontakt eine dauerhaftere Beziehung zu machen. Favorisiert Ihr potenzieller Kunde Ihr Unternehmen, weil er auf der rationalen Ebene einen Nutzen in Ihren Informationen sieht und zugleich auf der emotionalen Schiene Vertrauen zu Ihnen gefasst hat, können Sie in jetzt zu einer Interaktion bewegen.

5. Vom Klick zum Kauf

Jetzt sind Sie am Ziel. Aus einem ersten Klick haben Sie einen Kauf erzielt. Der Kunde bestellt bei Ihnen oder bucht Ihre Dienstleistung. Glückwunsch: Sie haben einen neuen Kunden gewonnen!

6. Treue belohnen

Gehen Sie nun daran, aus Laufkundschaft Stammkunden zu machen. Umwerben Sie Kunden auch nach dem Kauf, indem Sie Ihnen Vorteile anbieten: exklusive Ratgeber, Sonderangebote, Informationen.

7. Ihre Botschafter

Kunden sind stets Ihre besten Botschafter. Sind diese von Ihrem Angebot auch nach dem Kauf noch so überzeugt wie vorher,

DER EXPERTE

Als Lehrbeauftragter für Medien- und Öffentlichkeitsarbeit gibt Michael Obst, Inhaber von Relations & Co Kommunikation und Marketing, gerne in verständlicher Form weiter. Heute setzt er sich mit dem „digitalen Vertriebsstrichter“ auseinander, der sein Vorbild in der analogen Welt findet. Wollen Sie mehr wissen? Richten Sie Ihre Fragen an wirtschaft@wirtschaftsstandort-niederrhein.de oder direkt an michael.obst@relations-co.de

wird er Sie im Idealfall immer weiterempfehlen.

Hier schließt sich der Kreis. Mit Story telling und einem unverwechselbaren Markenkern schaffen Sie zielgerichtet rationale und emotionale Bindungen. Der Vorteil des „digitalen Vertriebsstrichters“: Potenzielle Kunden herauszufiltern und sich auf sie zu konzentrieren, ist wesentlich einfacher, kostengünstiger und zielführender.

➔ KONTAKT

Relations & Co
Kommunikation und Marketing
Kaiserstr. 157
41061 Mönchengladbach
☎ 02161.2 70 20 10
@ michael.obst@relations-co.de
🌐 www.relations-co.de



Informationstechnik

Seit mehr als einem Jahr ist die EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) in Kraft, und kein Thema wurde seitdem in fast allen deutschen Unternehmen intensiver diskutiert. Seit dem Frühjahr 2019 ist außerdem die „Schonfrist“ seitens der Behörden vorbei: Verstöße werden rechtlich geahndet. So wurde erst kürzlich gegen ein bekanntes Finanz-Start-up-Unternehmen in Berlin ein Bußgeld in Höhe von 50.000 Euro verhängt.

Damit mittelständische Unternehmen von solchen Horror-Szenarien verschont bleiben, müssen die Vorgaben der DSGVO ernst genommen und umgesetzt werden. Dafür gibt es klare Strategien und Empfehlungen, um das eigene Unternehmen rechtssicher aufzustellen – und diese sind bereits ohne großen Aufwand durchzuführen. Ich empfehle unseren Kunden grundsätzlich drei Dinge:

1. Reagieren Sie unverzüglich bei Anfragen in Bezug auf die DSGVO!

Ihre Kunden, die Fragen oder Sorgen bezüglich der Sicherheit ihrer Daten haben, sollten Sie ernst nehmen und ihnen ein rasches Feedback geben. Damit zeigen Sie, dass Ihnen Ihre Kunden und das Thema DSGVO wichtig sind.

2. Legen Sie eine Dokumentation Ihrer Kundendatenspeicherung an!

Die gesetzliche Auftragsdatenverarbeitung (ADV) nach § 11 BDSG regelte bis Mai 2018 die Erhebung, Verarbeitung oder Nutzung von personenbezogenen Daten durch einen Dienstleister. Im Mai 2018 wurde sie von der

sogenannten Auftragsverarbeitung (AVV) abgelöst. Können Sie dokumentieren, auf welchen Servern die Daten gespeichert werden, mit welchem Programm diese bearbeitet und gespeichert werden (z. B. Excel) und wie Sie Ihr Netzwerk – etwa durch Firewalls – sichern, haben Sie bereits wesentliche Bestandteile der technischen Dokumentation erfüllt.

3. Nutzen Sie sichere Passwörter!

Es ist kaum zu glauben, aber auch heute noch werden Passwörter à la „123456“ vergeben. Dass diese nicht sicher und leicht zu „knacken“ sind, versteht sich von selbst. Ich empfehle unseren Kunden stets 16-stellige Passwörter unter Verwendung von Groß- und Kleinschreibung sowie Sonderzeichen. Eine „Eselbrücke“ zum jeweiligen Passwort, beispielsweise verknüpft mit einem Ereignis am Tag der Passworterstellung, hilft, sich dieses zu merken. Ein Post-it mit dem Passwort am PC ist jedenfalls kontraproduktiv. Ist das Passwort entsprechend sicher, reicht es, dieses frühestens alle sechs bis zwölf Monate zu wechseln. In unserem Unternehmen gelten strenge Passwort-Richtlinien, um die Datensicherheit zu gewährleisten.

Viele mittelständische Unternehmen, darunter vor allem die Kleinstbetriebe, haben sich bislang immer noch nicht mit den Anforderungen, die die neue Datenschutzgrundverordnung mit sich bringt, beschäftigt. Ein Fehler, auch wenn bei kleineren Firmen die Gefahr einer Überprüfung relativ gering erscheint; Bußgelder wie im oben genannten

DER EXPERTE

Nils Rochholl ist Geschäftsführer der implec GmbH, einem IT-Dienstleister, der sich auf Cloud-Lösungen für Unternehmen jeglicher Größe spezialisiert hat. 2002 gegründet, hat sich implec durch jahrelange Erfahrung als starker IT-Partner in NRW etabliert mit Standorten in Düsseldorf und Mönchengladbach – 2018 eröffnete der neue Showroom in Rheydt.

Fall in Berlin sind in dieser Branche die Ausnahme. Dennoch sollte man sich nicht auf das Motto „Wo kein Kläger, da kein Richter“ verlassen – im Ernstfall bringt ein nachgewiesener Verstoß gegen die DSGVO jede Menge Ärger, möglicherweise ein Bußgeld und vor allem einen Vertrauensverlust seitens Ihrer Kunden mit sich. Informieren Sie sich, was Sie tun müssen – der geringe Aufwand, den Sie dafür betreiben müssen, ist es wert!

➔ KONTAKT

implec GmbH
Technik & Showroom
Dauner Straße 6
41236 Mönchengladbach
☎ 0 21 66.99 88 09-0
@ hallo@implec.de
🌐 www.implec.de



Personal

Mit dem EuGH-Urteil vom 14. Mai 2019 (C-55/18) hat der Europäische Gerichtshof beschlossen, dass Arbeitgeber in ganz Europa ein System einrichten müssen, mit dem die tägliche Arbeitszeit der Mitarbeiter dokumentiert wird. Zudem müssen die Aufzeichnungen vier Jahre lang DSGVO-konform archiviert werden – eine Herausforderung vor allem für die Unternehmen, die bereits stark auf flexible Arbeitszeit-Modelle setzen!

Die Begründung des Europäischen Gerichtshofs für die Gesetzesänderung lautet, dass nur bei vollständiger und lückenloser Dokumentation der Arbeitszeiten, die in der EU verankerten Arbeitnehmerrechte gewähr-

leistet werden könnten. Bisher war es in Deutschland nur Pflicht, die Überstunden der Arbeitnehmer zu erfassen; nun müssen darüber hinaus auch die regulären Arbeitszeiten dokumentiert werden. Noch offen ist, wie der deutsche Gesetzgeber diese Verpflichtung ausgestalten wird. Es obliegt den einzelnen Mitgliedsstaaten der EU, konkrete Gesetze und Modalitäten zu verabschieden. Das Urteil gilt grundsätzlich für alle Arbeitgeber in der Europäischen Union. In dem vorliegenden Urteil sind keine Ausnahmen, etwa für Kleinbetriebe, vorgesehen.

Unternehmen stehen nun vor der Herausforderung, entsprechende Lösungen zur Umsetzung des EuGH-Urteils zu finden. Kriterien sind eine minutengenaue, tägliche Arbeitszeiterfassung und Einhaltung der täglichen und wöchentlichen Mindestruhezeiten sowie der durchschnittlichen Höchstarbeitszeiten. All dies muss natürlich gesetzeskonform umgesetzt werden. Moderne Dienstleister bieten entsprechende Tools, um Arbeitszeiten effizient und stets aktuell zu verarbeiten. Diese erfüllen nicht nur die Vorgaben des EuGH, sondern unterstützen Firmen auch bei der korrekten Personalabrechnung. Alle relevanten Daten werden elektronisch an das Lohn- und Gehaltssystem übermittelt. So behalten Unternehmen immer den Überblick über Zeitkonten mit Fehlzeiten, Überstunden oder anfallenden Zuschlägen für Mitarbeiter. Auch regionale Feiertage und zusätzliche Pausen werden in der Abrechnung berücksichtigt. Auf dieser Basis können Firmen leichter Entscheidungen treffen und werden von Routineaufgaben entlastet.

INFO



Unverwechselbar – das Hartmann-Zebra

Bereits seit vielen Jahren ist das Zebra fester Bestandteil im Markenauftritt von RZH. Und: Es ist nicht irgendein Zebra – es ist das Hartmann-Zebra. Das Hartmann-Zebra (Equus zebra hartmannae) gehört zur Gattung der Bergzebras. „Wir haben es bei einer Reise nach Namibia kennengelernt und auch aufgrund des Namens sofort ins Herz geschlossen. Seitdem ist es zu einem festen Bestandteil der RZH-Familie geworden“, erklärt Geschäftsführerin Caroline Hartmann-Serve.

DIE EXPERTIN

Caroline Hartmann-Serve ist Geschäftsführerin des Rechenzentrums Hartmann (rzh) und Mitglied der Vollversammlung der IHK Mittlerer Niederrhein. Ihr Unternehmen, gegründet vor über 50 Jahren, ist in der Region einer der größten Dienstleister für Personalwirtschaft, Lohn-/Gehaltsabrechnungen und Zeitwirtschaft. Als Partner für mittelständische und große Unternehmen bietet das rzh Lösungen mit echtem Mehrwert. Für den Wirtschaftsstandort schreibt Caroline Hartmann-Serve als Expertin regelmäßig über Trends in Sachen Personalwirtschaft.



KONTAKT

Rechenzentrum Hartmann
GmbH & Co. KG
Pescher Straße 157
41065 Mönchengladbach
☎ 0 21 61.8 13 95-10
☎ 0 21 61.8 13 95-50
@ info@rzhartmann.de
🌐 www.rzhartmann.de



Immobilien

Was bringt meine Immobilie beim Verkauf? fragen sich viele Eigentümer. Birgit und Arno Carstensen, erfolgreiches Makler-Ehepaar aus Mönchengladbach, geben Hinweise, liefern Berechnungstools und haben überdies einen kostenlosen Ratgeber entwickelt, der Eigentümern bei einer Verkaufsabsicht wertvolle Tipps liefert. Berücksichtigt man die entscheidenden Parameter, kann der aktuelle Wert der eigenen Immobilie relativ exakt kalkuliert werden.

Eigentümer verunsichert: Kaufpreise gestiegen

Mieten und Kaufpreise für Immobilien sind in Mönchengladbach spürbar gestiegen, allerdings nicht so stark wie in vergleichbaren Großstädten. Kein Wunder, dass viele Eigentümer verunsichert sind, was ihre Immobilie heute tatsächlich im Verkauf bringen kann. Wer den finanziellen Wert eruiieren möchte, muss entscheidende Faktoren in die Kalkulation einbeziehen. Immobilien-Sachverständi-

DIE EXPERTEN

Arno und Birgit Carstensen haben sich vor acht Jahren als Immobilienmakler selbständig gemacht und gehören inzwischen zu den erfolgreichsten Maklerbüros der Region.

Arno Carstensen ist Diplom-Volkswirt und DEKRA-zertifizierter Sachverständiger für Immobilienbewertung.

Birgit Carstensen ist IHK-geprüfte Immobilienmaklerin.

ger Arno Carstensen rät: „Vergleichen Sie Ihr Objekt mit Inseraten von bauähnlichen Immobilien!“ Dabei sollte auf übereinstimmende Merkmale geachtet werden: Baujahr, Bauart, Größe, Lage, etc. So lassen sich auch für Laien erste Richtwerte finden.

Lage allein ist nicht ausschlaggebend

Der konkrete Preis einer Immobilie errechnet sich individuell. Besonders wichtig für Käufer sind Lage und Nachbarschaft. Dabei geht es nicht nur um die Region, sondern um die direkte Umgebung: Sind Einkaufsmöglichkeiten vorhanden? Liegen Gärten oder Hochhäuser in der Nachbarschaft? Gibt es Schulen, Bahnübergänge, Anschluss an den ÖPNV, Ärzte und Apotheken? „Auch der Zustand der Immobilie spielt eine entscheidende Rolle“, weiß Birgit Carstensen. „Ausschlaggebend sind Bausubstanz, Energiewerte und Zustand von Heizung und sanitären Anlagen. Dach und die Fassade sollten gut isoliert, die Fenster dicht sein.“ Je moderner der Zustand der Immobilie, je näher an den aktuellen Bestimmungen und Normen, desto besser stehen die Verhandlungschancen.

Zusätzlich beeinflussen noch einige individuelle Komponenten und architektonische Besonderheiten den Verkaufswert. Das können sein:

- Grundstücksgröße und Lage
- Sanierungs- und Pflegezustand
- Wohnfläche
- Immobilienart (Bungalow, Reihenmittelhaus etc.)
- Ausstattungsniveau

- Alter/Baujahr
- Bisherige Renovierungen und Veränderungen
- Im Verkauf enthaltenes Inventar
- Weitere Besonderheiten

Auch die Bodenrichtwerte beeinflussen den Wert der Immobilie entscheidend. Wer jedoch einfach den Bodenrichtwert mit der Grundstücksfläche multipliziert, läuft Gefahr, ein falsches Ergebnis zu erhalten. Carstensen-Immobilien empfiehlt beim Bodenrichtwert das Kleingedruckte mit den Berechnungsvorschriften genau zu beachten.

Der erste Eindruck zählt

... das ist nicht nur ein Spruch, „denn Interessenten merken sich, was sie zuerst gesehen haben“, weiß Birgit Carstensen. Die Präsentation sollte deshalb dem Wert der Immobilie auch angepasst sein: Es lohnt sich, den Garten herzurichten und die Zimmer aufzuräumen. Sogar vergilbte Wände zu streichen und verwaschene Vorhänge gegen neue zu tauschen, macht sich bezahlt. Alles was zum Wohlfühlen einlädt, bringt am Ende bares Geld. Das Makler-Ehepaar hat dazu einen kostenlosen Ratgeber „Verkaufen zum Höchstpreis“ im Angebot: www.immobiliien-carstensen.de/ratgeber-preisfindung.xhtml.

Verkaufen zum Bestpreis: Experte weiß Rat

Damit Eigentümer weder unter Wert verkaufen noch mit schwindelerregenden Preisen kalkulieren, bietet sich die Bewertung eines Experten an. Eine Erstbewertung im Internet, zum Beispiel unter www.immowert-carstensen.de, liefert eine Spannweite und Durchschnittswerte als erste Orientierung. Eine exakte Bewertung und eine dezidierte Bestpreis- und Vermarktungsstrategie wird ein Experte nach einem ersten Ortstermin entwickeln können.

KONTAKT

Carstensen Immobilien
Lützowstraße 3
41061 Mönchengladbach
☎ 0 21 61.82 81 44
☎ 0 21 61.3 03 98 51
@ info@immobiliien-carstensen.de
🌐 www.immobiliien-carstensen.de



„Hoker One“ und „Norm Abartig“ bei der Arbeit: Die beiden Gladbacher Graffiti-Künstler haben Trafo-Stationen im Stadtgebiet verschönert. Das Ergebnis (rechts) kann sich sehen lassen.

Fotos: mags

Vom Schandfleck zum Hingucker

Nanu? Dort, wo gestern am Rheydter Hauptbahnhof noch eine graue, langweilige und beschmierte Trafostation stand, grüßt heute ein übergroßer roter Marienkäfer Autofahrer und Fußgänger. Die sieben Trafokästen auf dem Kapuzinerplatz zeigen jetzt folierte Bildaufnahmen von Museum Abteiberg, Sonnenhausplatz, Hindenburgstraße und Rathaus Abtei. Und zwei Mittelinseln auf der Mülgastraße sind von Viertklässlern der Grundschule Bell mit ihren ganz persönlichen Helden verziert worden: Waterwoman, Musicman, Flowerwoman, Blitzman und Vulkanman. Weitere Graffiti-Werke finden sich unter anderem am Bismarckplatz, an der Brucknerallee sowie an der Lürriper Straße und am Europaplatz. Auch in der Rheydter City und an der Odenkirchener Straße findet man neue Kunstwerke. Mal sind es Motive aus der Natur, mal abstrakt bunte Gebilde und mal verschwinden die Trafostationen sogar, weil sie in die Umgebung integriert werden – zum Beispiel vor einer Hecke.

Hinter dieser großangelegten Aktion steckt mags, die Mönchengladbacher Abfall-, Grün- und Straßenbetriebe AöR. Bis Ende Juli hat

sie insgesamt 80 Trafo-Stationen im Stadtgebiet gereinigt und neu gestalten lassen; weitere Kästen sollen im kommenden Jahr folgen. „Unser Ziel ist es, das Erscheinungsbild in der Stadt auch in diesen Bereichen zu verbessern“, sagt Olaf Neef, Leiter des Bereichs Straßenunterhaltung. Die Neugestaltung der Trafo-Kästen sorgt nicht nur für eine grundlegende Reinigung der Stationen,

„In 80 Prozent der Fälle werden diese Flächen nicht mehr mit Aufklebern oder Graffiti beschmutzt“

Olaf Neef, Leiter Straßenunterhaltung

sondern zahle langfristig auf deren Sauberkeit ein. „Erfahrungen aus anderen Städten zeigen, dass die Flächen in 80 Prozent der Fälle nicht mehr mit Aufklebern oder Graffiti beschmutzt werden“, sagt Neef.

Unterstützt wird die Aktion unter anderem durch Sponsoren. So konnte mit Borussia

Mönchengladbach ein wichtiger Kooperationspartner gewonnen werden. Der Verein wird in Abstimmung mit mags 25 Stationen im Bereich des Nordparks neu gestalten. Darunter drei große Trafo-Häuser, die mit Fußballmotiven den Weg zum BORUSSIA-PARK weisen. Das Fanprojekt „De Kull“, das mit Jugendlichen Fans arbeitet, wird Motivvorschläge entwickeln und die Umsetzung übernehmen. Grundsätzlich stieß die mags-Aktion von Beginn an auf breite Akzeptanz und Resonanz: Die beiden Mönchengladbacher Graffiti-Künstler Steffen Mumm alias „Hoker One“ und Philipp Kömen („Norm Abartig“) zeichnen für die Graffitis verantwortlich, GEM-Mitarbeiter und Hobby-Fotograf Theo Krüppel stellte seine Fotos für die Folierungen am Kapuzinerplatz zur Verfügung. Die Idee zu dem Grundschul-Projekt hatte Jan Dauber. Er ist politisch aktiv und hat neben der Grundschule Bell auch den Kontakt zum Gymnasium Odenkirchen hergestellt, dessen Schüler nach den Sommerferien eine Mittelinsel bemalen werden. „Es ist eine tolle Aktion und ich finde es gut, dass sich die Kinder aktiv an der Gestaltung des Stadtbildes beteiligen können und sich in ihrem Stadtteil wiederfinden“, erklärt Dauber sein Engagement.

„Wir sammeln weiter Vorschläge und Ideen, mit denen wir Trafo-Stationen verschönern können“, sagt Oliver Venten, Projektverantwortlicher bei mags. Er hat in monate-

langer Vorarbeit die Stationen gesichtet, Eigentümer angesprochen und eine umfassende Dokumentation der Trafos in Mönchengladbach erstellt. Die Graffiti-Aktion ist die nächste, um das Stadtbild zu verschönern. Eine Erfolgsgeschichte war zuvor bereits das großflächige Aussäen von Wildblumen: Waren es 2018 noch vier Testflächen, so hat die mags in diesem Jahr 160 Flächen voller bunter Wildblumen und Stauden angelegt. – jfk

IM NETZ

www.mags.de

i INFO

Wer Partner der Aktion werden möchte oder Motivvorschläge hat, kann diese gerne an service@mags.de mailen. Die Aktion begleitet mags auf der Facebookseite [mags.MG](https://www.facebook.com/mags.MG) und auf Instagram unter [mags_mg](https://www.instagram.com/mags_mg).



Auf dem Kapuzinerplatz wurden Trafo-Kästen mit städtischen Motiven aufgepeppt.



Brummen ist einfach.



sparkasse-mg.de

Weil wir den Motor der Wirtschaft am Laufen halten. In Deutschland und an 64 Standorten weltweit.

Deutsche Leasing  Die Landesbanken

 **Sparkasse Mönchengladbach**



Henry Maske Foto: Speakers Exzelle



Thomas Glowacz Foto: Thomas Ulrich



Alica Müller Foto: Holger Jacoby



R'stil Foto: Mercedesworld 2016

„Box-Master“, Rockmaster und Rising Stars

Seit vielen Jahren bereichert der Initiativkreis Mönchengladbach mit seinem Veranstaltungsprogramm das kulturelle Leben in der Vitusstadt. Nach den Sommerferien startet das zweite Event-Halbjahr, wie immer gespickt mit einigen Highlights...

Er galt als der Gentleman unter den Boxern: Henry Maske war Boxweltmeister im Halbschwergewicht (IBF) von 1993 bis 1996 und gehört zu den international erfolgreichsten und populärsten Sportlern Deutschlands. Nach Mönchengladbach kommt der Bambi-Gewinner im November auf Einladung des Initiativkreises.

Henry Maske bei „Pioniere der Welt“
Maske ist Gast der Veranstaltungsreihe „Pio-

niere der Welt in Mönchengladbach“. Der Ex-Sportler arbeitet heute als Unternehmer und Motivations-Experte. Daneben engagiert er sich als Gründer der „Henry Maske Stiftung A Place for Kids“ für sozial benachteiligte Kinder. Die Veranstaltung am 20. November 2019 beginnt um 20 Uhr. Der 55-Jährige versteht es, die Menschen zu begeistern und macht Mut, eigenverantwortlich zu handeln.

Der „Rockmaster“ kommt im September
Neben Henry Maske holt der Initiativkreis noch den Profi-Bergsteiger und Extremkletterer Stefan Glowacz in die Stadt. Der 54-jährige Stefan Glowacz klettert seit seinem 15. Lebensjahr und gewann diverse Titel unter anderem dreimal den Rockmaster Italien, der auch als „inoffizielle Weltmeister-

schaft“ gilt. 1993 beendete er seine Wettkampfkariere und widmete sich seitdem den unentdeckten, abgeschiedenen Wänden der Welt: Seine Kletterexpeditionen und Erstbesteigungen führten ihn unter anderem in die Antarktis, nach Vietnam, Venezuela und Patagonien. Ziele an denen Lebenserfahrung, Ausdauer und Übersicht mindestens ebenso wichtig sind wie Schnellkraft und jugendlicher Elan. Die Veranstaltung am Mittwoch, 25. September 2019, beginnt um 20 Uhr im Monforts Quartier.

„Rising Stars“ leuchten

Glanzvolle Sterne leuchten am Mittwoch, 30. Oktober 2019, ab 20 Uhr, in der Kaiser-Friedrich Halle, wo zum sechsten Mal der Förderpreis für Nachwuchs-Musiker „Rising Stars Mönchengladbach“ verliehen wird. Die Auszeichnung des Initiativkreises Mönchengladbach in Zusammenarbeit mit der Europäischen Kulturstiftung Europamusical wird an herausragende junge Musiker verliehen. In diesem Jahr geht die Ehrung und das damit verbundene Preisgeld in Höhe von 10.000

Euro an fünf junge Pianisten: Anna Handler, Alicia Müller, Julius Schepansky, Arthur Zimmermann und Iva Zurbo stehen alle am Beginn einer großen Musikerkarriere. Bevor sie ihre Urkunden entgegennehmen, werden die fünf Pianisten den Zuhörern zeigen, dass sie der Auszeichnung absolut würdig sind.

Kleine Taschenlampe, brenn'...

Bei dieser Veranstaltung ist die Taschenlampe das wichtigste Accessoire: Am Mittwoch, 4. Dezember 2019, um 18 Uhr, verwandelt sich die Kaiser-Friedrich-Halle in ein Lichtermeer. Die Berliner Band Rumpelstil lädt zum Taschenlampenweihnachtskonzert. „Vorfrende“ heißt der Titel und genau darum geht es, um die Vorfreude auf das schönste Fest des Jahres. Neben musikalischem Können stehen die vier Bandmitglieder für Einfallsreichtum, Situationskomik und witzig-verquere Texte. Ein Spaß für Groß und Klein. Wie bei den Open-Air-Konzerten im Spätsommer gibt es auch hier wieder die günstigen Familientickets für zwei Erwachsene und drei Kinder zum Preis von 25 Euro.



TICKETS
Karten für die Veranstaltungen gibt es online unter www.adticket.de sowie telefonisch unter 0180.6.05.04.00.

IM NETZ

www.ik-mg.de
www.mgm.de

i INFO

Der Initiativkreis Mönchengladbach wurde 2003 gegründet und ist ein Zusammenschluss von derzeit 32 Unternehmen und Privatpersonen der Stadt. Ziel war und ist es,

durch besondere Veranstaltungen den Bekanntheitsgrad der Stadt und Region zu steigern. Der Erfolg lässt sich sehen: Mehr als 6.000 Zuschauer im Jahr – und damit 100.000

insgesamt – zieht es zu den Top-Veranstaltungen. Inzwischen ist Mönchengladbach als Eventstadt weit über ihre Grenzen hinaus bekannt.





mags
MG IM HERZEN

Ich mags sauber.

Wir pflegen unsere Parks und Grünflächen.
mags Mönchengladbacher Abfall-, Grün- und Straßenbetriebe
Infos unter www.mags.de oder unter 02161 - 49 10 10

Achtung: Technische Umstellung

In der Zeit von
Freitag, 23. August 2019, 12.00 Uhr bis
Montag, 26. August 2019, 10.00 Uhr
stellen wir auf ein neues Banksystem um.
Daher kommt es zu vorübergehenden
Einschränkungen.

Alle wichtigen Informationen zum
Umstellungswochenende finden Sie unter:
www.gladbacher-bank.de/umstellung

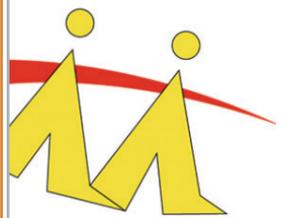
**Wichtige
Änderungen
für Sie!**



Gladbacher Bank

Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH

Alles auf einen Blick



Altenheime

... bieten Sicherheit und Schutz. Freundliche Mitarbeiter/innen, eine wohnliche Umgebung und viele Angebote sorgen für Ihr Wohl.



Kurzzeitpflege

... betreut, wenn die Angehörigen Urlaub machen möchten. Auch nach einem Krankenhausaufenthalt sind Sie hier gut aufgehoben.



Essen auf Rädern

... kommt täglich frisch auf den Tisch – auch an Sonn- und Feiertagen. Für eine abwechslungsreiche Auswahl ist gesorgt.



Tagespflege

... bietet pflegebedürftigen Menschen Anregung und Abwechslung und den Angehörigen Entlastung in der Betreuung.



Beratungszentrum

... ist Ihr Ansprechpartner zu unseren Angeboten. Hier finden Sie ein offenes Ohr und Sie erfahren mehr über uns.

**Menschen
im Mittel-
punkt!**

Weiterführende Informationen gibt gerne unser Beratungsteam:

Telefon (02161) 811 96 811

Wir sind rund um die Uhr für Sie erreichbar.

**August-Monforts-Str. 12/16,
41065 Mönchengladbach**

beratungszentrum@sozial-holding.de

www.sozial-holding.de



Nicht nur Kunden geben der Sozial-Holding gute Noten, auch für Pflegefachkräfte und Auszubildende sind wir ein interessanter Arbeitgeber und eine ausgezeichnete Adresse.





Experts in services for aircraft and aviation systems

We offer aerial training services, aviation modification and customised engineering services for a range of military and civilian aircraft and systems.

We specialise in:

- Airborne services
- Special-mission aircraft modification
- Maintenance, Repair and Overhaul (MRO) and Product Solutions.

For job opportunities in/ Wir suchen:

Fluggeräteelektroniker

Fluggerätemechaniker

**Ingenieure aus dem Bereich Luft-
und Raumfahrttechnik sowie**

Nachrichtentechnisches Personal

Bewerbungen bitte an:

hr@qinetiq.de